

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



6/16

24. März 2016

8 Aargau

Der Aargau braucht mehr Lehrpersonen

18 Solothurn

Viel Handlungsspielraum mit dem Lehrplan 21

29 Praxis

Kinder und Jugendliche allein auf der Flucht

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Grundlagen der Einzelberatung

Sie wollen Beratungssituationen professionell gestalten? Im Zertifikatslehrgang «Grundlagen der Einzelberatung» werden Sie in Theorie und Praxis für interne oder externe Beratungsaufträge ausgebildet. Grundlegende theoretische Bezüge, zum Beispiel das Denken in Rollen oder das Wissen über Veränderungsprozesse, werden vermittelt und machen Sie fit für die Praxis.

Zielgruppe

Führungspersonen sowie Fachpersonen in Beratung, der Berufseinführung und im Bildungsbereich

Anmeldetermin

19. August 2016

www.fhnw.ch/ph/iwb/cas-ge

Unterrichtshefte

Die bewährten, von Lehrkräften geschätzten Vorbereitungshefte.

- **A** für Lehrkräfte aller Stufen in Deutsch, Französisch, Deutsch-Englisch und Italienisch-Romanisch.
- **B** für Textiles Werken, Hauswirtschaft und Fachlehrkräfte
- **C** für Kindergärtner/innen

Notenhefte

für Schülerbeurteilung.



VERLAG FÜR UNTERRICHTSMITTEL DES CLEVS

6145 Fischbach, 041 917 30 30, Fax 041 917 00 14
info@unterrichtsheft.ch www.unterrichtsheft.ch



Für Ihre Inserate im SCHULBLATT

K

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Fax 062 777 41 84
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Ausgezeichneter Service und günstige Prämien für LCH-Mitglieder



Jetzt Prämie berechnen und Offerte einholen!

Exklusiv versicherbare Zusatzleistungen in der Haushaltsversicherung:

- Rechtsschutz für Strafverfahren wegen Nichterfüllung der Aufsichtspflicht
- Schulreise Assistance

<https://partner.zurich.ch/lch>

0848 807 804

Mo – Fr von 8.00 – 17.30 Uhr

Exklusive Telefonnummer für LCH-Mitglieder



Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG

Master of Advanced Studies (MAS)

Teaching and Education – Kooperation und Intervention in der Schule

Möchten Sie sich für eine erweiterte pädagogische Funktion qualifizieren und Ihre Schule als öffentlichen Erziehungsraum massgeblich mitgestalten?

Im Weiterbildungsmaster erarbeiten Sie sich das Wissen und die Kompetenzen um im Schulhausteam spezialisierte Aufgaben in Bildung und Erziehung wahrnehmen zu können.

Je nach Aufgaben wählen Sie dafür eine Spezialisierung im Bereich Unterricht, in der Beratung, der Erwachsenenbildung oder im Projektmanagement.

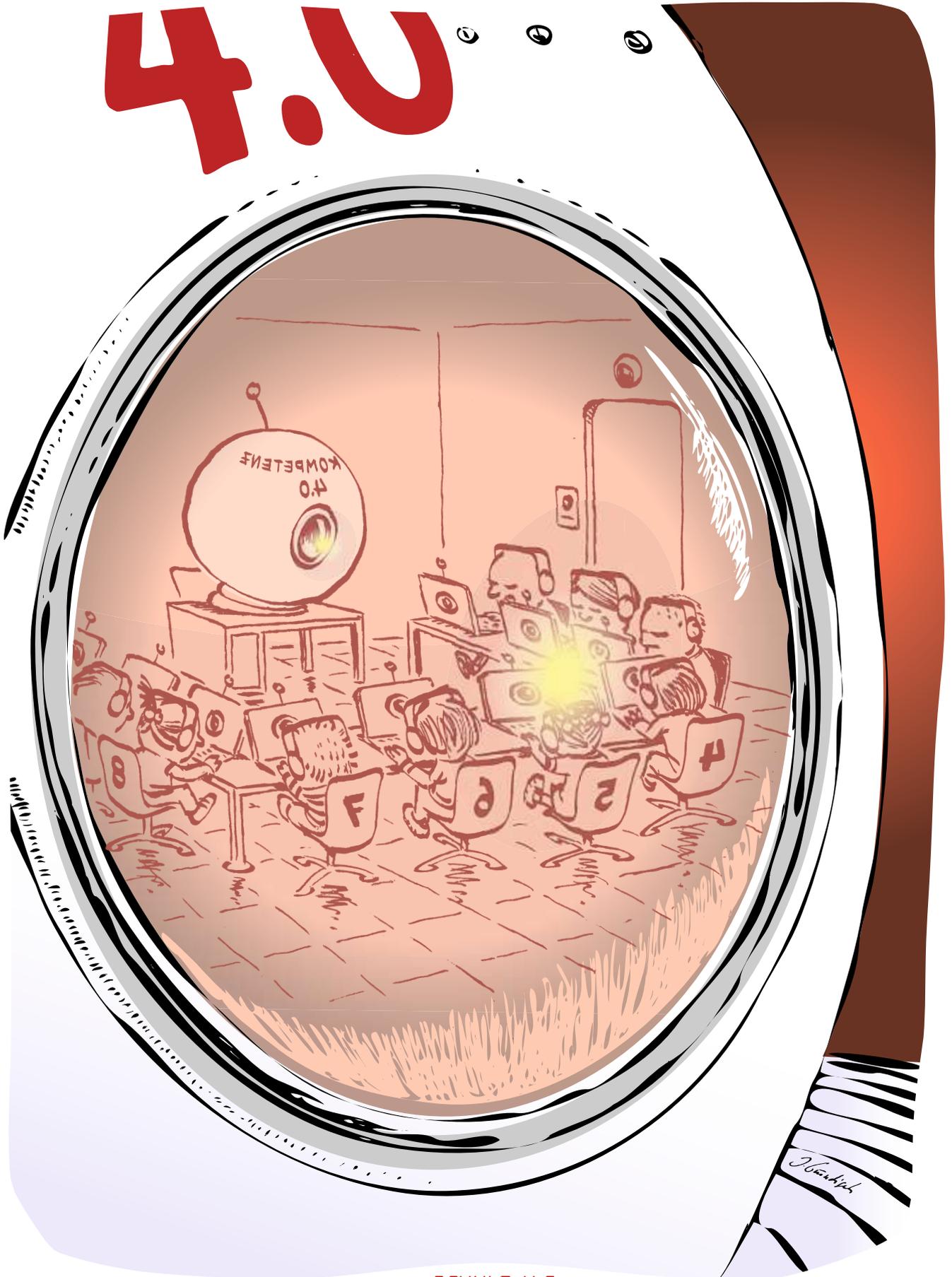
Zielgruppe

Lehrpersonen aller Stufen

www.fhnw.ch/ph/iwb/mas-te



4.0



SCHULE 4.0

Hauspfeil



7 Standpunkt

Der zweijährige Pilotversuch zum Projekt der pauschalen Ressourcenzuteilung startet im nächsten Schuljahr. Wie wird sich das neue Modell auf die Logopädie auswirken? Antonia Grimm Bovens, Logopädin und VAL-Vorstandsmitglied, plädiert für kritisches Hinschauen.



8 Der Aargau braucht mehr Lehrpersonen

Im Aargau besteht ein akuter Mangel an ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern. Ein Hearing des alv wird Lösungsansätze suchen. Auch die Ausbildung von Fachlehrpersonen und der Umgang mit Hausaufgaben waren Themen der letzten Geschäftsleitungssitzung.



12 Neuregelung unentschuldigter Absenzen

An der Oberstufe werden ab dem Schuljahr 2016/17 unentschuldigte Absenzen in den Beurteilungsinstrumenten ausgewiesen. Für das Erfassen und Ausweisen werden klare Kriterien definiert.

- 3 Cartoon von Julien Gründisch
- 7 Was wird sich ändern für die Logopädie?
- 16 Portrait: Nicole Roth Carizzoni

Titelbild: Nein, das ist nicht Science Fiction. Das ist Werkunterricht auf der Sekundarstufe I in Safenwil. Das Mädchen ist am Löten eines Handyständers. Handwerkliches Geschick ermöglicht etwas Handliches und Praktisches für den Alltag. Foto: Christoph Imseng.

- 8 Der Aargau braucht mehr Lehrpersonen
- 9 Logopädinnen informieren den Grossen Rat über Stimmstörungen
- 10 Piazza: Was braucht es, damit alle Kinder faire Chancen haben?
- 11 Termine
- 11 @Internet

- 12 Neuregelung unentschuldigter Absenzen
- 13 BKS aktuell
- 14 Klingende Entdeckungen an historischen Schauplätzen
- 15 Soziales Lernen hält gesund
- 39 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 133. Jahrgang
Auflage: 10425 Exemplare (WEMF-Basis 2014).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)
und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des
Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau
und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)
Solothurn.

Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung
und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-
Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
E-Mail schulblatt.so@lso.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch

Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Marius Gehrig, VSA, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 63 12, Telefax 032 627 28 66
E-Mail marius.gehrig@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Tel. 056 202 70 38

E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,
1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder
in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12
E-Mail schulblatt@vsdruck.ch

Administration: Kaspar Frei
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12
E-Mail k.frei@vsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
E-Mail info@vsdruck.ch, www.vsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²



gedruckt in der
schweiz



18 Viel Handlungsspielraum mit dem Lehrplan 21

Zwei Dutzend Kindergarten-Lehrpersonen fanden sich zum Runden Tisch im Bifang-Schulhaus in Olten ein. Fazit nach der Veranstaltung: Das kommt gut, aber es braucht eine enge Zusammenarbeit mit den Primarlehrpersonen.



23 Änderungen beim Übertritt

Der Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule wird sich auf das Schuljahr 2017/18 hin verändern. Die Lehrpersonen der 5. und 6. Klasse der Primarschule werden erstmals im Juni an drei gemeinsamen Veranstaltungen über die Neuerungen informiert.



26 Schulische Integration von Flüchtlingskindern

Welche Vorbereitungen können Schulen treffen, um Flüchtlingskinder gut zu integrieren? Die PH stellt geeignete Angebote zur Verfügung.



29 Allein auf der Flucht

Kinder und Jugendliche auf der Flucht – das Thema wird Lehrerinnen und Lehrer, ihre Klassen und die Gesellschaft weiter beschäftigen. Was erwartet die «UMAs» – Unbegleitete minderjährige Asylsuchende in der Schweiz?

18 Viel Handlungsspielraum mit dem Lehrplan 21

19 LSO-Vorteile für Mitglieder

20 In sieben Etappen durch die Urzeit

22 Termine

22 Da sind wir dran

22 Bewegte Geschichten

23 Änderungen beim Übertritt

24 Solothurner Schulsporttag

25 BIZ-App für die Lehrstellensuche

46 Offene Stellen Solothurn

26 Lerncoaching lernen

26 Schulische Integration von Flüchtlingskindern

27 MobilLab bringt das Labor ins Schulzimmer

27 Smarter Umgang mit Medien

27 Vom Acker auf den Teller

28 Schularchitektur im Dialog

28 Freie Plätze in der Weiterbildung

29 Allein auf der Flucht

33 Frühlingserwachen

34 Schulunterricht im Museum

35 Labyrinth

36 Schweizer Erzählnacht: «Streng geheim»

32, 37 Kiosk

34, 36 Mediothek

38 Agenda

38 Kurse

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch

Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch

Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau

Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60

Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl

Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau

Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60

dubach@alv-ag.ch

scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch

Präsidentin: Dagmar Rösler

Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf

Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch

Geschäftsführer: Roland Misteli

Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn

Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24

r.misteli@lso.ch



CAS Von der Schule zum Beruf

Begleitung von Jugendlichen zwischen Schule, Ausbildung und Erwerbsarbeit Certificate of Advanced Studies

Die Begleitung der Jugendlichen bei Berufswahl und Berufsintegration ist anspruchsvoll. Der gemeinsame Zertifikatslehrgang CAS der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW und der Pädagogischen Hochschule FHNW vermittelt fundiertes Grundlagenwissen und ermöglicht in engem Praxisbezug die Erweiterung Ihrer Handlungskompetenzen.

Wählen Sie Ihr optimales Profil.

Profil A: Fachlehrer/Fachlehrerin Berufswahlunterricht (EDK-Anerkennung); November 2016 bis Januar 2018

Zielgruppe: Lehrpersonen mit Lehrberechtigung auf der Sek I oder II, die Berufliche Orientierung erteilen und/oder für die Berufswahl an der Schule verantwortlich sind.

Profil B: Berufsintegrationscoach; November 2016 bis November 2017

Zielgruppe: Lehrpersonen, Sozialarbeitende, andere Fachpersonen, die Jugendliche in schulischen oder berufspraktischen Brückenangeboten, Motivationssemestern oder sozialpädagogischen Massnahmen begleiten.

Informationsabend für beide Profile: Mittwoch, 18. Mai 2016, 19.00 – 20.00 Uhr
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Von Roll-Strasse 10, Olten (Anzeigetafel beachten)

Information und Anmeldung: Rahel Lohner Eiche, Kurskoordinatorin, +41 61 337 27 24, rahel.lohner@fhnw.ch

www.fhnw.ch/ph/iwb/kader/schule-beruf
www.fhnw.ch/sozialarbeit/ikj/weiterbildung/cas

GESUNDHEIT

Die Anforderungen an den Lehrberuf sind hoch. Gesund zu bleiben ist dabei eine der Herausforderungen. Das Themenheft **«Gesund im Lehrberuf»** im **SCHULBLATT** vom **20. Mai 2016** zeigt Wege, wie adäquat mit Belastungen umgegangen werden kann und informiert über neue Entwicklungen und Angebote für einen gesunden Berufsalltag. Präsentieren Sie sich mit Ihren Angeboten in unserer aktuellen Gesundheits-Ausgabe.

Machen Sie mit und platzieren Sie Ihre Werbebotschaft in diesem Hauptthema.

Inserat- und Publireportagenschluss: 29. April 2016

Beratung und Reservation: Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn
EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch | www.werbungundpromotion.ch



Themenheft
Nr. 10
22. Mai 2016

Was wird sich ändern für die Logopädie?

Standpunkt. Der zweijährige Pilotversuch zum Projekt der pauschalen Ressourcenzuteilung startet im nächsten Schuljahr. Wie wird sich das neue Modell auf die Logopädie auswirken? **Antonia Grimm Bovens, Logopädin und VAL-Vorstandsmitglied, plädiert für kritisches Hinschauen und konstruktives Mitdenken.**

Den elf Versuchsschulen im Aargau werden im nächsten Sommer die verschiedenen Ressourcen im bisherigen Umfang pauschal zur Verfügung gestellt. Jede Schule kann die Zuteilung nach eigenen Bedürfnissen vornehmen unter Aufsicht der Projektleitung und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben. Schulen mit hohem Migrationsanteil können zum Beispiel die Anzahl der DaZ-Lektionen erhöhen. Hat die Logopädie lange Wartelisten, kann die Schulleitung der Logopädin oder dem Logopäden mehr Lektionen zuteilen.

Die Grundidee der pauschalen Ressourcensteuerung klingt überzeugend. Doch wie sieht es aus mit der konkreten Umsetzung des Projekts? Der Kanton Aargau hat sich bei der Entwicklung der neuen Ressourcensteuerung am Kanton Bern orientiert, wo bereits ein ähnliches Modell praktiziert wird. Dort bewährt sich die pauschale Ressourcenzuteilung für die Logopädie nicht überall gleich gut, wie ich im Gespräch mit einer Fachkollegen erfahren habe. Sie arbeitet in einer städtischen Gemeinde und ist zufrieden mit der logopädischen Versorgung an ihrer Schule. Dennoch nimmt sie eine kritische Haltung ein. Ihrer Meinung nach fehlen transparente Kriterien für die Zuteilung der Ressourcen. Schwierig sei die Situation ausserhalb der Stadt: Randregionen sind im Kanton Bern zum Teil deutlich unterversorgt.

Der Pilotversuch im Aargau berücksichtigt ländliche Gebiete: Bei Schulen mit Sprachheilverbänden gehört der «Sprachheilunterricht» nicht zu den pauschalen Ressourcen. Doch leider ist das Ressourcenkontingent für die Versuchsschulen auf die bisherige Grösse festgelegt. Das gibt den Schulen kaum Spielraum, etwas wirklich Neues auszuprobieren.

«Mit gezieltem Einsatz der Lektionen soll mit dem vorhandenen Penspool eine grössere Wirkung erzielt werden.» – So die Hoffnung des Projektteams. Doch dieser gezielte Einsatz muss umschrieben sein mit Richtgrössen für die Ressourcenzuteilung. Sonst besteht die Gefahr, dass der reibungslose Schulbetrieb im Vordergrund steht und die Bedürfnisse einzelner Kinder auf der Strecke bleiben. Fehlen transparente Rahmenbedingungen für die Lektionenzuteilung, besteht auch die Gefahr einer Deprofessionalisierung unter den Fachlehrpersonen. Es darf nicht sein, dass infolge Ressourcenknappheit Sprachtherapien gestrichen und beispielsweise Sprachfördergruppen eingeführt werden. Fachliche Kriterien müssen im Vordergrund stehen bei der Zuteilung der Ressourcen, nicht praktische Gründe oder gar persönliche Vorlieben.



«**Es darf nicht sein, dass aus Ressourcenknappheit Sprachtherapien gestrichen und beispielsweise Sprachfördergruppen eingeführt werden.**»

Logopädinnen und Logopäden dürfen nun den Kopf nicht in den Sand stecken. Als kleine Berufsgruppe müssen wir unsere professionelle Stellung sichtbar machen im Schulbetrieb. Wir können der Schulleitung die eigene Arbeit und unsere Pensensituation differenziert aufzeigen sowie unseren Berufsauftrag klar darlegen. Eine gute Vernetzung im Lehrerteam und unter den Fachkolleginnen wirkt stärkend. Vielleicht wählen wir nebst fachspezifischen Fortbildungen auch mal eine Weiterbildung zum Thema Auftritt- und Verhandlungskompetenz. Der VAL-Vorstand bietet ebenfalls Unterstützung und ist gleichzeitig angewiesen auf Erfahrungsberichte von Logopädinnen im Zusammenhang mit der pauschalen Ressourcensteuerung. Denn diese Erfahrun-

gen unterstützen den Vorstand bei seinem Engagement für eine ausreichende logopädische Versorgung im Rahmen der neuen Ressourcensteuerung.

Antonia Grimm

Der Aargau braucht mehr Lehrpersonen

GL alv. Im Aargau besteht ein akuter Mangel an ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrern. Das durchschnittliche Alter der aktiven Lehrpersonen nimmt kontinuierlich zu, der Anteil der Männer kontinuierlich ab. Dies steht im Widerspruch dazu, dass Lehrpersonen das Kerngeschäft des Unterrichts nach wie vor als erfüllend und attraktiv bezeichnen.

Um den Ursachen dieses Widerspruchs auf die Spur zu kommen, organisiert die Geschäftsleitung (GL) des alv nach den Sommerferien ein Hearing zum Thema «Attraktivität der Lehrberufe». Dieses soll Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Gruppen, die sich aus unterschiedlicher Perspektive mit der Volksschule beschäftigen, die Gelegenheit bieten, miteinander ins Gespräch zu kommen und Lösungsansätze zu erarbeiten, wie der Personalmangel in den aargauischen Schulzimmern behoben werden könnte. Im Anschluss an ein Inputreferat werden Bildungspolitiker, Schulpflegerinnen, Fachleute für die Lehrerausbildung, Eltern sowie Schulleitungs- und Lehrpersonen über Thesen zur Zukunft unseres Bildungssystems und dessen wichtigsten Exponenten, der Lehrpersonen, diskutieren. Die GL des alv erhofft sich Lösungsansätze, die in der politischen Arbeit weiterverfolgt werden können.

Ausbildung der Fachlehrpersonen

Im Zusammenhang mit der Reakkreditierung der Ausbildungsgänge an der Pädagogischen Hochschule werden vermehrt Bedenken an die GL herangetragen, dass die Ausbildung speziell der Fachlehrpersonen höheren Ansprüchen nicht genügen würde. Fakt ist, dass heute keine Monofach-Lehrpersonen mehr ausgebildet werden können. Durch die Einbettung dieser Fächer in die Ausbildung zur Stufenlehrperson können eine Lehrerin für Textiles Werken, ein Musiklehrer oder ein Sportlehrer nicht mehr die gleich fundierte Fachausbildung erhalten wie in der altrechtlichen Ausbildung. Diesem Nachteil stehen die Vorteile einer vertieften pädagogischen Ausbildung und eines breiteren Betätigungsfeldes als Stufenlehrperson ge-



Kinder sollten ihre Hausaufgaben selbstständig erledigen. Foto: Irene Schertenleib.

genüber. Eine Ausbildung, die die fachliche Tiefe einer Monofachlehrperson und die Breite einer Stufenlehrperson anstrebt, ist aus Gründen der Studiendauer nicht denkbar. An der Primarschule könnte eine Verbesserung dadurch erreicht werden, dass die Ausbildung wie in anderen Ländern mit dem Master abgeschlossen wird, wie dies auch vom LCH angestrebt wird. An der Oberstufe, speziell an den Bezirksschulen, war es lange üblich und notwendig, dass neben der fachlichen Ausbildung das pädagogische Rüstzeug berufsbegleitend erworben wurde. Analog muss man heute davon ausgehen, dass neben den vorhandenen pädagogischen Kenntnissen die vertiefte fachliche Ausbildung berufsbegleitend erworben werden muss. Wie in vielen anderen Berufsfeldern kann die Ausbildung nicht mehr alle Ansprüche abdecken, die der Beruf stellt. Die Bedeutung der Weiterbildung hat zugenommen und wird weiter zunehmen.

Hausaufgaben fördern die Selbstkompetenz

Mit zunehmender Belastung der Kinder durch Schule und Freizeit rücken regelmässig Diskussionen um Sinn oder Unsinn der Hausaufgaben in den Fokus der Öffentlichkeit. Die GL des alv erklärt

ihren Standpunkt zu diesem Thema in einem Artikel, der in der Zeitschrift «Aargau 1A» erscheinen wird und hier abgedruckt ist:

«Hausaufgaben sind eine Überbelastung für die Kinder» – «Hausaufgaben gefährden den Familienfrieden» – «Eltern sind doch keine Hilfslehrpersonen, die den Kindern beibringen müssen, was diese in der Schule nicht gelernt haben.» Falls obige Aussagen tatsächlich zutreffen – was im Einzelfall durchaus sein kann – so sind die Hausaufgaben falsch ausgewählt oder der familiäre Umgang mit diesen bedarf der Überprüfung. Grundsätzlich ermöglichen richtig gestellte Hausaufgaben eine wertvolle Art des Lernens. Sie können einerseits die Kinder und Jugendlichen dazu anregen, sich selbstständig mit einer Aufgabe auseinanderzusetzen, einer Aufgabe, die sie aufgrund ihres Vorwissens selber bewältigen können. Die Lösung solcher Aufgaben fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Andererseits können Hausaufgaben der Repetition dienen, damit bekanntes Wissen besser im Gedächtnis verankert wird. Hausaufgaben sollen im Normalfall von den Kindern selbstständig und ohne zu-

Logopädinnen informieren den Grossen Rat über Stimmstörungen

sätzliche Unterstützung und Erklärungen durch die Eltern lösbar sein. Eltern sind nicht dazu verpflichtet, eine Art Nachhilfeunterricht zu erteilen. Die Unterstützung, die von den Eltern aber gefordert werden darf ist, dass sie ihren Nachwuchs zur Lösung der Aufgaben anhalten und ihm einen ruhigen Raum und die benötigten Hilfsmittel zur Verfügung stellen.

Wenn ein Kind sich Mühe gibt, die Hausaufgaben zu lösen, und es ihm nicht gelingt, ist dies kein Grund für eine Strafe, sondern ein Anlass, die Situation im Schulunterricht zu besprechen. Das professionelle Urteilsvermögen der Lehrperson ermöglicht ihr, zu entscheiden, ob sich das Kind gar nicht mit der Problemstellung beschäftigt hat, oder ob es trotz Anstrengung nicht zur Lösung gekommen ist.

Die Menge der Hausaufgaben muss verkraftbar sein, was auch altersabhängig ist. Durchschnittlich eine Stunde pro Tag sollte auch für ältere Schülerinnen und Schüler nicht überschritten werden. Belastend sind oft auch Hausaufgaben, bei denen es darum geht, die noch nicht erledigten Aufgaben aus dem Klassenunterricht fertigzustellen. Dadurch werden langsamere Kinder benachteiligt und zusätzlich belastet. Eine hilfreiche Unterstützung stellt die in manchen Gemeinden meist auf Primarschulstufe und im Rahmen von Tagesstrukturen eingerichtete Aufgabenhilfe dar. Von Assistenzen beaufsichtigt können hier die Kinder die Hausaufgaben lösen.

Eine optimale Lösung des weitverbreiteten «Streitpunkts Hausaufgaben» auch für Oberstufen wäre, wenn die Schule selber im Rahmen von Lernstudio-Stunden Lektionen anbieten könnte, in denen die Kinder im Anschluss an den Klassenunterricht ihre Aufgaben betreut lösen könnten. Dazu müssten den Schulen aber zusätzliche Poolstunden zur Verfügung gestellt werden und dazu stehen die Zeichen im Moment nicht gerade günstig.

Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

VAL. Zum Europäischen Tag der Logopädie informierte der Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL) die Grossrätinnen und Grossräte vor der Ratssitzung am 1. März über die Bedeutung der Stimme und den Umgang mit Stimmproblemen.

Grossrätinnen und Grossräte sind bei der Arbeit im Parlament auf ihre Stimme angewiesen. Als Berufssprecher sind sie doppelt so gefährdet, eine Stimmstörung zu entwickeln, wie der Rest der Bevölkerung. Für den VAL war der diesjährige Tag der Logopädie somit eine gute Gelegenheit, mit den Mitgliedern des Grossen Rates im Rahmen einer Informations- und Präventionsaktion in Kontakt zu treten. Der alv unterstützte die Aktion der Logopädinnen. Mit Infoflyern und im persönlichen Gespräch wies der VAL auf die Bedeutung der Stimme und das Vorgehen bei Stimmproblemen hin. Sie zeigten die wichtige Arbeit von Logopädinnen und Logopäden bei der Abklärung und Behandlung von Stimmstörungen auf. Das Bild «Frosch im Hals» auf dem Flyer zeigte bildhaft, wie es sich anfühlen kann, wenn die belastete Stimme kraftlos, heiser und leise ist.

Für wirksame logopädische Behandlungen braucht es spezialisierte Logopädinnen und Logopäden und genügend Res-

ourcen für die Therapie. Doch die Leistungen der Logopädie kommen sowohl in den Spitälern als auch im Schulfeld aus finanziellen Gründen immer mehr unter grossen Legitimationsdruck. Via Informationsflyer äusserte der VAL den dringenden Wunsch an die Grossrätinnen und Grossräte, mitzuhelfen, die Ressourcen der Logopädie in den Bereichen Bildung und Service Public zu erhalten. Elisabeth Burgener Brogli, SP-Grossrätin, bekräftigte diesen Wunsch in ihrem Einzelvotum vor dem Grossen Rat: «Jede und jeder von uns kann plötzlich mit Sprach-, Sprech- oder Stimmproblemen konfrontiert werden durch einen Unfall oder eine Krankheit, als Betroffener oder über Angehörige. (...) Geben wir also der Logopädie unsere Stimme in politischen Geschäften, die wir mitentscheiden können. Damit der Frosch nicht im Hals stecken bleibt. Damit alle Zugang zu professionellen, logopädischen Leistungen haben und damit Sprache für alle Menschen selbstverständlich wird!»

Antonia Grimm Bovens



Logopädinnen und Logopäden setzen sich für den Erhalt der Ressourcen im Grossen Rat ein.
Foto: Claudia Däster.

Piazza



Was braucht es, damit alle Kinder faire Chancen haben?

PLV. Gabi Schaffner, Vorstandsmitglied des Primarlehrerinnen- und Primarlehrervereins (PLV), macht sich in ihrer «Piazza» Gedanken darüber, was es braucht, damit Chancengerechtigkeit nicht zu einer Leerformel verkommt.

In letzter Zeit erzählen mir Eltern aus meinem Bekanntenkreis immer öfter, dass ihre Kinder bereits in der Primarschule oft stundenlang zu Hause Aufgaben machen müssen. Die Eltern seien dann gefordert, mit ihren Kindern den Wochenplan fertigzustellen. Dies belastet

das Familienleben zum Teil erheblich. Viele fragen sich dabei, wie es wohl denjenigen Kindern ergehe, deren Eltern zu Hause gar nicht bei den Aufgaben helfen können. Die Bildungschancen würden dann von der Herkunft abhängen. Chancengleichheit gäbe es nämlich für diese Kinder nicht: Haben die Eltern keine Zeit oder können nicht helfen, sind die Kinder benachteiligt. Doch wie können Lehrerinnen und Lehrer den Unterricht einschliesslich der Hausaufgaben so gestalten, dass alle Kinder, unabhängig von ihrer sozialen Schicht, faire Chancen erhalten, sich in der Schule zu entwickeln?

Auf die Lehrer-Schüler-Beziehung kommt es an

Roland Reichenbach, Professor für Pädagogik an der Uni Zürich, setzt sich für einen Unterricht ein, in dem die Schülerinnen und Schüler nicht sich selber überlassen sind, sondern in dem die Lehrpersonen zu ihnen Beziehungen aufbauen können. Zusammenfassend sagt er, müssen die Lehrpersonen den Schülerinnen und Schülern klar machen: «Erstens: Was du hier lernst, ist wirklich wichtig. Zweitens: Mir ist es ein Anliegen, dass du das lernst. Drittens: Ich glaube fest daran,

dass du das schaffst. Und viertens: Ich werde dir dabei helfen und dich unterstützen.» (vgl. Einspruch! Kritische Gedanken zu Bologna, HarmoS und Lehrplan 21, Seite 1, erhältlich unter arkadi@bluemail.ch). Bei einem derartigen Unterricht wird die Leistungsschere zwischen guten und schwachen Schülerinnen und Schülern nicht weiter aufgehen.

Anleitung, Bestätigung, Ermutigung

In meiner Arbeit mit schulisch schwächeren Kindern mache ich immer wieder die Erfahrung, dass die Anleitung beim Lernen, die Bestätigung bei Erfolgen oder die Ermutigung nicht aufzugeben, wesentlich sind. So kann ein Kind, das sich selber wenig zutraut, bei den ersten Schulerfolgen Selbstvertrauen in seine eigenen Kräfte entwickeln und Freude daran finden, etwas Neues zu lernen. Nicht nur im Fussball gilt das Sprichwort «Übung macht den Meister.» Ich erinnere mich noch gut an einen Erstklässler, der Logopädie und DaZ besuchte und einmal sagte, er wolle später alle Sprachen der Welt lernen.

Schule als Service public

Die Institution Schule ist Teil des Service public und muss es auch bleiben, um den inneren Zusammenhalt im Land zu gewährleisten und Chancengerechtigkeit zu ermöglichen. Durch verschiedene Strukturereformen und Sparmassnahmen besteht jedoch die Gefahr, dass die Eltern, die es sich leisten können, ihre Kinder auf Privatschulen schicken. Bereits jetzt gibt es um den Zürichsee herum mehrere Gemeinden, in denen rund 20 Prozent der Kinder eine Privatschule besuchen. Bildung wird immer mehr, auch durch den Einsatz von Stiftungen, zu einem Geschäft. Und Jürg Brühlmann vom LCH warnte in einem Artikel in der Zeitschrift Beobachter: «Es kann gut sein, dass der Lehrplan 21 der Privatisierung der Schweizer Schulen Vorschub leistet.» (vgl. Beobachter, Das regulierte Schulkind, 4/2015, Seite 33). Dies finde ich beunruhigend und meine, auch dieses Thema müsste in den Diskussionen mehr Beachtung finden.

Gabi Schaffner, Vorstandsmitglied PLV



Wichtig für den Unterricht: Der Aufbau einer Beziehung zwischen Lehrperson und Kindern.
Foto: Simon Ziffermayer.

Termine

Fraktion Heilpädagogik

- ▶ 11. Mai
Austausch der Berufsgruppen der Fraktion Heilpädagogik in der Kreisschule Mutschellen, Berikon

Kantonalkonferenz

- ▶ 11. Mai, 16 bis 18 Uhr
Themenkonferenz im KuK

Fraktion ksb

- ▶ 23. Juni, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Aarau

Kantonalkonferenz

- ▶ 9. September, 13.30 Uhr
Delegiertenkonferenz

Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau

- ▶ 20. September, 18 Uhr
Generalversammlung

Aargauischer LehrerInnenverein für Textiles Werken

- ▶ 21. September, 18 Uhr
Generalversammlung in Zurzach

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau

- ▶ 21. September, 16 Uhr
Delegiertenversammlung in Würenlingen

Fraktion Heilpädagogik

- ▶ 28. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung

Fraktion Musik

- ▶ 28. September, 17 Uhr
Mitgliederversammlung

Verband der Dozierenden Nordwestschweiz

- ▶ 19. Oktober, 18.30 Uhr
Generalversammlung in Olten

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- ▶ 26. Oktober, 15.30 Uhr
Delegiertenversammlung

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden

- ▶ 2. November, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Lenzburg

Fraktion Technisches Gestalten Lehrpersonen Mittelschule Aargau

- ▶ 9. November, 18 Uhr
Mitgliederversammlung NKSA Aarau
- ▶ 12. November, 13.30 Uhr
Mitgliederversammlung

Alle alv-Termine 2016 sind auf der alv-Website www.alv-ag.ch abrufbar.

SCHULBLATT-Schreibkurs in Aarau

Mittwoch, 31. August, Bullingerhaus Aarau

Das SCHULBLATT bietet für alv- und LSO-Mitglieder, die hin und wieder oder auch regelmässig im SCHULBLATT schreiben, am Mittwoch, 31. August, einen Schreibkurs in Aarau an. Dieser dauert einen Nachmittag und ist für alv- und LSO-Mitglieder kostenlos. An diesem Nachmittag werden der Aufbau von Texten, sorgfältige Redaktion und Umgang mit Bildern in Printmedien im Mittelpunkt stehen. Den genauen Zeitablauf geben wir in einer späteren Ausgabe bekannt.

Die Redaktionen



@INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

Weiterhin aktuell auf der Website

- Standpunkt der alv-Präsidentin Elisabeth Abbassi

Newsletter vom 24. März

- Integration: Was braucht es?
 - Initiative «Kinder und Eltern»
 - Berufsauftrag
 - Spezialklassen für Flüchtlingskinder
 - Hausaufgaben
 - Ostertage / Ferien mit Hotelcard
- Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf www.alv-ag.ch

alv-Forum

forum.alv-ag.ch, mit persönlichem Login
Facebook: www.facebook.com/alv.ag.ch

Aus dem LCH

- Schulreisen – Thema in Bildung Schweiz
- Sekretariat alv



An der Oberstufe werden ab dem Schuljahr 2016/17 unentschuldigte Absenzen in den Beurteilungsinstrumenten ausgewiesen. Foto: Sarah Keller.

Neuregelung unentschuldigte Absenzen

Beurteilung. An der Oberstufe werden ab dem Schuljahr 2016/17 unentschuldigte Absenzen im Zwischenbericht und Jahreszeugnis ausgewiesen. Für das Erfassen und Ausweisen sind klare Kriterien definiert.

Ab Schuljahr 2016/17 werden die unentschuldigten Absenzen von Schülerinnen und Schülern der Bezirks-, Real- und Sekundarschule im Zwischenbericht und Jahreszeugnis ausgewiesen. Anlass für die Neuregelung ist einerseits ein Postulat aus dem Grossen Rat, das den Regierungsrat ersucht, Absenzeinträge in den Zeugnissen der Volksschule einzuführen. Andererseits wird damit den Ergebnissen einer Evaluation der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) Rechnung getragen.

Befragung der Lehrpersonen und der Berufsbildenden

Im Auftrag des Departements Bildung, Kultur und Sport hat das Zentrum Lernen und Sozialisation der PH FHNW eine Evaluation der Beurteilungspraxis von Selbst- und Sozialkompetenzen im Kanton Aargau durchgeführt. Dabei wurden unter anderem auch die Einschätzungen der aargauischen Lehrpersonen sowie der Berufsbildnerinnen und Berufsbildner

zum Ausweisen von Absenzen im Zeugnis erhoben. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass besonders die aargauischen Lehrpersonen das Ausweisen unentschuldigter Absenzen im Zeugnis tendenziell befürworten.

Signal gegen Schulabsentismus

Die Neuregelung soll die Schulen unterstützen und ein deutliches Zeichen gegen Schulabsentismus setzen. Die Sichtbarkeit der Absenzen in den Beurteilungsinstrumenten soll das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern über die verpasste Unterrichtszeit und über mögliche Konsequenzen fördern. Die neue Praxis dient aber auch den abnehmenden Lehrbetrieben. Diese können den Absenzeintrag als Zusatzinformation im Rahmen des Rekrutierungsprozesses von Lernenden nutzen.

Klare Kriterien definiert

Um eine transparente Umsetzung zu ermöglichen, sind für das Erfassen und Ausweisen der Absenzen klare Kriterien definiert: Die Lehrperson erfasst während des Schulhalbjahrs die unentschuldig gefehlten Lektionen der Schülerinnen und Schüler. Am Ende des Schulhalbjahrs trägt sie diese Lektionen in Halbtagen im Zwischenbericht/Jahreszeugnis ein, wo-

bei vier Lektionen als ein Halbtage gelten. Die Lektionen werden auf Halbtage auf- oder abgerundet. Weniger als insgesamt drei gefehlte Lektionen pro Semester bzw. Schuljahr werden nicht im Zwischenbericht/Jahreszeugnis eingetragen. Entschuldigter Absenzen werden wie bisher nicht eingetragen.

Weitere Informationen sind unter www.schulen-aargau.ch → Beurteilung & Übertritte zu finden.

Yves Blöchliger, Abteilung Volksschule, BKS

Informationen zur Erhebung durch das Zentrum Lernen und Sozialisation sind unter www.ag.ch/bks → Über uns → Veröffentlichungen → Forschungsprojekte zu finden.

Neue Übertrittsverfahren ab Schuljahr 2016/17

Ab Schuljahr 2016/17 treten die neuen Übertrittsverfahren an der Volksschule in Kraft. Zur Unterstützung der Schulen und Eltern wurden verschiedene Informationsmaterialien zu den neuen Übertrittsverfahren aktualisiert und überarbeitet. Die Dokumente stehen unter www.schulen-aargau.ch → Beurteilung & Übertritte zur Verfügung.

BKS aktuell

Arbeitsplatzanalyse Schulleitung Volksschule

Der Grosse Rat hat dem Regierungsrat ein Postulat zur Überprüfung der Schulleitungspensen überwiesen. Das Departement BKS hat deshalb eine Arbeitsplatzanalyse der Schulleitungsfunktion an der Volksschule in Auftrag gegeben. Dabei soll auch der Bereich Sekretariat/Verwaltung miteinbezogen werden. Der Auftrag wurde an das Institut Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der PH Zug, in Zusammenarbeit mit BHP Hanser und Partner AG, vergeben. Folgende Verbände sind in einer Begleitgruppe vertreten und geben Rückmeldungen zum Projekt:

- Verband aargauischer Schulpflegepräsidentinnen und -präsidenten (VASP)
- Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Kanton Aargau (VSLAG)
- Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)
- Verband Schulverwaltungen Aargau/Solothurn (SCASO)

Mit der Arbeitsplatzanalyse soll geklärt werden, welche Aufgaben die Schulleitungen und die Schulsekretariate/Schulverwaltungen mit welchen zeitlichen Ressourcen wahrnehmen. Ergänzend dazu wird die Schnittstelle und die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Schulverwaltung analysiert.

Schliesslich wird auch das Modell für die Berechnung der Schulleitungspensen überprüft. Die Vollerhebung bei allen Schulleitungen der Aargauer Volksschule ist für Mai/Juni geplant. Der Schlussbericht soll noch im Jahr 2016 vorliegen und unter anderem als Grundlage für die Optimierung der Schulführung dienen.

Reorganisation Schuldienste

Der Grosse Rat hat anfangs März die Botschaft des Regierungsrats zur Reorganisation der Schuldienste ein erstes Mal diskutiert und grundsätzlich gutgeheissen. Im Rahmen einer Teilrevision des Schulgesetzes sollen die Schuldienste zeitgemäss organisiert und heutigen Bedürfnissen angepasst werden. In der öffentlichen Anhörung vom Frühjahr 2015 fand die Vorlage deutliche Zustimmung. Folgende Massnahmen sind vorgesehen:

- Einführung eines neuen Organisations- und Finanzierungsmodells für die obligatorischen ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen
- Vorverlegung der Schulzahnprophylaxe in den Kindergarten
- Gesetzliche Verankerung der Lehrpersonenberatung
- Möglichkeit zur Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Schulsozialarbeit und Schulen

Nicht nur inhaltlich, sondern auch systematisch werden die Schuldienste reorganisiert. Sie sollen neu im Schulgesetz und in der total zu revidierenden Verordnung über die Schuldienste geregelt werden. Das Dekret über die Schuldienste soll im Sinne einer Deregulierung aufgehoben werden. Die neuen Rechtsgrundlagen zu den Schuldiensten sollen per 1. Januar 2018 in Kraft treten. Im Bereich des schulärztlichen Diensts, der ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen sowie der Schulzahnpflege ist die Inkraftsetzung in Abstimmung auf das Schuljahr per 1. August 2018 geplant.

Symposium für Schulleiterinnen und Schulleiter

Am 27. April findet im FHNW Campus Olten das vierkantonale Symposium für Schulleiterinnen und Schulleiter des Bildungsraums Nordwestschweiz statt. Thema ist ein erfolgreicher Berufseinstieg für Lehrerinnen und Lehrer und die damit verbundenen Aufgaben und Kompetenzen der Schulleitungen. Anmeldungen können noch bis zum 27. März via Online-Formular getätigt werden. Weitere Informationen unter www.schulen-aargau.ch.

BKS Kommunikation



Das Departement BKS hat eine Arbeitsplatzanalyse der Schulleitungsfunktion an der Volksschule in Auftrag gegeben. Foto: Fotolia.

Klingende Entdeckungen an historischen Schauplätzen

Saisonöffnung. Das Museum Aargau bringt mit dem Saisonthema «Ganz Ohr» die Vergangenheit zum Sprechen und Klingen. Schulklassen können an sechs historischen Schauplätzen Bekanntes neu erleben und Unbekanntes entdecken.

Alle Standorte von Museum Aargau öffnen ihre Tore für die neue Saison am 1. April.

Workshop «Auf Klangfang in Schloss Wildegg»

Auf Schloss Wildegg werden Schulklassen schon am Eingang von der sprechenden Ahnengalerie begrüsst. So lernen sie die Protagonisten gleich persönlich kennen, vom bärbeissigen Habsburger bis zur letzten Schlossbesitzerin, Julie von Effinger. Im neuen Workshop «Auf Klangfang im Schloss Wildegg» sammeln Schulklassen im Schloss selber Geräusche und Töne. Was hat eine Schloss-Magd nicht alles um die Ohren? Am ersten Arbeitstag brummt Lena der Schädel: Der Bratspiess quietscht, die Kupfertöpfe schepern, die Hausglocke bimmelt und die Haushälterin weiss alles besser. Die Schülerinnen und Schüler hören Geschichten aus dem Schlossalltag und fangen längst verklungene Geräusche mit moderner Technik ein. Am Schluss vertont die Klasse die Geschichte von Lena in einem Hörspiel.

Workshop «Türme, Latrinen und Troubadouren» auf Schloss Habsburg

Begleitet von einer Geschichtsvermittlerin wandern die Schülerinnen und Schüler vom Bahnhof Brugg oder Schinznach Bad zur Habsburg. Unterwegs lernen sie die Geschichte der Habsburger und ihre Vorliebe für die Falkenjagd kennen. Oben angekommen, erkunden sie die Stammburg. Wie haben Adlige im Mittelalter gelebt und gefeiert? Passend zum Jahresthema erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit die Heldengeschichten zu vertonen. Der sagenhafte Wunschbrunnen lädt zum Verweilen und Pausieren ein. Der Rückweg wird durch ein Rätsel verkürzt.

Führung «Von Minnesang bis Rock'n'Roll» auf Schloss Lenzburg

Musik belebt das Schloss Lenzburg seit seinem Bestehen. Ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner haben sich mit Musik sogar einen Namen gemacht. So war Erika Wedekind, die Schwester des berühmten Dichters Frank Wedekind, um 1900 eine berühmte Sängerin und Lady Mildred Marion-Bowes-Lyon, die Grosstante der Queen, komponierte die Oper «Etelinda» und feierte damit Erfolge. Musik ist in diesem Jahr auch das Thema der Führung «Von Minnesang bis Rock'n'Roll». Im Käfig singt ein Kanarienvogel und inspiriert den Minnesänger. Barocke Klänge laden im Hof zum Tanz. Bei Fanny Hünerwadel gibt es ein Wagner-Konzert und Polarforscher Ellsworth erwärmt sich an Jazz. Die Schülerinnen und Schüler reisen in der Zeit zurück und erfahren Spannendes über die Musikgeschichte.

Edith von Arx, Leiterin Marketing und Kommunikation, Museum Aargau

Alle Geschichtsvermittlungsangebote im Museum Aargau sind unter www.museumaargau.ch zu finden.

Details zu den Angeboten

Workshop: «Auf Klangfang im Schloss Wildegg»

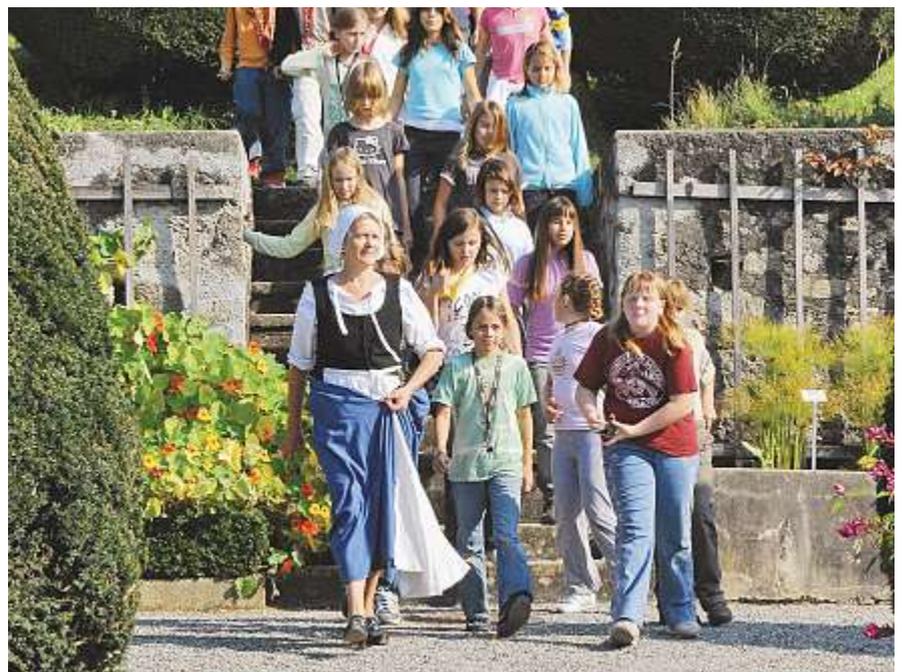
- ▶ Schulstufen: 4. bis 7. Klasse
- ▶ Dauer: 2,5 Stunden
- ▶ Kosten: CHF 300.– pro Gruppe. Aargauer Schulen erhalten für alle Vermittlungsangebote Finanzierungsbeiträge von 50 % über den Impulskredit «Kultur macht Schule».

Workshop: «Türme, Latrinen und Troubadouren»

- ▶ Schulstufen: 4. bis 6. Klasse
- ▶ Dauer: 2,5 Stunden
- ▶ Kosten: CHF 300.– pro Gruppe, Eintritt frei. Aargauer Schulen erhalten für alle Vermittlungsangebote Finanzierungsbeiträge von 50 % über den Impulskredit «Kultur macht Schule».

Führung «Von Minnesang bis Rock'n'Roll»

- ▶ Schulstufen: alle Stufen ab 4. Klasse
- ▶ Dauer: 1,5 Stunde
- ▶ Kosten: CHF 170.– pro Gruppe, exkl. Eintritt. Aargauer Schulen erhalten für alle Vermittlungsangebote Finanzierungsbeiträge von 50 % über den Impulskredit «Kultur macht Schule».



Mit dem neuen Saisonthema erwarten die Schülerinnen und Schüler spannende Workshops und abwechslungsreiche Führungen, wie hier auf Schloss Wildegg. Foto: Museum Aargau.

Soziales Lernen hält gesund

gesund und zwäg i de schuel. Die Primarschule Au-Erle sowie die Kindergärten Sommerhalde und Weiermatt der Schule Brugg beteiligen sich am Programm Soziales Lernen in der Schule (SOLE). Soziales Lernen wird dabei täglich gelehrt, gelernt und gelebt. Dies begünstigt auch die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen.

SOLE ist ein Programm der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) das zum Ziel hat, die Schule als Umgebung für soziales Lernen zu gestalten. Im Programm sind alle an der Schule beteiligten Personen involviert, denn beim sozialen Lernen wird mit- und voneinander gelernt. Dazu werden die sozialen Ressourcen der Lehrerschaft, der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern genutzt, um eine wertschätzende und unterstützende Lernatmosphäre zu schaffen. In einer Steuergruppe besprechen die Lehrpersonen zusammen mit der Schulleitung neue SOLE-Themen, bringen sie ins Team ein und unterstützen das Lehrerkollegium bei der Umsetzung der Projekte.

Partizipation am Schulbetrieb

Ein Ziel von SOLE ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler partizipativ am Schulbetrieb beteiligen. Ein bedeutsames Projekt war in diesem Zusammenhang die Gründung des Starki-Rates. Der Starki-Rat – benannt nach dem kleinen Stoffdrachen Starki, dem Maskottchen der Schule – ist ein Delegierten-Gremium bestehend aus Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Primarschulklassen. Gemeinsam mit den Schulsozialarbeitenden besprechen die Delegierten die Entwicklungsschritte der SOLE-Ziele.

Kindern Verantwortung übertragen

Ein weiteres Projekt ist das Ideenbüro, eine Beratungs- und Schlichtungsstelle von Kindern für Kinder. Alle Kinder der Primarschule können ihre Ideen und Anliegen mit qualifizierten Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse besprechen. Diese haben vorgängig ein Coaching erhalten, wie sie in solchen Situationen auf ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ein-



Mitglieder des SOLE-Teams mit Schulmaskottchen Starki. Foto: Andrea Gartmann.

gehen können. Kürzlich wurde die Idee eines Bücherregals für Secondhand-Bücher besprochen. Für dessen Umsetzung müssen die Verantwortlichen alles selber planen – von der Absprache mit dem Abwart bis zur Beschriftung des Regals. Ein ebenfalls von der 6. Klasse entwickeltes Projekt ist das Spielhüsl; ein von einer Klasse bedientes Häuschen, bei dem während der Pause Spielgeräte ausgeliehen werden dürfen. Die Kinder werden befähigt, sich eigenverantwortlich für ihre Anliegen sowie für gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen einzusetzen.

Lehrpersonen nicht überlasten

Nicht nur der Gesundheit der Schülerinnen und Schüler muss Beachtung geschenkt werden, sondern auch der Gesundheit der Lehrpersonen. Prioritär gilt, dass sich Lehrpersonen bei der Durchführung von Projekten nicht überlasten. Ein gemeinsames Mittagessen oder Sporttreiben über Mittag sorgt zudem für Ausgleich.

Kommunikation und Nachhaltigkeit

Ein wichtiger Faktor für das Gelingen von SOLE ist der Zusammenhalt der Lehrpersonen. Um dies zu gewährleisten und um die Kommunikation zwischen der Steuergruppe und den Lehrpersonen sicherzu-

stellen, wurde in der Teamsitzung des Kollegiums ein fixes Traktandum bestimmt, in dem die Steuergruppe ihre Überlegungen zu SOLE präsentiert und Rückmeldungen der Lehrpersonen einholt. So nimmt SOLE einen festen Platz in der Schule ein und wird die Nachhaltigkeit des Programms gewährleistet. Die gesundheitsfördernde Ausrichtung der Primarschule Au-Erle sowie der Kindergärten Sommerhalde und Weiermatt ist somit für die Zukunft gesichert.

Andrea Gartmann, Abteilung Gesundheit, DGS

Kindergartenforum 2016

«Du bist, was Du isst – wie sich Trends aufs Essverhalten auswirken» – In einem Referat und in den anschliessenden Workshops werden praktische Ideen vorgestellt, wie im Rahmen des Kindergartens ein «gesunder» Umgang mit dem Essen vorgelebt werden kann. Das Kindergartenforum ist offen für alle Kindergartenlehrpersonen (Priorität) sowie interessierte Lehrpersonen aus anderen Stufen und Schulleitungen aus dem Kanton Aargau. Anmeldungen können noch bis zum 13. April unter www.fhnw.ch/ph/tagungen vorgenommen werden.

Ich blicke gerne über den Tellerrand



Portrait. Sie ist offen, neugierig und gewillt, sich für eine Sache einzusetzen: Nicole Roth Carizzoni, Kindergärtnerin in Derendingen und wohnhaft in Gerlafingen, wird die Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen im Vorstand des LSO vertreten. Sie würde sich wünschen, dass die Energie für den Widerstand gegen den Lehrplan 21 anderweitig und sinnvoller eingesetzt würde.

Neugierig betrachtet Nicole Roth Carizzoni die Bücher im «Offenen Bücher-schrank» auf dem Kreuzackerpark nahe der Aare in Solothurn. Sie wird fündig. Sie hält einen dicken «Schunken» in der Hand, überlegt: «Habe ich dieses Buch schon gelesen? Manchmal weiss ich nicht mehr, was ich in den vergangenen Jahren verschlungen habe.» Vorsichtshalber packt sie den Krimi in ihre Tasche, sie möchte sich die Gelegenheit für etwas Neues nicht entgehen lassen.

Neugier begleitet die Kindergärtnerin Nicole Roth von Haus aus, sie sei stets «gwunderig» gewesen. Damit einher ging die Bereitschaft, sich zu verändern, sich neuen Herausforderungen zu stellen und daraus zu lernen. «Ich habe immer Interesse an der Entwicklung von Kindern gehabt, schon als junges Mädchen. Ich musste dann aber bald feststellen, das «härzig» für den Beruf der Kindergärtnerin nicht reicht. Ich bin für das ideale Umfeld der Kinder verantwortlich und das bedingt einerseits viel Arbeit für einen guten Unterricht und andererseits

«*Der Kindergarten vereint Märchenhaftes, Bodenständiges, aber auch Naturwissenschaftliches in einem.*»

aber auch ein Engagement über die alltägliche Arbeit hinaus.»

Blick über den Tellerrand

Sie habe allerdings die Mitarbeit in der Fraktionskommission der Kindergarten-Lehrpersonen und im Vorstand des LSO – sie nimmt dort neu Einsitz – nicht gesucht. «Auf eine Anfrage hin reagierte ich eher kritisch. Nach dem «Schnuppern» in einer Kommissionssitzung war ich von der Arbeit, den Themen und auch der motivierten und aufgestellten Gruppe sehr angetan. Die Würfel zugunsten einer intensiven Mitarbeit waren gefallen.» Sie könne sehr wohl viel einbringen. Sie sei offen und möchte gerne den Blick über den Tellerrand wagen, um sich aktiv an der Gestaltung der Bildungslandschaft zu beteiligen. Die Arbeit im Vorstand würde ihr diese Möglichkeit eröffnen. «Der Kindergarten ist als erste Stufe in einen grossen Prozess eingebunden, der sich bis in die Oberstufe fortsetzt. Darum ist es auch wichtig, die anderen Bereiche und die damit verbundenen Probleme und Anliegen zu kennen.» Dafür bringt Nicole Roth beste Voraussetzungen mit. Vor dem Besuch des zweijährigen Kindergärtnerinnenseminars in Basel arbeitete Nicole Roth in einem Büro für das Asylwesen. Sie hatte vorgängig die Verkehrsschule in Olten absolviert. Nach dem Seminar führte sie der Weg nicht unmittelbar in den Kindergarten. Nicole Roth engagierte sich während sieben Jahren auf dem Länggasser Quartierspielplatz in Bern als soziokulturelle Animatorin. «Im Rahmen dieser Tätigkeit

hatte ich viel mit Familien zu tun. Und das beeinflusst nun auch meine Arbeit im Kindergarten.»

Das Magische behagt mir

Das Umfeld des Kindergartens sei durch eine grosse Vielfalt geprägt, meint die Kindergärtnerin. «Der Kindergarten vereint Märchenhaftes, Bodenständiges, aber auch Naturwissenschaftliches. Trotz grosser Veränderung in der Gesellschaft ist das zum Glück so geblieben.» Dieses Magische, das den Kindergarten umfasse, behage ihr besonders, sagt sie und fügt an: «Das müssen wir auf jeden Fall behalten. Kinder erklären sich ihre Welt aber nicht nur mit ihrer ungeheuren Fantasie und auf ihre Weise, vieles wächst auch aus ihren Erfahrungen und Erlebnissen heraus, die wir ihnen als Lehrpersonen ermöglichen.» Diese Erkenntnis hat Nicole Roth geholfen selber offener zu werden und mehr zuzulassen. «Bei meinem Einstieg in den Beruf als Kindergärtnerin hatte ich nämlich die Vorstellung «So ist ein Kindergartenkind». Doch das Kind ist wie ein «Biotop», ein Ort, den es sonst nirgends gibt, der wächst, der sich oft von sich aus entwickelt und nach und nach zu einem Ganzen wird.» Offen sein, Entwicklung zulassen und fördernd begleiten, sich nach dem Kind zu richten versuchen: Nicole Roth sieht dadurch auch Chancen im neuen Lehrplan 21. Sie könne den Wirbel darum nicht nachvollziehen, denn der Lehrplan sei – wie es ein Erziehungsdirektor ausdrückte – ein Kompass und kein Gesetz-

buch. «Es wäre wichtiger, die Energie in gute Strukturen, gegen Sparmassnahmen und für eine wirkliche Autonomie der Schulen einzusetzen, damit sie sich ein Profil geben könnten, als diese in den Widerstand zu investieren.» Die Befürchtung, dass der LP 21 vor allem nach dem 1. Zyklus mehr Leistungsmessung bringe, sei nicht von der Hand zu weisen. «Das muss diskutiert werden. Doch solange der Lehrplan es zulässt, dass ich meinen Unterricht frei gestalten kann, habe ich kein Problem.»

Den LSO muss man kennen

«Es ist wichtig, dass man den LSO kennt und sich mit ihm verbunden fühlt», sagt Nicole Roth, die neben ihrem grossen Engagement vor allem in der Natur Kraft schöpft, damit sie den Kopf wieder frei hat und Platz für neue Ideen findet. «Auch der LSO ermöglicht den Blick über den Tellerrand hinaus und hilft, die Schule als etwas Ganzes zu sehen. Das ist vor allem auch für junge Lehrpersonen wesentlich, denn sie werden durch den LSO getragen und unterstützt.» Mit dem umfangreichen Buch in der Tasche macht sich Nicole Roth auf den Weg zum Bahnhof. Das Gesamtwerk von Balzac müsse noch – wie sie lachend meint – bis nach der Pension warten. Es geht eine grosse Kraft von ihr aus, die bei mir noch lange nachhallt. So gelingt Schule, das bin ich überzeugt. Dazu braucht es Lehrpersonen wie Nicole Roth, die nicht vor dem Tellerrand Halt machen. **Christoph Frey**

Viel Handlungsspielraum mit dem Lehrplan 21

Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen. Zwei Dutzend Fachfrauen fanden sich zum Runden Tisch im Bifang-Schulhaus in Olten ein. Fazit nach der zweieinhalbstündigen Veranstaltung: **Das kommt gut! Aber es braucht eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der 1. und 2. Klasse.**

Die Fraktionkommission der Kindergarten-Lehrpersonen (FK-KG) unter der Leitung von Doris Engeler-Meyer lud die Verantwortliche des LCH für den Kindergarten und die erste bis zweite Klasse als Referentin ein: Ruth Fritschi ist Geschäftsleitungsmitglied und Präsidentin der Stufenkommission 4bis8 des LCH und somit indirekt für den 1. Zyklus des Lehrplans 21 (LP 21) zuständig.

Brennende Fragen beantwortet

Wird der Kindergarten verschult? Verliert das Freispiel an Wert? Werden Lehrmittel vorgeschrieben? Die dringlichsten Anliegen der Kindergärtnerinnen nahm Ruth Fritschi in ihrem Vortrag sofort auf. Die Antwort lautete dreimal nein! Der Kindergarten als Einstiegsstufe des 1. Zyklus hat den verpflichtenden Auftrag, die Kinder ihrer individuellen Entwicklung entspre-

chend abzuholen. Spielen und Lernen bilden altersgemäss eine Einheit. Experimentierfreudigkeit und soziales Lernen sind Kernpunkte des Freispiels und somit das Herzstück des Kindergartens, auch und besonders mit dem Lehrplan 21. Mit der Einführung des neuen Lehrplans werden keine vereinheitlichten Lehrmittel vorausgesetzt, die Methodenfreiheit bleibt gewahrt. Viele Bestimmungen liegen zu-

findet nicht mehr vom Kindergarten in die erste Klasse statt sondern von der zweiten Klasse in die dritte, also in den 2. Zyklus (3.–6. Klasse). Das dürfte gleichzeitig auch zum Knackpunkt werden: Um eine frühe Leistungsselektion zu vermeiden, werden konkrete Anforderungen im LP 21 erstmals gegen Ende der zweiten Klasse aktuell, wenn die Grundanforderungen des ersten Zyklus möglichst er-

«**Experimentierfreudigkeit und soziales Lernen sind Kernpunkte des Freispiels und Herzstück des Kindergartens.**»

dem in der Kompetenz der einzelnen Kantone, zum Beispiel Stundentafeln, Übertritts- und Promotionsreglemente und auch Lehrmittel.

Knackpunkt Übertritt in die 3. Klasse?

Im neuen Lehrplan werden keine konkreten Angaben und Kriterien zum Übertritt in die 1. Klasse der Primarschule gemacht. Der Grund liegt auf der Hand: Künftig wird in einem Vierjahreszyklus gearbeitet, der massgebende Übertritt

füllt sein sollen. Hier sieht Ruth Fritschi eine neue Zäsur: «Ab dem 2. Zyklus steigen die Anforderungen an die Kinder.»

Spielerisches Lernen versus Anforderungen

In der darauf folgenden Diskussionsrunde betonte Ruth Fritschi, dass im 1. Zyklus das freie Spiel auch in der ersten und zweiten Klasse fester Bestandteil sein sollte, da altersgemässes Lernen das freie Spiel voraussetze. An der Umsetzung dieser schülerfreundlichen Planung wurde in Olten stark gezweifelt: Zu stark sei der Leistungsdruck «von oben», sprich vor dem Übertritt in die abnehmende Stufe, befürchteten viele Teilnehmerinnen. Ruth Fritschi bestätigte, dass im 2. und besonders im 3. Zyklus die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler und deren Familien hoch seien. «Ein gut funktionierendes Umfeld ist für die Kinder Voraussetzung, um den Ansprüchen der Schule gerecht zu werden», und das liege nicht in der Kompetenz der Lehrpersonen, sondern der Familien. Ein Paradigmenwechsel vom leistungsorientierten Unterricht zum spielerisch experimentellen Lernen wäre auch für ältere Schülerinnen und Schüler wünschenswert und als selbstständiges Lernen auch gefordert, so wie es im Kindergarten praktiziert wird und bestens funktioniert. Eine Teilnehmerin formulierte es so: «Der Kindergarten wird also nicht verschult, sondern die Schule wird verspielter?» In Anbetracht der Fülle der Lerninhalte kamen am Runden Tisch diesbezüglich Zweifel auf.



Viel Zuversicht und einige Fragezeichen: Rege Diskussionen am Runden Tisch in Olten.

«*Spielen und Lernen bilden altersgemäss eine Einheit.*»

Fachhochschulen und Schulleitungen gefordert

Die Einführungsveranstaltungen der nächsten Schuljahre werden aufzeigen, was in den kommenden Jahren an Weiterbildung notwendig ist, um den LP 21 optimal umsetzen zu können. Lehrpersonen aller Stufen sollen und können über die Schulleitungen anmel-den, was sie konkret an Weiterbildung brauchen, um den LP 21 bestmöglich umsetzen zu können. Eine abwartende Haltung wäre eine verpasste Chance, so Ruth Fritschi. Sie fordert von Lehrpersonen aller Stufen – pardon: Zyklen – selbstbewusst mit den Vor-lagen des neuen Lehrplans zu arbeiten, um konkrete Vorschläge für gute Weiterbildungen einbringen zu können. Dabei zitiert Sie den französischen Ökonomen Jean Fourastié: «Die Zukunft wird so aussehen, wie wir sie gestalten.»

Die Teilnehmerinnen des Runden Tisches fühlten sich von diesem Aufruf ebenso angesprochen wie motiviert: Ruth Fritschi gelang es, Sorgen auszuräumen und die vielfältigen Möglichkeiten hervorzuheben, die der neue Lehrplan bieten wird.

Fazit der Veranstaltung: Noch wichtiger als bisher wird die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der ersten und zweiten Klasse werden.

Bea Miescher



Ruth Fritschi, Mitglied der Geschäftsleitung LCH und zuständig für den 1. Zyklus Kindergarten bis 2. Klasse (r.), informierte nach den Regeln der Kunst: kompetent, motivierend und überzeugend. Fotos: zVg.

Ziele zum Thema Lesekompetenz im Kindergarten

Am konkreten Beispiel erläuterte Ruth Fritschi die Inhalte des neuen Lehrplans zum Schwerpunkt-Thema Lesen für die Stufe Kindergarten.

Die Kinder ...

- ... erfahren Piktogramme und Schrift als Träger von Bedeutung.
- ... entwickeln Interesse an Schrift (Buchstabe, Zahl, Wort, Signet) und erfahren Schrift als Zeichensystem.
- ... können einfache Wortbilder aus ihrem Alltagsleben wiedererkennen (z.B. Migros, Coop, Volg, Coca Cola).
- ... können einzelne Buchstaben wiedererkennen (z.B. aus dem eigenen Namen).
- ... entwickeln Interesse an Büchern und am Lesenlernen.
- ... können einen eigenen Zugang zu (Bilder-)Büchern finden.

Grundsätzlich sind es also keine neuen Lerninhalte, die über den bisherigen Umfang im Förderbereich Sprache anfallen, eher eine Öffnung der bisherigen Möglichkeiten. Eine Teilnehmerin bemerkte erleichtert und ein wenig ironisch: «Früher musste ich immer sagen: Lesen darfst du erst ab dem 16. August.» Lesen und auch Schreibenlernen sind im aktuellen Rahmenlehrplan für den Kindergarten so nicht vorgesehen. Wie in anderen Gebieten ist aber auch hier der Entwicklungsstand der Kinder sehr unterschiedlich. Künftig sollen Kinder auch bezüglich ihrer Motivation und Reife und vor allem auch entsprechend ihrer Vorkenntnisse und Erfahrungen gefördert werden. Das kam am Runden Tisch sehr gut an.

Bea Miescher

LSO-Vorteile für Mitglieder

► Aktuelle Informationen

SCHULBLATT, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

► LCH

automatische Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband

► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

► Krankenversicherungen

Prämienrabatte bei der CSS, Visana, Helsana

► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

► Auto-, Motorrad-, E-Bike-Versicherung

Sonderkonditionen bei der Zurich Connect

► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Sonderkonditionen bei der Zurich Connect

► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

► Mobiltelefon-Abo

einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

► Vorsorge- und Finanzberatung

speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung durch die VVK

► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Shariando

► Autovermietung

Rabatt bei Hertz

► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23



Auch der Emmenspitze, Einmündung der Emme in die Aare, ist ein Ort auf dem Urzeitenweg. Fotos: zVg.

In sieben Etappen durch die Urzeit

Urzeitenweg Wasseramt. Mit dem Urzeitenweg Wasseramt hat der Verein Pro Wasseramt etwas Einmaliges auf die Beine gestellt. Auf sieben Etappen – zu Fuss oder per Velo – wird Urgeschichte zu einem hautnahen Erlebnis und verbindet Geschichte mit der Einzigartigkeit der Landschaft des Wasseramtes.

Ein Blick in die Vergangenheit

Der Verein Pro Wasseramt will einem breiteren Publikum ermöglichen, das Leben in der Urzeit und der Pfahlbauer besser kennenzulernen und nachzuempfinden. Auslöser für diese Initiative ist die Pfahlbauer-Ausstellung im Naturhistorischen Museum Bern und eine Ausstel-

Die Unterschiede zwischen Erlebnistag(en) und Eventwochen sind fließend. Allgemein konsumieren die Teilnehmenden von Erlebnistag(en) ein Angebot, während sie bei den Eventwochen aktiv mitgestalten und mitwirken.

In sieben Etappen durch die Urzeit

Die Reise zu Fuss oder mit dem Velo führt zu sieben Standorten mit Schautafeln, die aufzeigen, wie die Pfahlbauer, Kelten und Bauern früher im Wasseramt lebten. Unter www.urzeitenweg.ch können alle Informationen dazu abgerufen werden.

«Die Reise zu Fuss oder mit dem Velo führt zu sieben Standorten mit Schautafeln.»

«Der Urzeitenweg ist begehbar oder mit dem Velo befahrbar. Die Plakate sind angebracht. Im Internet unter www.urzeitenweg.ch sind die Karten und die Beschreibung mit den einzelnen Etappen zu finden. Im Moment sind wir an der Markierung. Diese wird im Mai stehen.» Das ist die Antwort von Willi Lindner, Projektleiter Urzeitenweg Pro Wasseramt, auf die Frage des SCHULBLATT, ob der Urzeitenweg Wasseramt ab dem Frühjahr begeh- und befahrbar sei. Es ist ein ehrgeiziges und gleichzeitig einmaliges Projekt, das sich auf frühgeschichtliche Wurzeln fokussiert und Klassen und Schulen die Möglichkeit offeriert, den geschichtlichen Ablauf von der Steinzeit über die Bronzezeit bis zur Eisenzeit zu erleben und Verbindungen zu Themen wie Kultur, Medizin, Arbeit und Produktion zu schaffen.

lung zum gleichen Thema im Museum Blumenstein in Solothurn. «Diese Ausstellungen machen eindrücklich bewusst, wie unsere Vorfahren vor tausenden von Jahren lebten», schreibt der Verein Pro Wasseramt. Er hat sich zum Ziel gesetzt, vor allem auch Kinder und Jugendliche für das Thema zu sensibilisieren, um die Landschaft und die Menschen des solothurnischen Wasseramtes und der angrenzenden Regionen einem breiten Publikum näherzubringen. Dazu sollen zukünftig für Schulen, Firmen und Familien Aktivitäten und Events angeboten werden:

- Vorträge und Internetanimationen
- Urzeitenweg mit Informationstafeln und Schauobjekten
- Erlebnistag(e) «Auf den Spuren der Urzeitmenschen»
- Eventwochen oder Eventwochenenden «Leben wie die Pfahlbauer»

Sposoren gesucht

Für die Entwicklung der Angebote erbringt der Verein Pro Wasseramt eine Vorleistung von 10 000 Franken. Der restliche Finanzbedarf in der Höhe von 35 000 Franken soll fremdfinanziert werden. Laufende Kosten können über Angebotsnutzer, Gemeindebeiträge, Sponsoring und Werbung und durch Freiwilligenarbeit gedeckt werden. Helfen Sie mit! Unterstützen Sie das einmalige Projekt mit einem finanziellen Beitrag, damit das Angebot «Urzeitenweg Wasseramt» weiter ausgebaut und unterhalten werden kann. Spenden können auf das Konto CH33 8097 1000 0066 4468 7 bei der Raiffeisenbank Recherswil-Gerlafingen-Koppigen einbezahlt werden.

● 1. Etappe

Der Weg beginnt beim Sportzentrum Zuchwil mit dem Thema «Einbaum und Urkanus». Funde belegen, dass Menschen bereits vor 8000 bis 4000 Jahren v. Chr. die Kunst beherrschten, einen Baum auszuhöhlen, um ihn zum Transportmittel zu machen. An der Westecke des Sportzentrums beim Clublokal der Fischer steht das Plakat zum Thema. Informationen zur Anreise an den jeweiligen Standort und weiterführende Wege sind stets unter www.urzeitenweg.ch zu finden. Von Zuchwil via Derendingen, geht es der Emme entlang nach Biberist.

● 2. Etappe

Bei der Biberena – direkt beim Bahnhof der BLS – in Biberist steht eine Tafel zum Thema «Kochen und Essen». Grundsätzlich war es so, dass die Nahrung der Jäger und Sammler alles umfasste, was sich finden liess: Pflanzen, Früchte, Samen, Wurzeln, Pilze, Eier, Honig, Fleisch, Fisch und Weichtiere. Zwei Drittel der Energie bezogen die steinzeitlichen Menschen aus tierischer Nahrung. Von Biberist führt der Urzeitenweg zum Turm von Halten.

● 3. Etappe

Das Plakat in Halten befindet sich in der Nähe des Turms beim Eingang zum Clublokal des HSV. Das Thema heisst: Nomaden und Sesshafte. Jäger und Sammler zogen offene Lagerplätze vor, Höhlen wurden vor allem zu kultischen Zwecken genutzt. Viele alte Werkzeuge der letzten Epochen der Landwirtschaft sind in den alten Spychern im Museum Turm von Halten zu besichtigen.

Von Halten geht die Reise weiter Richtung Badi am Burgäschisee, unter anderem der Neubaustrecke der Bahn 2000 entlang.

● 4. Etappe

Bei der Badi am Burgäschisee – Hauptstrasse 26 – geht es um «Dörfer und Haushalt». Nach der zweiten Seespiegelabsenkung kam es zur Entdeckung zweier weiterer Pfahlbau-Siedlungen im Osten und Südwesten des Sees. Aufgrund der speziellen Funde wurden die Siedlungen zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Mehr Bilder und Infos sind beim Restaurant Seeblick zu finden. Vom Burgäschisee führt die Reise weiter zum Inkwilersee.

● 5. Etappe

«Jagen und Fischen» war ein zentrales Thema. Am Inkwilersee machte man zahlreiche Funde von Pfahlbauern. Hier wurden Jäger und Sammler langsam zu sesshaften Bauern. Bei der Stegmatte am Südwestufer des Inkwilersees ist das Plakat mit den Informationen zu finden. Vom Inkwilersee geht es weiter zum Primarschulhaus von Subingen. Das Plakat im Schaukasten ist direkt beim Schulauseingang.

● 6. Etappe

In Subingen setzen sich die «Urzeitreisenden» mit dem Thema «Kult und Religion» (Keltengräber im Heidenmoos) auseinander. Die Grabhügel im Wald östlich von Subingen gehören zu den wichtigsten Fundstellen der Älteren Steinzeit (800 bis 450 v. Chr.) in der Schweiz. Die Etappe führt die Velofahrer und Wanderer weiter zum Kraftwerk Luterbach an der Zuchwilerstrasse 53.

● 7. Etappe

«Urtipi und Feuer»: So lautet das Thema in Luterbach. Der Posten vermittelt einen Eindruck von dem lange nicht so bequemen Leben in der Steinzeit. Feuer spielte dabei eine wichtige Rolle, denn es bot Wärme, Licht und Schutz und war Grundenergie.

Mit dem Weg von Luterbach zurück zum Sportzentrum Zuchwil wird der letzte Weg unter die Füsse – oder Räder – genommen.

Klare Beschreibungen

Die Unterlagen – im Internet unter www.urzeitenweg.ch zu finden – liefern ausreichend Informationen zu den einzelnen Etappen und sind übersichtlich gestaltet. Der Verein Pro Wasseramt will in Zukunft auch Ausflüge, Schul- und Vereinsreisen und Familienferien anbieten. Dabei sollen Planung, Koordination und die Durchführung solcher Anlässe organisiert werden.

Zur weiteren Finanzierung des Projekts ist der Verein Pro Wasseramt auf Sponsoren angewiesen (siehe Kasten). Damit wird eine starke Plattform für eine ständige Weiterentwicklung geschaffen.

Christoph Frey

Informationen

www.urzeitenweg.ch,
Willi Lindner, Projektleiter Urzeitenweg Pro Wasseramt, E-Mail: willi.lindner@bluewin.ch
und www.verein-pro-wasseramt.ch
Hardy Jäggi, Präsident,
E-Mail: kontakt@hardyjaeggi.ch.



Am Inkwilersee machte man zahlreiche Funde von Pfahlbauern. Hier wurden Jäger und Sammler langsam zu sesshaften Bauern.

SCHULBLATT-Schreibkurs in Aarau

Mittwoch, 31. August, Bullingerhaus Aarau

Das SCHULBLATT bietet für alv- und LSO-Mitglieder, die hin und wieder oder auch regelmässig im SCHULBLATT schreiben, am Mittwoch, 31. August 2016, einen Schreibkurs in Aarau an. Dieser dauert einen Nachmittag und ist für alv- und LSO-Mitglieder kostenlos. An diesem Nachmittag werden der Aufbau von Texten, sorgfältige Redaktion und Umgang mit Bildern in Printmedien im Mittelpunkt stehen. Den genauen Zeitablauf geben wir in einer späteren Ausgabe bekannt.

Die Redaktionen



Termine

Fraktion der Deutsch-als-Zweitsprache-Lehrpersonen

► Mittwoch, 23.3., 16 Uhr bis 18 Uhr, Oensingen Schulhaus Oberdorf, Aula

Arbeitsnachmittag LSO

► Mittwoch, 4.5.

Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen

► Mittwoch, 18.5., Runder Tisch, HPSZ Olten

Fraktion der Werken-Lehrpersonen

► Mittwoch, 18.5., Regionaltreffen

Vorstandssitzung LSO

► Dienstag, 7.6., 17.30 Uhr

Vorstandssitzung LSO

► Dienstag, 6.9., 17.30 Uhr

Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrertag (KLT)

► Mittwoch, 14.9., 8 Uhr bis 17 Uhr, Olten

Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 10.11., 19 Uhr

Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 23.11., 14 Uhr

Bewegte Geschichten

Lese- und Schreibförderung für Klassen der Mittel- und Oberstufe. Im Projekt «Bewegte Geschichten» unterrichtet ein Coach vom Netzwerk Schulische Bubenarbeit eine Lesefördergruppe einmal wöchentlich oder in Kombination mit einer Projektwoche.

«Bewegte Geschichte» ist ein Angebot speziell zur Leseförderung von Buben, Mädchen können selbstverständlich ebenfalls teilnehmen. Lesen mit «Bewegte Geschichten» wird zu einem Erlebnis. Kinder und Jugendliche, die nicht gerne lesen, sind schwer für ein Lesetraining zu motivieren. Trotzdem ist Leseförderung besonders auch bei Buben in der Mittel- und Oberstufe für den weiteren Schul- und Lernerfolg wichtig. Hier setzt das Netzwerk Schulische Bubenarbeit ein. Aus der langjährigen schulischen Bubenarbeit sind die vielfältigen Lernbedingungen von und für Buben bekannt. «Bewegte Geschichten» soll speziell die Buben innerlich und äusserlich bewegen, immer verknüpft mit Lesestoff und Lesetraining.

Seit Februar 2013 wird das Programm an 40 Schulen erfolgreich durchgeführt. Für 2016 und 2017 gibt es noch freie Plätze für Schulen zur Teilnahme am Leseprogramm. Ein Anmeldeformular und zusätzliche Informationen gibt es online auf

www.bewegte-geschichten.ch.

Mit «Bewegte Geschichten» bietet das Netzwerk Schulische Bubenarbeit abwechslungsreiche und auch lernintensive Unterrichtsmodule an, durchgeführt von ausgebildeten Fachpersonen. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Drosos Stiftung können Schulen teilsubventioniert am Projekt teilnehmen.

Urs Urech, Reto Pfirter, Projektleitung
«Bewegte Geschichten»

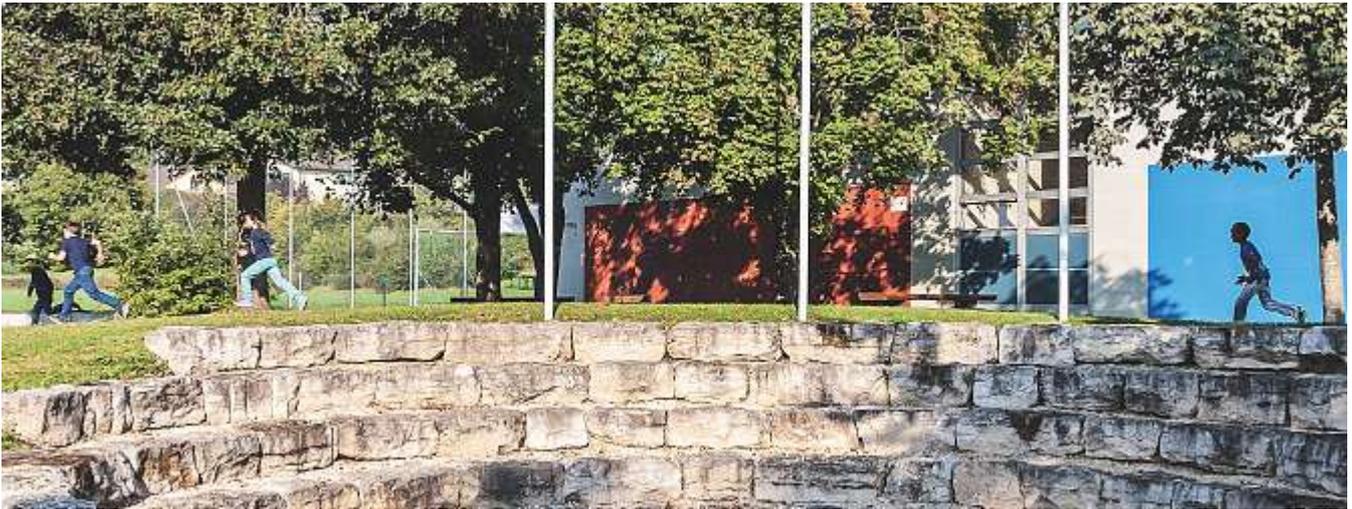
Information

E-Mail: bewegte-geschichten@nwsb.ch,
www.bewegte-geschichten.ch.

Da sind wir dran

- **Fremdsprachenlehrmittel Sek I:** Umfrage
- **Spezielle Förderung:** Fragenkatalog erarbeiten
- **Jokertage:** Handlungsbedarf abklären
- **Regionale Kleinklassen:** Stellungnahme
- **GAVKO:** Verhandlungen Änderungskündigungen
- **GAVKO:** Verhandlungen Erfahrungsanstieg

GL LSO



Mit dem neuen Übertrittsverfahren wird die Lehrperson in ihrer Professionalität gestärkt. Foto: Monika Sigrist, VSA.

Übertritt in die Sekundarschule

Schullaufbahn. Der Übertritt von der Primarschule in die Sekundarschule wird sich auf das Schuljahr 2017/18 verändern. Eine Projektgruppe der Verbände Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO), Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn (VSL SO) und des Volksschulamtes hat die Änderungen erarbeitet. An drei Veranstaltungen im Juni werden die Lehrpersonen des Kantons darüber informiert.

Die Schullaufbahn der Solothurner Schülerinnen und Schüler hat sich in den letzten Jahren gewandelt. In der Primar- und Sekundarschule änderte sich die Lektionentafel, es wurden die Frühfremdsprachen eingeführt und in der vierten Klasse von Semesternoten auf Jahresnoten gewechselt. Mit der Einführung der Checks in der Primar- und Sekundarschule werden die Orientierungs- und Vergleichsarbeiten abgelöst. Die Änderungen am Übertritt in die Sekundarschule tragen diesen Entwicklungen Rechnung und sind nun beschlossen.

Stärkung der Professionalität

Mit den Änderungen wird die Lehrperson in ihrer Professionalität gestärkt. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten als bisherige Mittel im Übertrittsverfahren sind im ordentlichen Verfahren nicht mehr vorgesehen. Die Lehrperson übernimmt stärker als bisher die Führung im Prozess, an dem die Eltern und die Kinder gemeinsam zu einer guten Übertrittsentscheidung kommen sol-

len. Es besteht Einigkeit, dass sich dieser Prozess für die Lehrperson nicht immer einfach gestaltet und es zusätzliche Instrumente bei Uneinigheiten geben muss.

Ganzheitliche Beurteilung

Die Zeugnisse werden neu auch im fünften und sechsten Schuljahr nur noch am Ende des Schuljahres erstellt. Die fachlichen Leistungen für den Übertritt beziehen sich auf den Zeitraum des Beginns der sechsten Klasse bis Mitte März. Neben den fachlichen Leistungen aus allen Fächern ist für den Übertritt in ein spezifisches Anforderungsniveau der Sekundarschule die Passung zu den Anforderungsprofilen zentral. An den Standortgesprächen soll anhand eines Beobachtungsinstruments für Eltern und Lehrpersonen eine möglichst optimale Lösung für die Schülerinnen und Schüler gefunden werden. Auf diese Weise erfolgt der Übertritt ganzheitlich.

Prüfung (nur) bei Uneinigkeit

Uneinigkeit zwischen Lehrpersonen und Eltern beim Übertritt ist nicht die Regel, kommt aber immer wieder vor. So ist im neugestalteten Übertrittsverfahren auch ein Instrument vorgesehen, das bei Uneinigkeit eingesetzt werden kann. Bei Uneinigkeit können die Schülerinnen und Schüler an einer Kontrollprüfung teilnehmen. Die Zuteilungsentscheidung kann durch diese Prüfung bestätigt oder geändert werden. Die Durchführung einer Kontrollprüfung soll in einer Übergangs-

phase von vier Jahren erprobt werden. Wenn sich nach dem Übertritt zudem eine klar unpassende Zuteilung herausstellt, kann eine Schülerin oder ein Schüler wie bisher in ein anderes Anforderungsniveau wechseln, wenn alle Beteiligten die Umteilung empfehlen.

Das neue Verfahren ist breit abgestützt

Die Änderungen am Übertrittsverfahren werden vom LSO, dem VSL SO und den politischen Entscheidungsträgern unterstützt. Die Schulleitungen des Kantons wurden bereits am 23. März in Olten über die Neuerungen informiert. Für die Lehrpersonen der 5. und 6. Klasse der Primarschule finden drei regionale Informationsveranstaltungen statt. Auch alle interessierten Lehrpersonen der Sekundarstufe I sind herzlich willkommen. Die Einladungen haben die Schulleitungen über die Kommunikationsplattform SOBildung erhalten.

Volksschulamt Kanton Solothurn

Regionale Informationsveranstaltungen für die Lehrpersonen:

- ▶ Mittwoch, 1. Juni, 16–18 Uhr, Aula Schulhaus Brühl in Dornach
- ▶ Mittwoch, 8. Juni, 16–18 Uhr, Aula Schulhaus Kaselfeld in Bellach
- ▶ Mittwoch, 15. Juni, 16–18 Uhr, Mühlemattsaal in Trimbach



Solothurner Schulsporttag

Schulsport. Der Solothurner Schulsporttag findet dieses Jahr am Mittwoch, 11. Mai, in Solothurn statt. In sechs verschiedenen Sportarten finden Ausscheidungen für nationale Turniere sowie für den Schweizerischen Schulsporttag in St. Gallen statt.

Bereits zum vierten Mal organisiert die Kantonale Sportfachstelle den Schulsporttag. Er richtet sich hauptsächlich an die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I aus dem ganzen Kanton. Diese können sich in insgesamt sechs Sportarten messen. Badminton, Basketball, Handball, Orientierungslauf, Unihockey und Volleyball stehen zur Auswahl. Primarschülerinnen und Primarschülern stehen ab der 3. Klasse der Orientierungslauf und Unihockey offen. Jedes Team, das mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreist, kann die Rückerstattung der Kosten bei der Kantonalen Sportfachstelle mit entsprechender Quittung einholen.

Vorbereitung

Viele Schülerinnen und Schüler besuchen während einem Schuljahr freiwillige Schulsport-Kurse. Diese Kurse sind meist klassenübergreifend und manchmal sogar stufenübergreifend. Im gemeinsamen Training bereitet man sich so auf den Solothurner Schulsporttag vor, mit dem Ziel möglichst

gut abzuschneiden und sich dadurch für den grossen schweizerischen Finaltag zu qualifizieren. Dies ist nur eine Möglichkeit, wie man sich auf den Schulsporttag vorbereiten kann. Es ist auch möglich, dass man sich als gesamte Schule für die Teilnahme, beispielsweise im Orientierungslauf, anmeldet und so einen bis ins letzte Detail geplanten Sporttag geniessen kann.

Programm

Der vierte Solothurner Schulsporttag startet um 9.00 Uhr. Die Wettkämpfe in den einzelnen Disziplinen werden spätestens um 14.30 Uhr beendet sein, sodass sich alle rechtzeitig zur gemeinsamen Schlussfeier bei der Pädagogischen Hochschule in Solothurn einfinden können. An der gemeinsamen Schlussfeier wird ein inte-

ressanter Show Act die Rangverkündigung umrahmen. Spätestens um 16.00 Uhr ist der Event fertig. Anmeldungen sind bis am 10. April möglich unter www.kssts.ch → Anmelden.

Neues Angebot der Sportfachstelle

Die Kantonale Sportfachstelle organisiert nicht nur Anlässe, sondern stellt auch diverse Sportgeräte zur Verfügung. Neu im Sortiment führt sie einen mobilen Pumptrack. Dieser kann von Schulen und Gemeinden zu günstigen Konditionen, d. h. Übernahme der Transportkosten, gemietet werden. Voraussetzung dafür ist, dass der Werkhof der Gemeinde zwei bis drei Personen bereitstellt, die beim Auf- und Abbau der Anlage helfen. Ein ebener, harter Platz (Tartan, Asphalt, kein Rasen) in der Grösse von 20 x 15 Meter sollte zur Verfügung stehen. Die Anlage bleibt rund drei Wochen vor Ort. Sie kann mit Bikes, BMX, Scootern, Skateboards und Inline-Skates befahren werden (Helm obligatorisch). Das Befahren benötigt keine besonderen Vorkenntnisse und fördert nebst der Geschicklichkeit und Gleichgewicht auch Kraft und Ausdauer. Philipp Heri, Amt für Kultur und Sport philipp.heri@dbk.so.ch, Tel. 032 627 84 49

www.kssts.ch
www.sport.so.ch

Austragungsorte

- ▶ **Badminton:** CIS Sportcenter Solothurn
- ▶ **Basketball:** Schulhaus Schützenmatt Solothurn
- ▶ **Handball:** CIS Sportcenter Solothurn
- ▶ **Orientierungslauf:** Start beim Schulhaus Fegetz Solothurn
- ▶ **Unihockey:** Kantonsschule Solothurn (7. bis 9. Klasse)/Sportzentrum Zuchwil/Schulhaus Fegetz
- ▶ **Volleyball:** PH FHNW Solothurn



Pumptracks sind geschlossene Rundkurse mit kleinen Wellen und Steilwandkurven. Foto: Andreas Halter.

BIZ-App für die Lehrstellensuche

BIZ-App. Die Schülerinnen und Schüler des Kantons Solothurn können ihre Lehrstelle neu über die BIZ-App finden. Die App ist seit dem 1. März in den Stores von Apple und Google gratis downloadbar. Sie verschafft Übersicht über das Lehrstellenangebot, die Lehrbetriebe und das mögliche Berufsangebot.

Wie informieren sich Jugendliche zur Berufswahl? Ganz sicher auch mit ihrem Smartphone! Die neue BIZ-App ergänzt deshalb die Beratungsangebote zur Berufswahl zeit- und ortsunabhängig und liefert den Jugendlichen jederzeit die aktuellsten Informationen. Die Datenaktualität der Lehrstellenangebote im Kanton wird durch die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) garantiert. Damit wird es möglich, dass Jugendliche auf

eine gestern ausgeschriebene Lehrstelle bereits heute via Smartphone mit dem Betrieb in Kontakt treten können.

Bereit zum Download

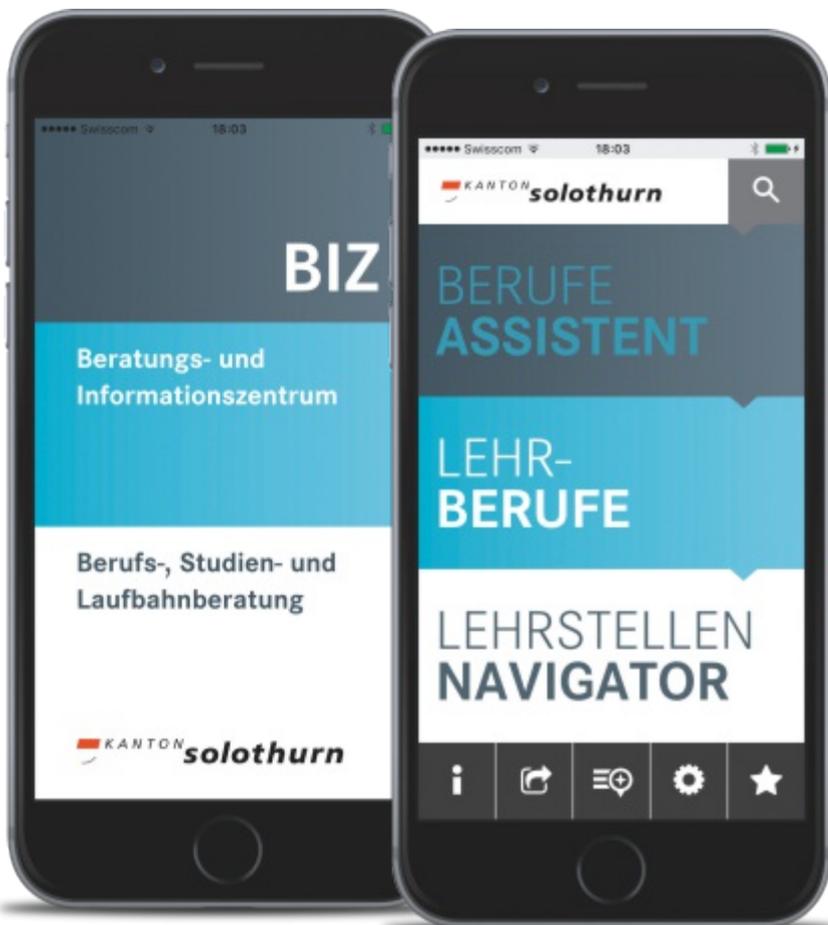
Der Download des vielseitigen Tools ist über den Apple- und Google-Play-Store unter Eingabe des Suchbegriffs «BIZ-App» kostenlos möglich. Ein zufriedener Schüler kommentiert dort die App: «Perfect! Ich kann Lehrstellen in meiner Nähe finden. Beste App». Ein anderer ist zwar auch zufrieden, wünscht sich aber «Mehr Kantone!». An die App angebunden sind vorerst die Kantone Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Solothurn, Uri, Zug und das Fürstentum Liechtenstein. Sie alle haben einen eigenen Bereich und liefern die Daten dazu selbst. Die Applikation ist allerdings so

angelegt, dass sie um weitere Kantone ergänzt werden kann.

Vielseitige Funktionen

Die Installation ist einfach. Die App selbst aktualisiert ihre Daten nur, wenn sie gestartet wird. «Das spart den Jugendlichen wertvollen Downstream, da die meisten von ihnen über günstige Flatrates surfen», hält Renato Delfini fest, der von den vielseitigen Funktionen begeistert ist. Der Berufe-Assistent regt an, die Interessen zu erkunden und die dazu passenden Berufe zu finden. Die Funktion Lehrberufe informiert mittels Push-Nachrichten über offene Lehrstellen in den Wunschberufen. Der Lehrstellen-Navigator zeigt, wo der entsprechende Lehrbetrieb zu finden ist.

Volksschulamt Kanton Solothurn



Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

► Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ist die Fachstelle des Kantons Solothurn für alle beruflichen Übergänge. Sie informiert und berät Jugendliche und Erwachsene bei Fragen der Berufs-, Studien- und Laufbahnwahl.

Beratungs- und Informationszentren

► In drei regionalen Beratungs- und Informationszentren in Solothurn, Olten und Breitenbach stehen umfassende Informationen und Adressen über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Hochschulstudien, Lehrstellenangebote, Kurse und vieles mehr zur Verfügung. Die BIZ-App ergänzt diese Angebote mit tagesaktuellen Informationen.

Lerncoaching lernen

Weiterbildung. Inspiriert durch den CAS Lerncoaching sind Barbara Gabathuler (Primarlehrerin, Brugg) und Florian Horath (Reallehrer, Gebensdorf) der Frage nachgegangen, welche Instrumente und Vorgehensweisen die Kompetenz zur Selbststeuerung stärken.

Ihr habt im Rahmen des CAS Lerncoaching ein Entwicklungsprojekt gestartet, um herauszufinden, ob mit Planungsinstrumenten selbstgesteuertes Lernen gefördert werden kann. Weshalb erachtet ihr dieses Lernen als wichtig?

Horath: Im Hinblick auf lebenslanges Lernen kommt selbstgesteuertem Lernen eine wichtige Rolle zu. Beim Austritt aus der obligatorischen Schulzeit geht die Lernbiografie weiter. In Gesprächen mit Lehrmeisterinnen und Lehrmeistern wurden die Kompetenzen des idealen Lernenden so beschrieben, dass sie meiner Meinung nach mit selbstgesteuertem Lernen am besten gefördert werden.

Wie habt ihr selbstgesteuertes Lernen gefördert?

Gabathuler: Schülerinnen und Schüler fühlen sich angesprochen, wenn sie Aufträge mit passendem Schwierigkeitsgrad bearbeiten. Sie steuern ihren Lernprozess motivierter. Ob sie Aufträge auf einem Small-, Medium- oder Large-Niveau wählen, erst diesen oder jenen Auftrag erledigen, Hilfe in Anspruch nehmen oder es alleine versuchen, können sie mitentscheiden. So übernehmen sie mehr Verantwortung.

Horath: In meiner Realklasse führte ich drei Instrumente (Tools) ein. Das zentralste ist ein Planungsinstrument (Planer), das durch die Woche führt mit Wocheninput, Arbeitsplanung und -protokoll, einer Reflexion zur Woche sowie einem selbst formulierten Ziel. Damit selbstgesteuertes Lernen gelingt, benötigen die Lernenden Methoden, die im zweiten Tool (Anker) beschrieben sind. Methoden werden in ca. 7 Wochen erar-

beitet. Arbeiten, Lernzielkontrollen, Protokolle von Coachings und Reflexionen werden im Portfolio abgelegt.

Welches sind die Erkenntnisse aus dem Projekt?

Gabathuler: Unterstütze ich die Lernenden mit Tools, die selbstgesteuertes Lernen fördern, erhöht dies die Motivation, weil individuelle Fortschritte sichtbar werden. Arbeiten die Lernenden selbstständig, habe ich mehr Kapazität für jene, die Unterstützung benötigen.

Horath: Die drei neu eingeführten Tools sind eine Basis, auf die ich aufbauen kann. Den Lernenden Verantwortung übergeben bedeutet auch Verantwortung abzugeben! Das schafft Vertrauen und wirkt sich positiv auf die Arbeitshaltung aus.

Michele Eschelmüller, Institut Weiterbildung und Beratung

Schulische Integration von Flüchtlingskindern

Weiterbildung. Welche Vorbereitungen können Schulen treffen, um Flüchtlingskinder gut zu integrieren? Die PH stellt geeignete Angebote zur Verfügung.

In den nächsten Jahren ist mit einer steigenden Anzahl von Kindern und Jugendlichen zu rechnen, die Kriegs- und Fluchterfahrungen haben und die es in die Schulen zu integrieren gilt. Damit sind Herausforderungen für alle involvierten Akteure verbunden. Es gilt, die soziale und sprachliche Sozialisation in (integrativen) ressourcenorientierten Settings zu steuern, Kinder und Eltern schnell heimisch werden zu lassen, Vertrauen aufzubauen, um Bildungserfolg zu ermöglichen. Das setzt eine gute Zusammenarbeit der beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen voraus und die Klärung von Fragen wie: Wer ist wofür zuständig?

Wie mit Belastungen umgehen

Auch wenn nicht jedes traumatische Ereignis traumatisiert, tragen Kinder und Eltern meist einen schweren Rucksack mit sich. Deshalb ist ein Wissen darüber, wie sich Belastungserfahrungen auswirken, wie man damit umgehen und wo Hilfe in Anspruch genommen werden kann, für Lehrpersonen und Schulleitungen wichtig.

Die PH bietet 2016 Weiterbildungen an, die solche Fragen aufnehmen, etwa im Kurs «Traumatisierte Kinder und Jugendliche». Am 19. Oktober ist in Brugg-Windisch eine Grossveranstaltung mit Referaten und Ateliers zum Themenbereich geplant.

Susann Müller Obrist, Institut Weiterbildung und Beratung

Weitere Informationen ab Mitte Mai:
www.fhnw.ch/ph/iwb/veranstaltungen.



Wie funktioniert gute schulische Integration? Die PH bietet Workshops dazu an. Foto: Shutterstock.

MobiLab bringt das Labor ins Schulzimmer

MobiLab. Handlungsorientierter Unterricht ermöglicht kompetenzorientiertes Lernen und nachhaltiges Wissen. Wo gelingt dies besser, als beim naturwissenschaftlichen Experimentieren? Das MobiLab unterstützt Lehrpersonen dabei.

Oft braucht es nur ein paar wenige Stoffe aus dem Alltag der Kinder, um mit gezielten Versuchen chemische oder physikalische Phänomene beobachten zu können. Doch wie beschäftige ich als Lehrperson eine ganze Klasse? Welche verschiedenen Aspekte eines Phänomens gilt es zu beleuchten und wie bekomme ich alles Material geordnet ins Klassenzimmer?

Ein Lastwagen voller Experimente

Genau dabei kann das MobiLab-Team tatkräftig unterstützen. Mit dem Lastwagen kommt das Team in die Schule und bringt fertig vorbereitete Experimente für die ganze Klasse mit. Nach einer kurzen Einführung



MobiLab verwandelt das Klassenzimmer vorübergehend in ein Labor. Foto: André Albrecht.

arbeiten die Kinder selbstständig, handlungsorientiert und mit grosser Begeisterung. Forschend entdecken sie Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten zu naturwissenschaftlichen Phänomenen aus 8 Themenbereichen (Optik, Akustik, Elektrizität, Magnetismus, Stoffe und Stoffeigenschaften, Mikroskopieren, Luft oder Wasser).

Karin Keller, Institut Forschung und Entwicklung

Weitere Informationen: www.mobilab-nw.ch

Smarter Umgang mit Medien

Prävention. Die Folgen von Cybermobbing, Sexting, Datenmissbrauch und nächtelangem Gamen sind auch in Schulen zu spüren. Die Auszeichnung «smart@media» belohnt Schulen, die in diesem Bereich gute Präventionsarbeit leisten.

Herausragende schulische Massnahmen, die sichere, mündige und kompetente Mediennutzung fördern, werden so sichtbar gemacht. Drei durch eine Fachjury ausgewählte Projekte werden mit einem Preis von je 1000 Franken belohnt. Bis am 16. September müssen die Unterlagen eingereicht werden; im November findet die erste Preisverleihung statt.

Stärkung von Medienkompetenz

Die Möglichkeiten für die Teilnahme sind vielfältig: etwa im Klassenrat entwickelte Regeln für den Umgang mit Handys, ein

schulhausweites Konzept zur Prävention und Intervention in Cybermobbing-Fällen oder Lernfilme, die von Schülerinnen und Schülern erstellt wurden und zeigen, wie man sich im Internet sicher und kompetent bewegt.

Präventionsfachleute sind sich einig: Die Stärkung von Medienkompetenz ist der beste Schutz vor unerwünschter und missbräuchlicher Mediennutzung. Lehrpersonen und Schulleitungen sind dabei für die Schülerinnen und Schüler wichtige Begleitpersonen.

Judith Mathez, imedias

Informationen: www.imedias.ch/smart@media
Kontakt: Judith Mathez, 056 202 80 98,
judith.mathez@fhnw.ch
Nicolas Fahrni, 032 628 67 21,
nicolas.fahrni@fhnw.ch

Vom Acker auf den Teller

Bibliothek. Landwirtschaftliches für Schulen in der Campusbibliothek Brugg-Windisch: Vom 30. März bis 30. April werden in einer Ausstellung Unterrichtsmaterialien und eine neue Internetplattform präsentiert.

Essen ist eines unserer elementarsten Lebensbedürfnisse. Wir sind von der Natur abhängig und leben von ihr, vom Werden und Vergehen von Pflanzen und Tieren. Auf dem Bauernhof wird das sehr deutlich. Immer weniger Menschen haben einen Bezug zu einem Bauernhof und Zugang zu dieser Arbeitswelt. Wir kennen vieles aus der Natur nur in verarbeiteter und verpackter Form. Das verhüllt uns die Sicht auf die Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur. Es fehlt uns das Bewusstsein der Abhängigkeit und die Nutzen-Pflege-Beziehung zur Natur.

Mit seinen vielfältigen Unterrichtsangeboten ermöglicht der Landwirtschaftliche Informationsdienst LID Schülerinnen und Schülern jeder Schulstufe einen Einblick in die Welt des Bauernhofes und in die Produktion unserer Lebensmittel. Während einem Monat präsentiert der LID seine Angebote und gibt damit einen einfachen Zugang zum Unterrichtsthema Landwirtschaft im Eingangsbereich der Campusbibliothek FHNW Brugg-Windisch. Zudem wird die neue Internetplattform agriscuola.ch vorgestellt.

Redaktion PH

Weitere Informationen:

www.fhnw.ch/campus-brugg-windisch/bibliothek
www.lid.ch

Schularchitektur im Dialog

Publikation. Werden Schulhäuser umgebaut oder neu geplant, gilt es, unterschiedliche Expertisen zu berücksichtigen. Wie dies gelingen kann, zeigt das Forschungsprojekt «Schularchitektur im Dialog» (SAID).

Bildungspolitische Entscheidungen (wie etwa HarmoS) haben in der Nordwestschweiz zu einem hohen Bedarf an schulischen Um- und Neubauten geführt. Gleichzeitig erfordern veränderte Lehr- und Lernformen, dass neue Schulräume unter Berücksichtigung der entsprechenden pädagogischen Anforderungen entwickelt werden. Häufig kommen aber in Schulplanungs- und -bauprozessen die Expertisen aus Architektur, Pädagogik und der Verwaltung nicht zusammen. An dieser Stelle hat das Projekt «Schularchitektur im Dialog» angesetzt, in welchem Mitglieder sich aus drei Instituten der FHNW zusammensetzten: Das Institut für Architektur, das Institut Primarstufe und das Institut für Kooperationsforschung und -entwicklung/Psychologie.

Mit Beteiligten in Dialog treten

Konkret wurde der Schulhausplanungs- und -bauprozess einer Primarschule mit den Beteiligten aus Architektur, Pädagogik und Verwaltung rekonstruiert. Auf diese Weise konnten exemplarisch Schlüsselprobleme und Herausforderungen eines Schulbauprozesses herausgear-

beitet werden: Zu welchen Zeitpunkten und in welcher Form können Beteiligte miteinander in Dialog treten? Welche Fragen können in Beteiligungsprozessen erarbeitet und entschieden werden? Welche Dialogformen sind denkbar, welche praktikabel? Welche Vorgehensweisen wurden als erfolgreich erlebt? Wo ist mit Hindernissen oder auch Widerstand zu rechnen? Ein Ergebnis des Projektes ist ein erweitertes Verständnis von Schulbauprozessen: So kann und sollte Partizipation bereits vor den ersten Planungsschritten ansetzen, damit pädagogisch-konzeptionelle Überlegungen in den Bauprozess einfließen können. Und auf der anderen Seite ist mit dem Abschluss der Bauarbeiten der Dialogprozess noch nicht beendet. Vielmehr kann die Phase der Inbetriebnahme gestaltet werden, um erwartbare «Eingewöhnungsschwierigkeiten» abzufedern. Ausserdem ist ein genaues Hinschauen auf die Aneignungsprozesse der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen lohnend. Diese Prozesse sind erstens für das konkrete pädagogische Handeln von Bedeutung, und können zweitens Erkenntnisse für weitere Bauprozesse liefern.

Die in diesem Frühjahr erscheinende Publikation «Schularchitektur im Dialog» richtet sich an alle, die mit Schulbauprozessen befasst sind.

Ulrich Kirchgässner, Cornelia Dinsleder, Institut Primarstufe



Nach abgeschlossenen Bauprojekten rückt die Aneignung des neuen Umfelds in den Fokus des Interesses. Foto: zVg.

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

- **Einführung in die Sprachstarken 7–9**
11.6. bis 24.9. – Campus Brugg-Windisch, Thomas Lindauer, Leiter Zentrum Lesen PH FHNW

- **Einführungskurs «Mathematik 1»**
25.5. bis 11.1. – Campus Brugg-Windisch, Franz Keller, Projektleiter/Dozent PHZH, Martin Spaltenstein, Sekundarlehrer

- **Einführung in «Mobiles Lernlabor Naturwissenschaften»**
1.6. – Campus Brugg-Windisch, Maria Till, Wissenschaftliche Mitarbeiterin PH FHNW/Lehrerin, Sandra Nachtigal, Wissenschaftliche Mitarbeiterin PH FHNW/Lehrerin

- **Phänomenales Gestalten mit Leuchtdioden**
4.6. bis 18.6. – Solothurn, Christoph Brandenberger, Lehrer Primarstufe/Erwachsenenbildner

First Steps – Weiterbildungen zum Berufseinstieg

- **Was brauchen die Jungs in meiner Klasse?**

1.6. bis 8.6. – Campus Brugg-Windisch, Urs Urech, Lehrer/Erwachsenenbildner

- **Das Schuljahr gemeinsam planen und auswerten**

8.6.2016 bis 17.5.2017 – Olten, Pascal Bussmann, Lehrer Primarstufe/Erwachsenenbildner

- **Arbeit mit den «Sprachstarken», 2.–6. Klasse**

11.6. bis 22.10. – Campus Brugg-Windisch, Barbara Erismann-Tschopp, Lehrerin Primarstufe

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Campus Brugg-Windisch:
Telefon 056 202 90 00
Solothurn: Telefon 032 628 66 01



Viele Kinder und Jugendliche machen sich ohne Familie auf den Weg. Foto: Fotolia.

Allein auf der Flucht

Unbegleitete Minderjährige Asylsuchende. Kinder und Jugendliche müssen auf ihrer Flucht viele Gefahren überstehen. Oftmals sind sie Gewalt schutzlos ausgeliefert. Was erwartet sie in der Schweiz? Der folgende Artikel ist eine gekürzte und überarbeitete Fassung eines Textes von Christiane Lubos und Luisa Deponti, der im Februar in der Zeitschrift «vpod bildungspolitik» erschienen ist.

Die Abkürzung «UMAs» bezeichnet junge Menschen auf der Flucht, so genannte «Unbegleitete Minderjährige Asylsuchende». Ihre Zahl steigt weltweit und auch in Europa wächst ihre Präsenz. Für das Jahr 2015 geht man von mindestens 25 000 UMAs¹ aus. In der Schweiz wurden 2014 794 Gesuche von UMAs eingereicht, bis zum 2. November 2015 verzeichnete man bereits 1969 Gesuche von UMAs.

Sie kommen vor allem aus Eritrea (1409), Afghanistan (459) und Syrien (155), es reisen deutlich mehr unbegleitete männliche als weibliche UMAs ein. Ihre Fluchtgründe sind sehr vielseitig: Hinter ihnen liegen Kriege und politische, ethnische oder religiöse Konflikte, Ausbeutung und Armut, Perspektivlosigkeit und die Verletzung grundlegender Menschenrechte. Sie fliehen ohne das Wissen ihrer Familien oder sie werden von ihnen auf den Weg geschickt, in der Hoffnung, dass sie so Tod, Gewalt und Elend entrinnen und eines Tages die Familie im Heimatland sogar unterstützen könnten. Da UMAs wie alle anderen auch die Zukunftsländer erst erreichen müssen, um ein Asylgesuch stellen zu können, müssen sie sich zweifelhaften Schleppern anvertrauen. Sie sind Ausbeutung aller Art, Gewalt und Misshandlungen meist schutzlos ausgeliefert:

«Ich komme aus Syrien und bin 14 Jahre alt. Meine Familie und ich haben Damaskus vor vier Jahren überstürzt verlassen. Wir waren in verschiedenen Ländern – immer heimlich. Über das Meer sind wir in getrennten Booten gefahren, damit nicht alle ertrinken, wenn etwas passiert. Keiner von uns kann schwimmen. Ich hatte wahnsinnige Angst. Wir wussten dann nicht weiter und hatten kein Geld mehr. Mein Vater konnte sich noch 5000 Dollar leihen. Aber das hat nicht für alle gelangt. Meine Eltern haben damit ein Flugticket für mich gekauft und zusammen mit einer Frau, die ich «Tante» nennen sollte, bin ich nach Genf gekommen. Ich habe sie dann aber am Flughafen aus den Augen verloren ... Von meiner Familie weiss ich nichts mehr. Ich hoffe, sie leben alle noch und das Rote Kreuz findet sie ... Meine Familie fehlt mir sehr.»
(Aus Syrien, heute 15 Jahre alt)

Ankunft in der Schweiz

Bei den meisten Flüchtlingen dauert es Monate oder Jahre, bis sie in Sicherheit sind. Einmal in der Schweiz, können Flüchtlinge am Flughafen oder in einem Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ) einen Asylantrag stellen. Dort bleiben sie für maximal drei Monate. In dieser Zeit können die Kinder und Jugendlichen keine Schule besuchen. Bei ihrer Aufnahme in die EVZ unterliegen die UMAs den meisten Bestimmungen für Erwachsene. Bei einer unbegleiteten minderjährigen asylsuchenden Person wird die Befragung zur Person in jedem Alter durchgeführt. Für die Anhörung zu den Asylgründen müssen bei UMAs aber aufgrund ihrer spezifischen Verletzlichkeit besondere Massnahmen ergriffen werden. Gemäss der UN-Kinderrechtskonvention muss immer das Kindeswohl im Vordergrund stehen. Asylgesuche von UMAs müssen zudem prioritär behandelt werden. Grundsätzlich hat jeder UMA Recht darauf, von einer erwachsenen Person während des Asylverfahrens unterstützt zu werden. So heisst es im Art. 327a ZGB: «Steht ein Kind nicht unter elterlicher Sorge, so ernennt ihm die Kinderschutzbehörde einen Vormund». In der Praxis kommt es dabei aber immer wieder zu grossen Unterschieden – vor allem auf kantonaler Ebene.

Zuweisung zu einem Kanton

In einem zweiten Schritt werden die UMAs einem Kanton zugewiesen. Die Verteilung geschieht wie bei der Gesamtzahl der Asylsuchenden prozentual nach Einwohnerzahl der Kantone. Die Situation der UMAs in den Kantonen ist wiederum sehr unterschiedlich. Die Schweizerische Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht erstellte vor kurzem zu den Unterschieden einen Fachbericht und resümiert: «... Der Zufall bestimmt über die Art der Unterkunfts-, Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten und den Zugang zu Rechtsvertretung und Beratung. Diese Unterschiede sind den Behörden oftmals bekannt, aber sowohl der Bund wie auch die Kantone sind nicht bereit, von sich aus aktiv zu werden, um Verbesserungen oder gar eine Harmonisierung

zu erzielen.² Mittlerweile ist die «Konferenz der Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren» SODK an der Erarbeitung von Empfehlungen hinsichtlich des Umgangs mit UMAs. Sie sollen Ende Mai vom Plenum SODK verabschiedet werden und daraufhin den Kantonen zugestellt sowie auf deren Website veröffentlicht werden. In vielen Kantonen werden zum Beispiel UMAs, die nicht in Pflegefamilien unterkommen, gemeinsam mit Erwachsenen in Asylunterkünften untergebracht. So fehlt es oft an kinder- und jugendgerechten Strukturen, an sozialpädagogischer Begleitung und an individuellen Unterstützungsmöglichkeiten, um den oft traumatisierten Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden.

UMAs in den Kantonen Aargau und Solothurn

In verschiedenen Kantonen kam es inzwischen zur Errichtung von Wohnheimen für UMAs, wie sie seit längerem zum Beispiel in Baselstadt oder im Kanton Wallis bestehen.

Im Kanton Aargau leben zurzeit rund 200 UMAs. Für die Unterbringung in Pflegefamilien engagieren sich diverse Platzierungsorganisationen. Unter 16-Jährige werden sonst in einem eigenen Wohnheim in Aarau untergebracht. Für 39 Jugendliche besteht dort Platz, sie gehen in die öffentliche Schule oder in eine Tagesstruktur. Ist das WUMA allerdings voll und/oder sind die Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahre alt, so werden die männlichen UMAs in der Asylunterkunft in Suhr untergebracht (zurzeit 96 Jugendliche) und die weibliche UMAs in der Familien-Asylunterkunft in Zofingen. Im WUMA und in der Asylunterkunft in Suhr gibt es eine 24-Stunden-Betreuung durch Sozialarbeiter und Securitas. Je nach Alter können die Jugendlichen die Schule besuchen oder einen Deutschkurs besuchen. Da aus Kapazitätsgründen nur ein einziger Kurs besucht werden darf, initiierte das Netzwerk Asyl Aargau deswegen das Pilotprojekt «UMA – Leben und Lernen». Maximal 40 UMAs erhalten dort von vielen Freiwilligen Unterricht in Deutsch und Mathematik, daneben gibt es Angebote, um die Jugendlichen in

Alltagskompetenzen zu stärken. Ziel ist es, dass sie anschliessend das Integrationsprogramm an der Kantonalen Schule für Berufsbildung (Ksb) besuchen können. Schwieriger wird es allerdings, wenn die Jugendlichen volljährig werden. Mit 18 Jahren müssen sie das WUMA oder die Asylunterkunft in Suhr oder Zofingen verlassen. Entweder gelingt es ihnen dann in eine eigene Wohnung zu ziehen oder sie bleiben – abhängig vom Asylstatus – in den kantonalen Asylstrukturen.

Der Kanton Solothurn, in dem Ende 2015 mehr als 100 UMAs lebten, begann im letzten Januar ein Pilotprojekt. In einer ersten Phase sind die UMAs in einem kantonalen Zentrum mit speziellem Betreuungssetting untergebracht. Dort werden sie sozialpädagogisch begleitet, erhalten eine Tagesstruktur, besuchen Deutschkurse und nehmen an anderen Aktivitäten teil. Ausserdem wird während dieser Phase die geeignete Wohnform festgelegt (private Unterbringung bei Verwandten/Platzierung in einer Pflegefamilie/Institutionen der stationären Kinder- und Jugendbetreuung/begleitete oder betreute Wohngruppen). In der zweiten Phase erfolgt die Betreuung durch speziell ausgebildete Coaches, die auf Gemeindeebene geleistet wird. In den Wohngruppen sollen gegebenenfalls auch geeignete erwachsene Personen mitwohnen, die für die Jugendlichen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Für UMAs, die älter sind als 16 Jahre, besteht unter anderem die Möglichkeit des Integrationsjahres des BBZ Solothurn-Grenchen oder Olten sowie die Teilnahme an speziellen Jugendprogrammen.

Allgemein lässt sich sagen, die Schwierigkeiten in der Schweiz bestehen vor allem auch darin, dass es 26 Modelle für die Aufnahme der UMAs gibt: Jeder Kanton kann die Unterbringung, die Höhe der finanziellen Unterstützung, die medizinische Versorgung und den Zugang zu Bildung und Ausbildung selbst bestimmen.

Schule und Bildung

Grundsätzlich hat jedes Kind das Recht auf Bildung. Die Schweizer Verfassung bestimmt in Art. 19: «Der Anspruch auf

ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht ist gewährleistet.» Der EDK-Beschluss von 1991 geht einen Schritt weiter: «Alle in der Schweiz lebenden fremdsprachigen Kinder (sind) in die öffentlichen Schule zu integrieren. Jede Diskriminierung ist zu vermeiden.» Die UMAs brachen unsere besondere Unterstützung – auf allen Ebenen, denn sie sind besonders verletzlich:

a) Psychische und soziale Begleitung

– Es handelt sich um Kinder und Jugendliche, die sich in einer sehr verletzlichen Lage befinden. Schon als Heranwachsende an sich stehen sie vor grossen Herausforderungen und Identitätsfindung, so werden diese noch durch die Flucht, die Tatsache, dass sie alleine unterwegs und oft auch traumatisiert sind, verstärkt. Bereits in sehr jungen Jahren haben sie gelernt, sich alleine durchzuschlagen, viele waren ständig mit wechselnden Bezugspersonen unterwegs, ihr Vertrauen wurde oft missbraucht, sie mussten für ihr Überleben kämpfen. Umso wichtiger ist es, dass diese jungen Menschen als Akteure

ihres Lebens miteinbezogen werden. Jede Situation ist individuell verschieden. Manche Jugendliche müssen auch die Schulden für ihre Reise begleichen, sie haben Angst vor den Konsequenzen für ihre Familien, wenn sie das nicht können – ein häufiger Grund, die Schule abzubrechen, um Geld zu verdienen. Die Jugendlichen müssen einbezogen werden und es ist wichtig zu verstehen, welche Vorstellungen sie für die Zukunft haben.

– UMAs sind häufig auch Diskriminierung ausgesetzt. Haben bereits «Kinder mit Migrationshintergrund» oftmals damit zu kämpfen, so gilt dies für UMAs umso mehr.

– Zu grossen Problemen führt auch die Unsicherheit in Bezug für ihr Asylgesuch, wenn die Jugendlichen lange keinen Entscheid erhalten oder abgelehnt werden.

b) Schulische Unterstützung

– Unterricht an öffentlichen Schulen. In manchen Kantonen werden UMAs (und auch andere Flüchtlingskinder) nicht in der allgemeinen Schule, sondern in eigenen Gebäuden und Klassen unterrichtet.

Nicht selten sehen sich Lehrpersonen in den öffentlichen Schulen überfordert durch die Zahl und den häufigen Wechsel von jungen Flüchtlingen. Diese Separation sollte jedoch so kurz wie möglich gehalten werden, um den Jugendlichen ein «normales» Schulleben, Sozialkontakte und einen breiten Fächerkanton in der Schule zu ermöglichen. Sind die UMAs zum Beispiel in Pflegefamilien an verschiedenen Orten untergebracht, so entsteht dieses Problem nicht.

– Schulbesuche auch von UMAs über 15, beziehungsweise 16 Jahren
Die Schweizer Verfassung sichert das Recht auf freie Grundschulbildung, bleibt dabei aber zu vage und führt nicht aus, wie dies umgesetzt werden kann.³ In Art. 28 der KRRK wird gefordert, dass neben dem Recht aller Kinder auf unentgeltlichen Grundschulbesuch auch verschiedene «Formen der weiterführenden Schulen allgemeinbildender und berufsbildender Art» gefördert werden sollen und «diese allen Kindern verfügbar und zugänglich (zu) machen und geeignete Massnahmen wie die Einführung der



Flüchtlinge kommen vor der griechischen Insel Lesbos an – bis sie in Sicherheit sind, wird es Monate, wenn nicht Jahre dauern.
Foto: Copyright UNHCR /Achilleas Zavallis.

Unentgeltlichkeit und die Bereitstellung finanzieller Unterstützung bei Bedürftigkeit (zu) treffen» sind. Im UNO-Pakt I wird in Art. 13 gefordert, dass «die Bildung auf die volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit und des Bewusstseins ihrer Würde gerichtet sein ... muss» und «sie es jedermann ermöglichen muss, eine nützliche Rolle in einer freien Gesellschaft zu spielen ...».⁴ Damit dieses Recht voll verwirklicht werden kann, wird in Absatz d) gefordert, dass «eine grundlegende Bildung für Personen, die eine Grundschule nicht besucht oder nicht beendet haben, so weit wie möglich zu fördern oder zu vertiefen ist.» Es geht hier also um eine grundlegende Bildung, die auch über die obligatorische Grundschulzeit hinausgehen kann.

c) Berufseinführende Massnahmen

– Erwerb einer Allgemeinausbildung bis zum 25. Lebensjahr

– Junge Menschen in der Schweiz haben das Recht, bei einer Erstausbildung bis zum 25. Lebensjahr durch ihre Eltern unterstützt zu werden. Gilt dieses Recht der Grundausbildung für UMAs? Wer vertritt für sie dieses Recht?

– Weiterführende Schule beziehungsweise Lehre trotz N-Ausweis
Immer wieder kommt es zu Schwierigkeiten aufgrund eines vorläufigen Asylstatus, sei es beim Besuch einer weiterführenden Schule oder bei der Suche nach einer Lehrstelle. «Ich habe mich im Mai 2013 bei der ksb (Kantonale Schule für Berufsbildung) angemeldet, um mich auf eine Berufslehre vorzubereiten. Aber nach meiner Anmeldung kam eine Woche später ein neuer Entscheid. Dieser hiess: Leute mit Aufenthaltsgenehmigung N werden an der ksb nicht mehr aufgenommen. (...) Ich hatte niemanden, der mir helfen konnte. Ich war allein. Ich wollte lernen, mich weiterbilden und die Zukunft planen. ...» (Abdulahi Ali, Somalia⁵). Die ksb setzt damit Vorgaben des Kantons Aargau um. Um eine Lehre zu machen, bedarf es einer Arbeitserlaubnis. Die Kantone gehen aber unterschiedlich damit um, wenn Jugendliche einen N-Ausweis haben, also noch im Asylverfahren stehen. Arbeitgeber schrecken

davor zurück, solche Jugendliche anzustellen, da sie möglicherweise vor Abschluss der Lehre das Land wieder verlassen müssen. Laut Terre des hommes wäre aber gerade eine gute Ausbildung für die Jugendlichen eine Möglichkeit, ihnen selbst bei einer Rückkehr ins Heimatland eine Zukunftsperspektive aufzeigen zu können.

Die Zahl der UMAs wächst und wächst, und die Herausforderungen sind gross für alle Beteiligten. Von den Ausbildungsmöglichkeiten die ihnen angeboten werden, wird die Zukunft abhängen – aber nicht nur die der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge, sondern auch die unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Christiane Lubos, Dozentin für interkulturelle Pädagogik PH FHNW, Luisa Deponti, Mitarbeiterin beim Studienzentrum für Migrationsfragen CSERPE in Basel

¹ Eine Grafik über die Entwicklung der Jahre 2008 bis 2014 in der EU findet sich unter: <http://ec.europa.eu/eurostat/tgm/table.do?tab=table&plugin=1&language=en&pcode=tps00194>

² Schweizerische Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht (2014): Kinder und Jugendliche auf der Flucht. Bern. S. 34.

³ Vgl. Friedli, Esther (2014). Der Zugang zu Bildung für unbegleitete minderjährige Asylsuchende nach der obligatorischen Schulzeit in der Schweiz. Masterarbeit an der Kultur- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern.

⁴ Der UNO-Pakt I, eigentlich «der Internationale Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte», wurde von der Schweiz am 18.9.1992 ratifiziert. [www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19660259/index.html; 5.3.2016]

⁵ Integrationsprogramm Aarau (2014). Unterwegs. Aarau. S. 53.

Kiosk



Wettbewerb Projekt 9

Tanzaufführung mit jüngeren Kindern, Aktivierungsnachmittage für Seniorinnen und Senioren, Stadtführungen für Jugendliche – im Projektunterricht erbringen Schülerinnen und Schüler oft Spitzenleistungen. Das «Zentrum Impulse für Projektunterricht und Projektmanagement» (ZIPP) der PH Luzern zeichnet bereits zum achten Mal solche besonderen Arbeiten aus.

Ein spezielles Augenmerk liegt auf Projekten mit dem Schwerpunkt Service-Learning – Lernen durch Engagement. Das Migros-Kulturprozent prämiiert besondere Projekte mit dieser Ausrichtung. Service-Learning ist eine projektorientierte Unterrichtsmethode, die ein soziales, karitatives oder ökologisches Engagement mit dem Schulstoff verbindet. In der Projektarbeit erwerben Jugendliche wichtige überfachliche Kompetenzen, wie sie im Lehrplan 21 formuliert sind. Mit dem Wettbewerb möchte das ZIPP den Projektunterricht fördern und unterstützen.

Für die Umsetzung hat es zusammen mit dem Schulverlag plus das interkantonale Lehrmittel «Projekte begleiten» herausgegeben.

Am Wettbewerb können Schülerinnen und Schüler vom 7. bis zum 10. Schuljahr mitmachen. Zu gewinnen sind Preise im Wert von 300 bis 700 Franken. Einsendeschluss ist der 31. Mai. Am 30. Juni präsentieren die Finalistinnen und Finalisten ihre Projekte. Alle Wettbewerbsteilnehmenden sind an den Finaltag eingeladen. Sie erhalten ein Feedback zu ihrer Arbeit, ein Diplom sowie ein Geschenk. Weitere Informationen, wichtige Daten und Teilnahmebedingungen sind auf www.zipp.phlu.ch, Wettbewerb Projekt P9, abrufbar. Informationen zu Service-Learning stehen unter www.servicelearning.ch.

Medienmitteilung

Kontakt: Erich Lipp, ZIPP, Tel. 041 228 47 51, E-Mail erich.lipp@phlu.ch.

Frühlingserwachen

Museum Langmatt. Nach der Winterpause öffnet das Museum Langmatt in Baden wieder seine Tore und stellt die schöne Jahreszeit in einer Ausstellung ins Zentrum. Zu sehen sein werden frühlinghafte Werke aus der Sammlung der ehemaligen Besitzerfamilie in Gegenüberstellung zu Kunstwerken zeitgenössischer Schweizer Künstlerinnen und Künstler.

Das Museum Langmatt widmet dem Frühling eine Ausstellung, die erstaunlich viele Werke aus der Sammlung der ehemaligen Besitzerfamilie Sidney und Jenny Brown präsentiert. Seit ihrer Hochzeitsreise sammelte das Ehepaar Kunst, zuerst überwiegend deutsche Künstler, später dann Bilder der für die damalige Zeit modernen französischen Impressionisten. Die Ausstellung *Frühlingserwachen*, die vom 20. März bis 22. Mai gezeigt wird, und deren Titel an das gleichnamige Drama von Frank Wedekind (1891) erinnert, lässt hinter dem fast klischeehaften Thema die sinnliche Lust am neu erwachenden Leben erkennen, ohne allerdings dessen Vergänglichkeit auszuklammern. *Frühlingserwachen* zeigt bedeutende Werke herausragender Künstler des Impressionismus wie Edgar Degas, Camille Pissarro oder Pierre-Auguste Renoir. Diese historischen Arbeiten treten in Dialoge mit Werken bekannter, zeitgenössischer Schweizer Künstlerinnen und Künstler. Im

direkten Nebeneinander der Epochen bietet sich die Möglichkeit, Gemeinsamkeiten und Unterschiede über die Zeiten hinweg aufzuspüren und eine vertiefte Wahrnehmung zeitspezifischer Ausdrucksformen zu gewinnen. Die Ausstellung ist nach den traditionellen Bildgattungen Landschaft, Akt und Stillleben gegliedert, die unmittelbar in Verbindung mit dem Frühling oder frühlinghaften Gefühlen stehen. In der Veranda, die den Blick auf den Park freigibt, wird eine florale Installation eingerichtet. Auf diese Weise mündet der Blick des Publikums von drinnen wieder nach draussen in die blühende Natur.

Angebote für Schulklassen

► Frühlingserwachen (Sek I, Sek II)

Ausgehend von frühlinghaften Werken französischer Künstler wird der Impressionismus ins Zentrum gerückt und gleichzeitig mit Arbeiten zeitgenössischer Kunst in einen Dialog gesetzt. Durch Betrachten, Vergleichen und Analysieren werden die Schülerinnen und Schüler ins Geschehen einbezogen.

► Auf den Spuren der Familie Brown (ab Kindergarten)

Die Schülerinnen und Schüler begeben sich auf die Spuren der ehemaligen Besitzerfamilie der Langmatt, erfahren Wissenswertes über die Familie und lernen die imposante Gemaldesammlung kennen. Auf Wunsch der Lehrperson

kann der Besuch im Malatelier abgerundet werden.

► I see! (ab 4. Primar)

In englischer Sprache wird die Kunst spielerisch erforscht. Dabei erkunden die jungen Leute die Welt aus neuen Blickwinkeln, lernen den Alltag der Familie Brown kennen und entdecken die Impressionisten-Sammlung und die Sonderausstellungen.

► Die Industrialisierung – aufgezeigt am Beispiel der Familie Brown (ab 6. Primar)

Im Workshop lernen die Jugendlichen anhand von Fotos und Dokumenten die Familie sowie die Firma kennen und verknüpfen ihr Vorwissen über die Industrialisierung mit dieser Familiengeschichte. Mit praktischen Aufträgen mischen sich die Schülerinnen und Schüler selber ins Geschehen ein.

Rebekka Sieber, Bildung und Vermittlung,
Museum Langmatt Baden

Workshops für Schulklassen

Daten nach Vereinbarung. Für alle Schulstufen. Dauer: rund 1,5 Stunden. Kosten: 150 Franken (mit Impulskredit von «Kultur macht Schule» 75 Franken. Weitere Informationen: www.kulturmachtschule.ch). Kontakt: Rebekka Sieber, donnerstags, Tel. 056 200 86 73 oder E-Mail sieber@langmatt.ch, www.langmatt.ch.



Cécile Wick, Haus 1, 2013, Fotografie, 112 x 80 cm, © Cécile Wick.



Camille Pissarro, Boulevard Montmartre, Frühling, 1897, Öl auf Leinwand, 46,2 x 55,0 cm. Museum Langmatt, Baden.

Schulunterricht im Museum

Kultur-Historisches Museum Grenchen. Der Bau des Grenchenbergtunnels war ein besonderes Ereignis. Die Sonderausstellung im Kultur-Historischen Museum in Grenchen bietet Schulen verschiedenste Möglichkeiten, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Das Kultur-Historische Museum Grenchen setzt sich gemäss Leitbild zum Ziel, ein Kompetenzzentrum für die Geschichte der Stadt und Region Grenchen und ein kompetenter Ansprechpartner für Schulen zu sein. Ein Schwerpunkt liegt im Bereich Ortsgeschichte, ein anderer beim ganzen Thema Industrialisierung. Das Museum möchte zudem bei Kindern und Jugendlichen das Geschichtsbewusstsein und die Identitätsbildung fördern und festigen. Das Museum bietet für Schulklassen jederzeit stufengerechte Führungen und Workshops zur Dauerausstellung und zu jeder Sonderausstellung, individuelle Museumsbesuche mit der Lehrperson, einen Geschichtsparcours durch das Stadtzentrum Grenchens (mit gratis Exemplaren im Museum) sowie – langfristig geplant – die Zusammenarbeit mit Schulen für Projektarbeiten wie Ausstellungen, Foto- oder Werkunterrichtsprojekte an.

Sonderausstellung «Grenchenbergtunnel»

Noch bis zum 22. Juni ist die Sonderausstellung zum Bau des Grenchenbergtunnels für Schulen geöffnet. Die Ausstellung zeigt den Bau des Tunnels und beantwortet Fragen zur Geologie, zur Bedeutung des Tunnels, zu den italienischen Tunnelbauarbeitern, zur Arbeitersiedlung Tripoli und so weiter. Für die Primar- und die Sekundarstufe sind folgende Angebote aktuell:

Für die Primarstufe

- Führung «Wie wurde der Grenchenbergtunnel gebaut?» (45 bis 60 Min.); stufengerechte dialogische Führung im Museum.
- Workshop «Der Tunnel und die italienischen Arbeiter» (90 Min.); Kurzführung, Quiz in Partnerarbeit.

Für die Sekundarstufe

- Führung «Wie wurde der Grenchenbergtunnel gebaut?» (45 bis 60 Min.); stufengerechte dialogische Führung im Museum.
- Workshop «Der Tunnel und die italienischen Arbeiter» (90 Min.); Kurzführung, Quiz in Partnerarbeit im Museum und draussen.

Weitere Informationen können über E-Mail: info@museumgrenchen.ch eingeholt werden.

Medienmitteilung

Mediothek

Die Sammlungsschlange

Anfang März erschien «Die Sammlungsschlange», ein neues Kinder- und Jugendbuch des Kunstmuseums Solothurn. Idee, Konzept und Texte stammen von der Kunstvermittlerin Regula Straumann. Mit dem besonderen Cover, ausklappbaren Seiten und einzelnen Elementen, die in Gold gedruckt sind, ist das Buch aufwendig gestaltet. Neben dem aussergewöhnlichen Layout bereichern zahlreiche Illustrationen der Sammlungsschlange das Buch und ergänzen die Abbildungen und Werkbeschreibungen in stimmiger Weise. Die neue Publikation möchte das junge Publikum für Kunst begeistern und unterstreicht die Bedeutung, die der Kunstvermittlung im Kunstmuseum Solothurn zukommt.

Zwanzig Werkbeschreibungen führen in die bedeutende Sammlung des Kunstmuseums Solothurn ein. Die titelgebende Sammlungsschlange begleitet die Leserinnen und Leser von Werk zu Werk. Am Schluss gelangt sie wieder zum ersten Gemälde. Wie ein Uroboros – eine Schlange, die sich in den eigenen Schwanz beisst – bildet die Sammlungsschlange somit einen Kreis. Das Buch ist für Kinder ab 10 Jahren bis ins Erwachsenenalter konzipiert. Den jüngeren Kindern kann es vorgelesen werden. Eine Augenweide sind die vielen Illustrationen, welche die Sammlungsschlange auf ihrem erlebnisreichen Weg durchs Museum zeigen – etwa wie sie sich zu Beginn ihres Rundgangs durch ein Fenster hindurch ins Museum schlängelt, wie sie beim Thema Licht von innen heraus leuchtet oder wie sie sich beim Thema Farbe selber den Itten-Farbkreis anmalt. Entworfen wurde sie von der jungen Illustratorin und Grafikerin Francesca Sanna, die kürzlich für ihr eigenes Kinderbuch mit der Goldmedaille der renommierten Society of Illustrators in New York ausgezeichnet wurde.

Medienmitteilung



Vortrieb im Sohlenstollen. Foto: Stadtarchiv Grenchen.

Labyrinth

Werkbank. Geduldsspiele sind nach wie vor beliebt und eignen sich auch noch gut zum Selbermachen. Je nach Klassenstufe können die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Labyrinth entwerfen und sich so manche knifflige Passage einbauen.

Das Labyrinth eignet sich für alle Stufen – auch für die Unterstufe gibt es eine Möglichkeit, sich seinen eigenen Irrgarten zu bauen. In rund sechs Lektionen ist das Labyrinth bereit, um sich damit in Geduld und Geschicklichkeit zu üben. Planen, exaktes Schneiden und Kleben sind die Lerninhalte.

- Material und Werkzeug

Folgende Materialien braucht es für das Geduldsspiel: 1 leere CD-Hülle, fester Karton oder Laminatfolie, mitteldicke Moosgummistreifen, Bügelperlen, kleine Holzkugel, Leim, Schere, wasserfesten Filzstift, Massstab, Labyrinth Vorlage (Internet unter «Labyrinth Vorlage» suchen).

- Arbeitsablauf

1. Die Innenmasse der CD-Hülle werden auf ein festes Papier oder auch auf eine Folie übertragen und ausgeschnitten.
2. Eine geeignete Vorlage wird in der Grösse und im Durchmesser der Einlage angepasst und übertragen.
Hinweis: Der Vorteil bei der Laminat-Folie ist, dass man geradewegs mit

- einem Folienschreiber die Grundrisse fein nachfahren kann (Foto 1).
3. Aus Moosgummi werden feine, gleichmässige Streifen geschnitten und sorgfältig der Vorlage entlang hochkant aufklebt. Geeignet sind auch Bügelperlen, dabei muss aber beachtet werden, dass die Abstände der Wände genügend weit auseinander liegen, sonst kann die Kugel nicht passieren.

- Tipp: Am besten einen Probendurchgang mit der Kugel machen, damit man die «Engpässe» noch auseinanderschieben kann, bevor alles festgeleimt ist.
4. Nach dem Austrocknen wird das fertige Labyrinth in die CD-Hülle geschoben und eine Kugel eingelegt. Je nach CD den Verschluss etwas verleimen, damit die Hülle nicht mehr aufgeht.
Tipp Unterstufe: Für ein grosses und offenes Labyrinth wird ein Kartondeckel von einem Schuhkarton benutzt. Die Hindernisse werden – kopiert auf einem Blatt – eingeklebt. Trinkröhrchen oder extra grosse Bügelperlen werden anschliessend aufgeklebt.

Ab der 5. Klasse kann ein eigenes Labyrinth auf kariertem Papier entworfen werden – anstelle einer üblichen Vorlage. Das Labyrinth kann auch mit feinen Holzspiesschen oder Zahnstochern gestaltet werden, dazu müssen die Eckkanten schön und gerade geschnitten / geschliffen werden.

Doris Altermatt



So sehen die Geduldsspiele schliesslich aus.

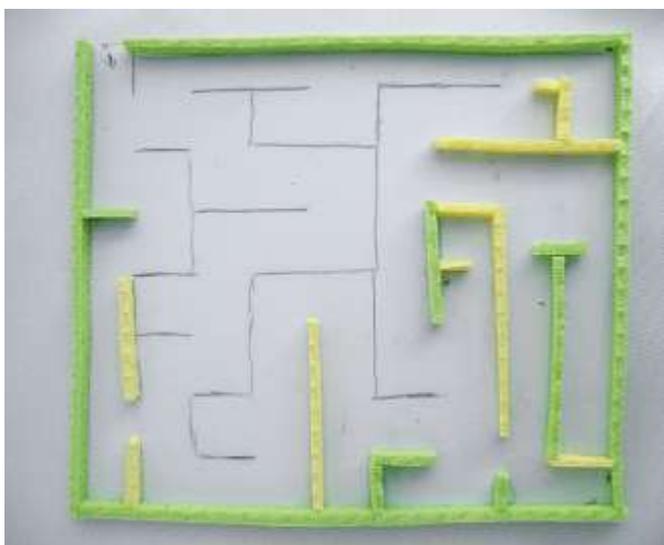


Foto 1: Auf eine Laminat-Folie kann man direkt den Grundriss aufzeigen. Fotos: zVg.



Eine ganz besondere Stimmung ist der Erzählnacht eigen. Foto: zVg. SIKJM.

Schweizer Erzählnacht: «Streng geheim»

Erzählnacht. Streng geheim – Ultra-secret – Segretissimo – Secretischem. So lautet das Motto der diesjährigen Erzählnacht vom 11. November. Abertausende von kleinen und grossen Leserinnen und Lesern in der ganzen Schweiz werden sich auf literarische Spurensuche begeben. Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen, Jugendtreffs, Gemeinschaftszentren und andere Institutionen sind herzlich zum Mitmachen eingeladen.

«Ach wie gut, dass niemand weiss, dass ich Rumpelstilzchen heiss!» ist eines der berühmtesten Geheimnisse aus der Märchenwelt. Und in so manchem von uns steckt ein raffinierter Kalle Blomquist oder eine waghalsige Lisbeth Salander. Decknamen, Geheimgänge und brillante Detektive spielen in der Literatur aller Altersklassen eine genauso grosse Rolle wie heimliche Liebschaften, strenggehütete Tagebücher oder alte Familiengeheimnisse. Am 11. November werden im ganzen Land Geheimnisse aller Art aufgespürt, Rätsel geknackt, Geheimschriften entschlüsselt und Verräter entlarvt. Diese Nacht hält viel Überraschendes für junge und ältere Spürhunde bereit. Das Plakat für die diesjährige Erzählnacht gestaltet das erfolgreiche Schweizer Illustratorinnen-Duo It's Raining Elephants. Es wird ab 1. Juni zum Download bereitstehen.

Grösste Kulturveranstaltung der Schweiz

Schon seit 1990 kommen Gross und Klein in der ganzen Schweiz jeweils am ersten Freitag im November zusammen, um sich Geschichten zu einem gemeinsamen Thema zu erzählen. 2015 fanden in allen Landesteilen insgesamt 663 Veranstaltungen statt. Dabei kamen rund 70 000 Perso-

nen in den Genuss einer Erzählnacht. Das gemeinschaftliche Erleben von Geschichten in einem anregenden Rahmen ist eine einfache, aber äusserst wirksame Form der Leseförderung. Die Initianten der Erzählnacht bieten mit diesem Anlass Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen lustvollen Zugang zum Lesen.

Kurs für Veranstalterinnen und Veranstalter

Wie jedes Jahr bietet das SIKJM am 7. und 9. Juni je einen Kurs mit Hinweisen und Tipps zur Gestaltung der Erzählnacht an. Neueinsteigerinnen und -einsteiger buchen den gesamten Kurs von 17 bis 20.15 Uhr, erfahrene Veranstalterinnen und Veranstalter nur den zweiten Teil von 18.15 bis 20.15 Uhr. Anmelden kann man sich hier: www.sikjm.ch/weiterbildung/kurse/

Die Termine der Schweizer Erzählnacht:

- **Ab 1. Juni:** Medienlisten, Gestaltungsideen und Plakat zum Motto stehen zum Download bereit.
- **August bis November:** Anmeldung der Veranstaltung, Bestellung von Plakaten und Postkarten. (Auch wenn Sie keine Plakate bestellen, bitten wir Sie um Ihre Anmeldung)
- **11. November:** Schweizer Erzählnacht

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.sikjm.ch
Medienmitteilung

Die Schweizer Erzählnacht ist ein Leseförderungsprojekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz und UNICEF Schweiz.

Mediothek

Lernmedium. Das Lernmedium «WASSERverstehen» macht Forschungswissen der Hydrologie für Lernende der Sekundarstufe II zugänglich. Es schafft eine Lernumgebung, die eine aktive Auseinandersetzung mit Fragestellungen rund um die Bereiche Wasserwirtschaftlichkeit, Gesellschaft und Ökologie fördert.

Das wissenschaftlich fundierte Werk «Hydrologischer Atlas der Schweiz» (HADES) des Bundesamts für Umwelt und des Geografischen Instituts der Universität Bern fasst hydrologische Grundlageninformationen und Spezialwissen in kompakter Form zusammen. Mit dem Lernmedium «WASSERverstehen» wird dieses Forschungswissen für die Lernenden der Sekundarstufe II aufbereitet. In gedruckter und elektronischer Form bietet das Lernmedium eine inhaltlich und didaktisch durchdachte Lernumgebung an, welche eine aktive Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen der Hydrologie fördert. Die Jugendlichen sollen so verschiedene relevante hydrologische, wasserwirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Aspekte der Gewässer verstehen, Herausforderungen erkennen und Handlungsoptionen entwickeln. Das Lernmedium «WASSERverstehen» besteht aus Modulen, welche vier in sich geschlossene Themenblätter enthalten. Dieser modulare Aufbau ermöglicht einen flexiblen Einsatz im Unterricht. So können die Module und auch die Themenblätter einzeln gewählt und bezogen auf ein aktuelles Ereignis (zum Beispiel Hochwasser, Trockenheit) oder auf ein regionalgeografisches Beispiel (zum Beispiel Hochwasser im Wallis) im eigenen Unterricht integriert werden.

Medienmitteilung

Weitere Informationen: www.hades.unibe.ch

Kiosk

Gefühlsbetont die Basisschrift lernen

Piep-Verlag. In Kleinstauflagen erhältlich sind lustige dekorative Buchstaben- und Zahlenketten in Basisschrift.

Buchstabenkette / ABC-Plakat

Hier werden die Buchstaben einmal mit Adjektiven zum Thema «Wie bin ich?» nähergebracht, dargestellt mit lauter kleinen, weissen Mäusen in unterschiedlichen Gemütszuständen/Befindlichkeiten. Da gibt es zum Beispiel eine anhängliche A-Maus, eine bekümmerte B-Maus, aber auch zwei fröhliche F-Mäuse, eine quengelige Q-Maus oder eine zärtliche Z-Maus. Auf diese Weise werden die Kinder auf der emotionalen Ebene abgeholt und der Zugang zu den Buchstaben erleichtert.

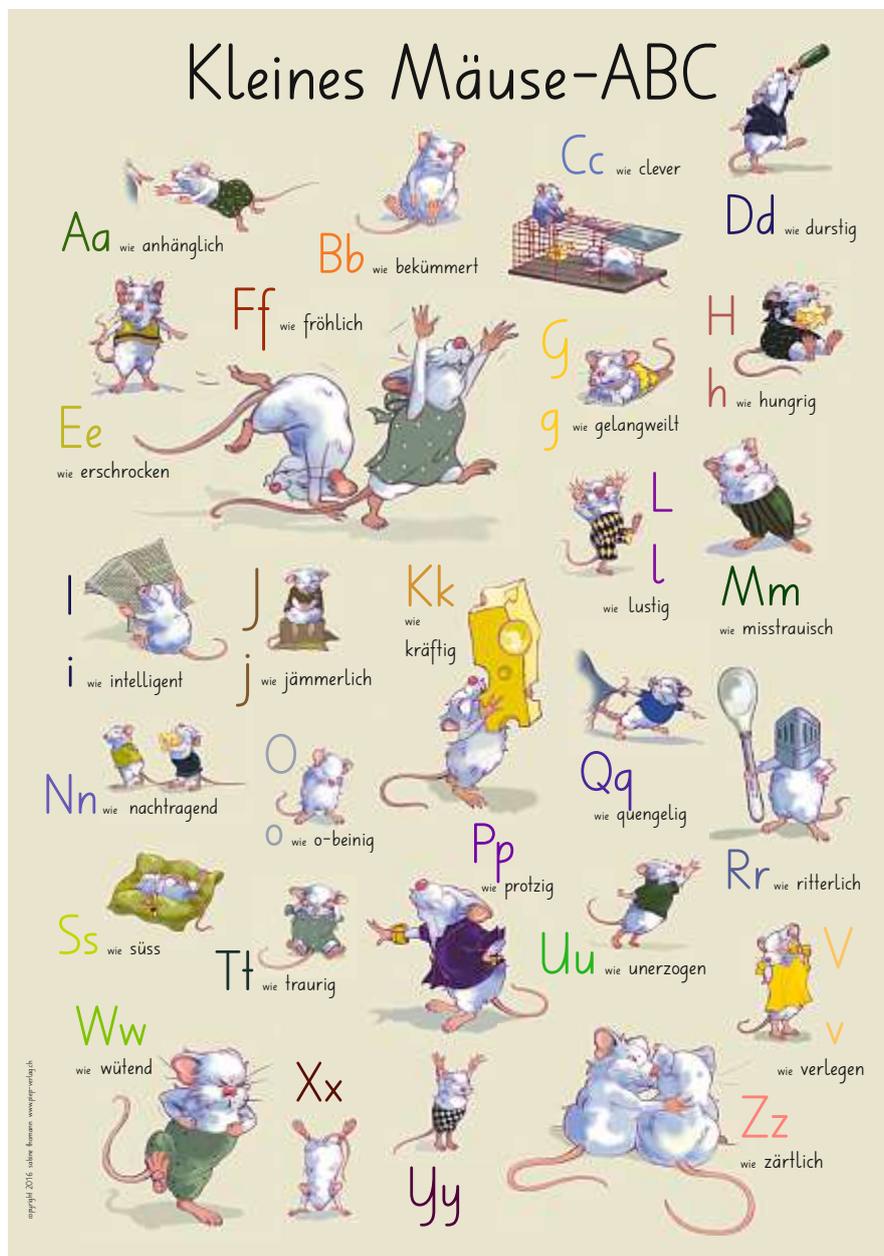
Beide, das ABC-Plakat, wie auch die Buchstabenkette bieten zudem Anknüpfungsmöglichkeiten für weitere Themen, wie «Adjektive» oder «Gefühle». Wird die Buchstabenkette mit Klammern als Wäschehänge aufgehängt, ist diese sehr dekorativ. Sie besteht aus 25 Karten im Format A5.

Zahlenkette (0–10)

Die Zahlenkette besteht aus 11 Karten im Format A5. Lustige Mäuseillustrationen lockern die Zahlenwelt auf, wobei die Bewegung im Vordergrund steht. Da wird geturnt, balanciert, jongliert und gespickt! **Medienmitteilung**

Alle Produkte werden in Kleinstauflagen hergestellt und sind erhältlich unter: www.piep-verlag.ch

Medienmitteilung



Das Alphabet der Gemütszustände auf einem Plakat – und nebenbei wird die Basisschrift gelernt. Illustration: Sabine Thomann.

Basisschrift oder Schnüerlischrift?

Im Kanton Solothurn kann die «Deutscheschweizer Basisschrift» seit Schuljahr 2015/16 an den Solothurner Schulen eingeführt werden. Die Schulleitungen entscheiden abschliessend über eine koordinierte Einführung an ihrer Schule. Es besteht kein Lehrmittelobligatorium, empfohlen wird in Ergänzung zu den bisherigen Schrift- und Sprachlehrmitteln das Lehrmittel «Unterwegs zur persönlichen

Handschrift» (LMV Luzern). Im Kanton Aargau lernen bereits viele Kinder die Basisschrift, aber ob sie eingeführt wird, ist noch offen. Die Frage wird gemäss Informationen auf www.basisschrift.ch mit der Einführung des Lehrplans21 auf 2020 aufgenommen und beantwortet.

Irene Schertenleib

Agenda



Philippe Kuhn und Patti Basler sorgen für befreiende Lacher. Foto: zVg.

Frontalunterricht

- 1./2. April, 20.15 Uhr, 3. April, 17 Uhr im ThiK, Baden

Irgendwo zwischen Schulstuben, Elterngesprächen, Zeugnissen und Lehrplan21 klaffen Abgründe. Der Röstigraben ist noch der kleinste. Ob eine Musiktherapie da noch helfen kann? Oder eine Supervision? Oder gar etwas Menschlichkeit? Philippe Kuhns präzis-schräge Töne und Patti Baslers satirische Wortakrobatik schaffen Stimmungen: vom beklemmenden Burn-Out bis zum befreienden Lachen. Worauf wiederum das nackte Grauen folgt. Eine abendfüllende Lektion für alle, welche die Schule schon immer gehasst oder geliebt haben. Ort: Theater im Kornhaus, Kronengasse 10, Baden. Informationen zum Vorverkauf auf: www.thik.ch.

29. Oltner Kabarett-Tage

- 18. Mai bis 28. Mai

Das elftägige Festival mit über 50 Künstlerinnen und Künstler an zehn verschiedenen Spielorten in der ganzen Stadt Olten ist ein Schmelztiegel der deutschsprachigen Kabarett-Bühnen. Eröffnet werden die Kabarett-Tage am 18. Mai mit der Verleihung des Schweizer Kabarett-Preises «Cornichon» an den österreichischen Kabarettisten Alfred Dorfer. Unter www.kabarett.ch können weitere Informationen zu den Kabarett-Tagen eingeholt werden.

Kurse

Neu in Aarau: Musikkurse ü60

Zäme jäme, zäme schpile, zäme singe
Mit Rafael Baier und Irene Näf-Kuhn

- Infotreff: Samstag, 9. April, 11 Uhr, Pianolounge Aarau West, Schönenwerderstrasse 42, Aarau

Anmeldung: Formular auf inmusic.ch oder direkt über info@inmusic.ch

Sie haben Lust, den strengen Notenrahmen zu verlassen, sich improvisierend in die Musik zu vertiefen und dem Gehör zu vertrauen? Sie möchten wieder eintauchen in die Welt der Jazzakkorde, Bluesriffs und Funk Rhythmen? Dann sind Sie genau die richtige Person für den Kurs «zäme jäme», geleitet vom renommierten Jazzsaxofonisten Rafael Baier. Sie haben schon lange Ihr Instrument nicht mehr hervorgehoben? Sie möchten mit Gleichgesinnten musizieren und sich wieder der Welt der klassischen Klänge, der Musicalmelodien oder der Tanzweisen aus aller Welt annähern? Dann melden Sie sich an für den Kammermusikurs «zäme schpile» mit der Pianistin und erfahrenen Musikvermittlerin Irene Näf-Kuhn. Sie singen gerne und möchten Ihre Stimme wieder besser zum Klingen bringen? Und Sie haben Freude an alten Volksliedern, Schlagern und Songs aus aller Welt und lassen sich zudem am Flügel begleiten und unterstützen, dann melden Sie sich an für den Kurs «zäme singe». Die Pianolounge mit stimmigem Ambiente und integrierter Bar bietet Ihnen den inspirierenden Rahmen.

Details zu den einzelnen Kursen auf inmusic.ch – die neue Konzert- und Kursplattform in Aarau.

Kurse & Lehrmittel für Kindergarten-Lehrpersonen

- Freitag, 15. April, 14 bis 17 Uhr, Basel; Mittwoch, 18. Mai, 14 bis 17 Uhr, Aarau
Halbtägiger Kurs «Lehrmittel Mathematische Förderung im Kindergarten – Zählen, Mengen, Zahlen». Die Kursorte befinden sich direkt beim Bahnhof SBB.
- Samstag, 9. April oder 18. Juni, Zürich (Nähe Hauptbahnhof)
Eintägiger Kurs «Jahresplanung Mathematische Förderung im Kindergarten»
- Samstag, 28. Mai oder 1. Oktober, Zürich (nähe Hauptbahnhof)
Eintägiger Kurs «Vorbereitung auf Lesen und Schreiben im 2. Kindergartenjahr»
- Samstag, 2. April oder 17. September, Zürich (Nähe Hauptbahnhof)
Eintägiger Kurs «Sprachförderung im Kindergarten»

Informationen und Anmeldung

www.lernerlebnisse4-7.ch

Lern- und Mathematik-Atelier, Katja Flückiger, Tel. 044 350 75 15

ZHAW Science Week macht Jugendliche zu Forschenden

- 8. bis 12. August, ZHAW Wädenswil
Wie produziert man erneuerbare Energie? Was steckt in Kartoffelchips? Wo entdeckt man nachtaktive Wildtiere? Antwort auf diese und weitere Fragen gibt die Sciences Week an der ZHAW in Wädenswil. Sie wird bereits zum dritten Mal in Folge durchgeführt und richtet sich an Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren, die sich für Naturwissenschaften interessieren. Die Kosten betragen 28 Franken pro Kurs inkl. Pausen- und Mittagsverpflegung. Die Teilnehmerzahl ist limitiert, Anmeldung bis 22. Juli auf www.zhaw.ch/scienceweek



Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen werden durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen).

- Das Departement BKS veranlasst im Auftrag der Anstellungsbehörde die Ausschreibung im SCHULBLATT. Das Inserat kann maximal einmal in dieser Rubrik im SCHULBLATT publiziert werden. Für eine mehrmalige Publikation kann ein kommerzielles Inserat via www.alv-ag.ch aufgegeben werden.
- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, in der Regel ist dies am Freitag vor Erscheinen um 14 Uhr (vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt → Daten).
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.
- Kurzfristige Stornierungswünsche melden die Anstellungsbehörden bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr, vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an: schulblatt@vsdruck.ch.
- Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.
- Stellensuchende Lehrpersonen können im Schulportal (www.schulen-aargau.ch/stellen) ein Bewerberkonto eröffnen und so ihre Bewerberdaten allen Schulleitungen der aargauischen Volksschulen kostenlos zugänglich machen.

Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 7/2016 erfolgt am Freitag,

1. April 2016, 14 Uhr

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 7 bitte bis zu diesem Termin aufgeben.

Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Montagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch.

Unbefristete Anstellung

Kindergarten

Büttikon 26850

► 28 Lektionen
Für eine unserer Kindergartenabteilungen suchen wir eine aufgestellte und engagierte Lehrperson, die bereit ist, ein volles Pensum zu übernehmen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Primarschule Büttikon, Elke Hungerbühler, Schulleiterin, Schulhaus Boll, 5619 Büttikon
Tel. 079 501 07 12
buettikon.schulleitung@schulen-aargau.ch

Häggligen 23750

► 23–28 Lektionen
Wir sind eine eingespielte IS-Schule und suchen zur Verstärkung unseres engagierten und innovativen Teams eine Kindergärtnerin. Abteilung in Doppelkindergarten, heller, gut eingerichteter Raum, IHP-Unterstützung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Primarschule am Maiengrün
Standort Dottikon, Judith Schenk
Schulhausstrasse 18, 5605 Dottikon
Tel. 056 624 25 25
j.schenk-sl@psam.educanet2.ch

Lenzburg 26805

► 23–28 Lektionen
Für unseren Kindergarten im Lenzhard suchen wir eine aufgestellte, kommunikative und engagierte Lehrperson. Stellenteilung möglich. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Regionalschule Lenzburg, Sandra Wild
Angelrainstrasse 7, Postfach 585
5600 Lenzburg
sl.kindergarten@regionalschule.ch

Mühlethal 26645

► 21–25 Lektionen
Wir eröffnen eine zusätzliche Abteilung KG Natur und Bewegung. Sie sind eine naturliebende, bewegungsfreudige Lehrperson, die gerne an zwei bis drei Vormittagen draussen unterrichtet. Für die übrige Zeit stehen Ihnen Kindergartenräume zur Verfügung.
Ab 1.8.2016
Schulleitung KG Primar Ost, Daniela Regli
Eichhölzliweg 3, 4812 Mühlethal
Tel. 062 752 85 24
daniela.regli@schulezofingen.ch

Nussbaumen 26786

► 14–21 Lektionen
Wir suchen ab August 2016 für einen unserer Einzelstandorte eine Kiga- und DaZ-LP für ein Pensum von 50–70 %. Wir wünschen uns eine engagierte und offene LP und freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Schulleitung Kindergarten, Iris Prader
Oberdorfstrasse 8, 5415 Nussbaumen
Tel. 056 282 30 80
sl-kiga@schule-obersiggenthal.ch

Safenwil 26847

► 22 Lektionen
Für unser kleines Schulhaus in Walterswil suchen wir an einem Kindergarten eine Tandem-Klassenlehrperson. Ein offenes und stufenübergreifend arbeitendes Team freut sich auf Ihre Unterstützung. Unterricht jeden Morgen und Montagnachmittag.
Ab 1.8.2016
Kreisschule Safenwil-Walterswil Kiga Primar
Janick Wisler, Dorfstrasse 5, 5745 Safenwil
Tel. 062 788 40 77
janick.wisler@schulen-aargau.ch

Suhr 26877

► 9 Lektionen Deutsch als Zweitsprache (DaZ).
Wir suchen ab August 2016 für einen unserer 12 Kindergärten eine DaZ-LP für ein Pensum von 9 Lektionen. Arbeiten Sie gerne im Team, sind engagiert und offen für Neues? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Auskünfte erteilt Ihnen gerne
Barbara Stirnemann, Schulleitung Kindergarten
schulleitung.kiga@schule-suhr.ch
Tel. 062 855 56 58
Ihre Bewerbung schicken Sie per E-Mail an schulverwaltung@schule-suhr.ch oder per Post an die Schulverwaltung Suhr
Postfach 268, 5034 Suhr.

Turgi 26897

► 8–12 Lektionen
Die Aargauische Sprachheilschule ASS sucht zur Ergänzung im Sprachheilkindergarten Rüfenach eine Logopädin/einen Logopäden. Es erwartet Sie ein wohlwollendes und unterstützendes Team.
Ab 1.8.2016
Aargauische Sprachheilschule
Evi Geissbühler, Standortleitung Kiga
Reinerstrasse 25, 5235 Rüfenach
Tel. 062 888 09 70
evi.geissbuehler@asslenzburg.ch

Turgi 26898

► 11–17 Lektionen
Der Sprachheilkindergarten der ASS in Rüfenach sucht für das nächste Schuljahr eine Stellenpartnerin/Springerin. Sie unterrichten max. 12 Kinder mit einer Sprachbehinderung. Es erwartet Sie ein wohlwollendes und unterstützendes Team.
Ab 1.8.2016
Aargauische Sprachheilschule
Evi Geissbühler, Standortleitung Kiga
Reinerstrasse 25, 5235 Rüfenach
Tel. 062 888 09 70
evi.geissbuehler@asslenzburg.ch

Villigen PSI 26728

► 4 Lektionen
Für unseren privaten Kindergarten Kiwi suchen wir eine DaZ-Lehrperson Kindergarten für 4 Lektionen pro Woche. Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie hier: www.psi.ch/pa/stellenangebote#/1239
Ab 1.7.2016



Für fachliche Auskünfte wenden Sie sich bitte an Simone Brunner, Tel. 056 310 21 89. Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung für die Stelle als DaZ-Lehrperson Kindergarten mit der Kennziffer 9202-00. Paul Scherrer Institut, Personalmanagement Sandra Denk, 5232 Villigen PSI, Schweiz

Villmergen 26814

► 24–28 Lektionen
Wir suchen für unsere IS-Schule eine aufgestellte, fröhliche Kindergartenlehrperson mit Klassenlehrerfunktion. Stellenbeschreibung unter www.schule-villmergen.ch
Ab 1.8.2016
Schule Villmergen, Silvia Schmid
Leitung Kindergarten & Unterstufe
Schulhausstrasse 12, 5612 Villmergen
Tel. 056 622 26 13
silvia.schmid@schule-villmergen.ch

Primarschule

Baden 26824

► 8–12 Lektionen
Für die Klassenlehrperson einer 3./4. Klasse suchen wir für das neue Schuljahr eine Stellenpartnerin. Arbeitstage: Montag und Dienstag. Arbeitsort: Schulhaus Meierhof, Baden. Der Schulleiter Daniel Lang freut sich über Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Volksschule Baden, Schulleitung Kindergarten/Primarschule, Daniel Lang
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 079 501 98 24
daniel.lang@baden.ag.ch

Beinwil am See 26807

► 28 Lektionen
Lehrperson für die Mittelstufe I oder II (3., 4. oder 5. Klasse). Langfristige Zusammenarbeit erwünscht. Zeitgerechte Arbeitsbedingungen sowie individuelle Entwicklungsmöglichkeiten. Schul-Website: www.beinwilamsee.ch
→ Bildung.
Ab 1.8.2016
Schule Beinwil am See, Oliver Gepp
Schulhaus Steineggli, Tschueplistrasse 5
5712 Beinwil am See
Tel. 062 550 32 60
oliver.gepp@schulen-aargau.ch

Buchs 26808

► 26–28 Lektionen
5. Klasse Schulhaus Risiacher
Ab 1.8.2016
Kreisschule Buchs-Rohr, Schulleitung
Hansruedi Faes, Zopfweg 23, 5033 Buchs
Tel. 062 837 65 65
info@ksbr.ch

Bözberg 26603

► 25 Lektionen
Wir suchen eine Klassenlehrperson für die 5./6. Klasse. Kleine Schule in ländlicher Umgebung. Stundenplan einsehbar auf www.schuleboezberg.ch. Auch Bewerbungen von Studierenden im letzten Semester sind willkommen.
Ab 25.4.2016

Schule Bözberg, Susanna Komenda
Ursprung 23, 5225 Bözberg
Tel. 056 441 75 53 oder 079 653 94 26
boezberg.schulleitung@schulen-aargau.ch

Bözberg 26871

► 22–26 Lektionen
Wir suchen eine Klassenlehrperson für eine neue Abteilung 4./5. Klasse. Kleine Schule in ländlicher Umgebung. Unterstützendes Team. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Schule Bözberg, Susanna Komenda
Ursprung 23, 5225 Bözberg
Tel. 056 441 75 53 oder 079 653 94 26
boezberg.schulleitung@schulen-aargau.ch
www.schuleboezberg.ch

Egliswil 26820

► 29 Lektionen
Wir suchen für ein Vollpensum eine Klassenlehrperson für eine 1./2. Klasse an unserer IS-Schule. Ein familiäres aufgestelltes Team erwartet Sie.
Ab 1.8.2016
Schule Egliswil, Franziska Lüscher
Häbnistrasse 1, 5704 Egliswil
Tel. 062 769 75 64
egliswil.schulleitung@schulen-aargau.ch

Fischbach-Göslikon 26852

► 5 Lektionen Französisch an der Primarschule.
Wir sind eine integrative Schule und unterrichten in AdL-Klassen mit einem jungen, engagierten Team. Für die 6. Klasse suchen wir eine motivierte Lehrperson für den Französischunterricht.
Infos über die Schule: www.schulefigoe.ch.
Ab 1.8.2016
Schule Fischbach-Göslikon
Doris Müller, Schulleitung
Lohrenstrasse 2, 5525 Fischbach-Göslikon
Tel. 056 621 00 67
schulleitung@schulefigoe.ch

Hirschthal 26817

► 5–6 Lektionen
Wir suchen für das neue Schuljahr 2016/17 für die 5. Klasse eine engagierte und motivierte Lehrperson. Es erwartet Sie ein tolles Team und eine gute Infrastruktur. Die 5–6 Lektionen werden am Freitag unterrichtet (eventuell Donnerstagnachmittag).
Ab 1.8.2016
Primarschule Hirschthal, Christine Fricker
Hauptstrasse 32, Postfach 30
5042 Hirschthal
Tel. 062 721 09 27
schulleitung@schule-hirschthal.ch

Häggingen 26719

► Einschulungsklasse
► 24–28 Lektionen
Wir sind eine eingespielte IS-Schule und suchen zur Verstärkung unseres engagierten und innovativen Teams eine Klassenlehrperson Einschulungsklasse. Die Einschulungsklasse wird am Standort Dottikon geführt. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017

Primarschule am Maiengrün, Judith Schenk
Schulhausstrasse 18, 5605 Dottikon
Tel. 056 624 25 25
schulleitung-do@psamaiengruen.ch

Killwangen 26784

► 28 Lektionen
Unsere eine altersdurchmischte 1.–3. Klasse sucht qualifizierte, teamorientierte und an AdL interessierte Klassenlehrperson. Eine übersichtliche IS-Schule mit engagiertem und gut durchmischem Team freut sich auf Sie.
www.schule-killwangen.ch
Ab 1.8.2016
Schule Killwangen, Urs Bolliger
Kirchstrasse 6, 8956 Killwangen
Tel. 056 416 97 01
schulleitung@schule-killwangen.ch

Killwangen 26785

► 28 Lektionen
Unsere eine altersdurchmischte 4./5. Klasse sucht qualifizierte, teamorientierte und an AdL interessierte Klassenlehrperson. Eine übersichtliche IS-Schule mit engagiertem und gut durchmischem Team freut sich auf Sie.
www.schule-killwangen.ch
Ab 1.8.2016
Schule Killwangen, Urs Bolliger
Kirchstrasse 6, 8956 Killwangen
Tel. 056 416 97 01
schulleitung@schule-killwangen.ch

Klingnau 26740

► 16–20 Lektionen
Für eine unserer 1./2. Klassen suchen wir eine teamfreudige Lehrperson. Im 1. Semester beträgt das Pensum 100 %. Nach der Babypause wird die Lehrerin im Februar wieder 8–12 Lektionen übernehmen.
Ab 1.8.2016
Martina Hasler, Schulleitung
Propsteistrasse 1, 5313 Klingnau
Tel. 056 269 21 40
martina.hasler@klingnau.ch

Mülligen 26863

► 2 Lektionen Musikgrundschule.
Wir suchen eine aufgestellte Lehrperson für die Musikgrundschule. Je 1 Lektion 1. Klasse und 1 Lektion 2. Klasse oder eventuell AdL. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, per Post oder E-Mail.
Ab 1.8.2016
Schulleiterin Andrea Bolz
Stockfeldstrasse 3, 5243 Mülligen
Tel. 056 225 22 79

Mülligen 26864

► 10–13 Lektionen
Wir suchen eine aufgestellte Lehrperson für die Unterstufe. Gemischte Klasse 1.–3. 20 Schülerinnen und Schüler. Diverse Lektionen und Teamteaching. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail oder Post.
Ab 1.8.2016
Schulleiterin Andrea Bolz
Stockfeldstrasse 3, 5243 Mülligen
Tel. 056 225 22 79

**Oberrohrdorf 26775**

► 26–28 Lektionen
5. Klasse, 15 Schülerinnen und Schüler. Wir sind eine ländliche Schule mit IS und Blockzeiten. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ab 1.8.2016
Schule Oberrohrdorf, Thomas Basler
Schulhaus Hinterbächli, 5452 Oberrohrdorf
Tel. 056 485 62 01
thomas.basler@schulen-aargau.ch

Oberwil-Lieli 26769

► 20–25 Lektionen
Für die neue 4. Klasse suchen wir eine erfahrene Klassenlehrperson, mit einer gesunden Prise Humor. Sie finden bei uns ein offenes engagiertes Kollegium, eine aufgeschlossene Schulleitung und neue moderne Schulräume. Das Pensum kann besprochen werden. Ab 1.8.2016
Primarschule Oberwil-Lieli
Francesca Brignoli Lutz
Schulhausstrasse 94, 8966 Oberwil-Lieli
Tel. 056 648 62 11
oberwil-lieli.schulleitung@schulen-aargau.ch

Reinach / Kanton Aargau 26746

► 28 Lektionen
Auf das neue Schuljahr 2016/2017 suchen wir eine initiative Klassenlehrperson für eine 5. Klasse. Vollpensum. Erfahren Sie mehr über unsere IS-Schule: www.schule-reinach.ch. Ab 1.8.2016
Bewerbungen richten Sie bitte an:
Primarschule Reinach, Christina Schwob
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach/Kanton Aargau
Tel. 062 832 53 70
schulleitung@schule-reinach.ch

Reinach / Kanton Aargau 26747

► 28 Lektionen
Auf das neue Schuljahr 2016/2017 suchen wir eine innovative Klassenlehrperson für eine 6. Klasse. Vollpensum. Erfahren Sie mehr über unsere IS-Schule: www.schule-reinach.ch. Ab 1.8.2016
Bewerbungen richten Sie bitte an:
Primarschule Reinach, Christina Schwob
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach/Kanton Aargau
Tel. 062 832 53 70
schulleitung@schule-reinach.ch

Reinach / Kanton Aargau 26755

► 28 Lektionen
Wir suchen auf das neue Schuljahr 2016/2017 zwei Klassenlehrpersonen an eine 1./2. altersdurchmischte Klasse. Vollpensum. Erfahren Sie mehr über unsere IS-Schule unter: www.schule-reinach.ch
Ab 1.8.2016
Primarschule Reinach, Christina Schwob
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach/Kanton Aargau
Tel. 062 832 53 70
schulleitung@schule-reinach.ch

Reinach / Kanton Aargau 26798

► 28 Lektionen

Auf das neue Schuljahr 2016/2017 suchen wir eine innovative Klassenlehrperson für eine 4. Klasse. Vollpensum. Erfahren Sie mehr über unsere IS-Schule: www.schule-reinach.ch. Ab 1.8.2016
Bewerbungen richten Sie bitte an:
Primarschule Reinach, Christina Schwob
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach/Kanton Aargau
Tel. 062 832 53 70
schulleitung@schule-reinach.ch

Rothrist 26835

► 28 Lektionen
Für unsere 1. Primarklasse suchen wir eine engagierte und motivierte Lehrperson. Es erwartet Sie ein aufgestelltes und hilfsberechtigtes Team. Ausführliche Informationen finden Sie auf unserer Website www.schule-rothrist.ch. Ab 1.8.2016
Barbara Scheuzger, Stufenleitung Primar US
Tel. 062 785 70 28
Bewerbung an: Schulverwaltung
Bernstrasse 108, 4852 Rothrist
info@schule-rothrist.ch
www.schule-rothrist.ch

Seengen 26879

► 24 Lektionen
Wir suchen engagierte Klassenlehrperson für eine 1. Klasse (15 Schülerinnen und Schüler), die Verantwortung übernimmt und unsere Schule mitgestaltet. Es erwartet Sie ein motiviertes, dynamisches Team, das Zusammenarbeit und pädagogischen Austausch untereinander schätzt. Ab 1.8.2016
Schule Seengen, Marina Heusi
Schulstrasse 8, 5707 Seengen
Tel. 062 767 80 30
leitungprim@schule-seengen.ch

Seengen 26882

► 28 Lektionen
Wir suchen für eine neue 2. Klasse eine engagierte, teamorientierte Klassenlehrperson. Eine initiative Lehrperson, welche mit Elan unterrichtet, Zusammenarbeit und Austausch schätzt (2 Parallelklassen) und aktiv die Schule mitgestaltet. Ab 1.8.2016
Schule Seengen, Marina Heusi
Schulstrasse 8, 5707 Seengen
Tel. 062 767 80 30
leitungprim@schule-seengen.ch

Seengen 26883

► 12 Lektionen
Wir suchen eine engagierte, flexible Lehrperson, welche mit Elan unterrichtet, Zusammenarbeit und pädagogischen Austausch schätzt (Parallelklasse) und Verantwortung mitträgt als JobsharingpartnerIn für eine 6. Klasse. Ab 1.8.2016
Schule Seengen, Marina Heusi
Schulstrasse 8, 5707 Seengen
Tel. 062 767 80 30
leitungprim@schule-seengen.ch

Stein 26770

► 24–26 Lektionen
Wir suchen für unsere beiden 1. Klassen mit je 15–16 Schülerinnen und Schüler, zwei engagierte Klassenlehrpersonen (24–26 Lektionen). Eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Lehrpersonen ist sehr erwünscht. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ab 1.8.2016
Schule Stein, Irène Lorenzon
Brotkorbstrasse 11, 4332 Stein
Tel. 062 866 40 84
schulleitung@schulestein.ch

Suhr 26823

► Einschulungsklasse
► 9–11 Lektionen
Unbefristete Anstellung ab 1. August 2016 als Stellenpartnerin einer EK-LP. Es handelt sich um eine Klasse mit 13 Schülerinnen und Schüler im Schulzentrum Feld in Suhr. Ab 1.8.2016
Über Ihre Kontaktaufnahme freut sich
Linda Villiger, Schulleitung Primarschule Feld
schulleitung.feld@schule-suhr.ch
Tel. 079 902 52 62
Ihre Bewerbung schicken Sie per E-Mail an schulverwaltung@schule-suhr.ch oder per Post an die Schulverwaltung Suhr Postfach 268, 5034 Suhr.

Untersiggenthal 26829

► 11 Lektionen Musikgrundschule.
4 bis 11 Lektionen, EK und 1./2. Klassen. Ab 1.8.2016
Schule Untersiggenthal Kiga Unterstufe
Verena Speiser
Dorfstrasse 45, 5417 Untersiggenthal
Tel. 056 298 04 53
stufenleitung-kigaunterstufe@schule-untersiggenthal.ch

Wil 26821

► 24–28 Lektionen
Arbeiten, wo andere Ferien machen! Zur Verstärkung suchen wir an unserer IS-Schule im Mettauertal für die 5. Klasse eine Klassenlehrperson mit Teamgeist. Weitere Infos zur Schule und Stelle finden Sie unter www.schulemettauertal.ch → Aktuelles. Ab 1.8.2016
Schule Mettauertal, Olivier Inhelder
Mitteldorfstrasse, 5276 Wil
Tel. 062 875 29 79
schulleitung@schulemettauertal.ch

Windisch 26862

► 20 Lektionen
Wir suchen auf das Schuljahr 16/17 eine KLP als Stellenpartner/-partnerin an eine 4. Klasse unserer Primarschule. Die 20 Lektionen beinhalten 1 Klassenlehrerstunde. Erfahrung im Englischunterricht und IT-Kenntnisse für ein allfälliges Schulumt erwünscht. Ab 1.8.2016
Schule Windisch, Martin De Boni
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 80
windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch

**Zeihen 26796**

► 28 Lektionen
Für die 3./4. Klasse suchen wir ab SJ 16/17 eine aufgeschlossene, engagierte, initiative und naturverbundene Lehrperson. Wir arbeiten seit einigen Jahren integrativ mit einer SHP. Bei Interesse erwarten wir gerne Ihre Bewerbungsunterlagen.
Ab 1.8.2016
Schule Zeihen, Joachim Genz
Im Bühl 2, 5079 Zeihen
Tel. 062 876 32 16
schulleitung@schule-zeihen.ch

Zofingen 26836

► 28 Lektionen
Suchen Sie eine Anstellung in einem grösseren Schulhaus mit der Möglichkeit, mit Parallelklassen-LP zusammenzuarbeiten? Dann suchen wir Sie als Ergänzung unseres engagierten, aufgestellten MS-Teams. Ich freue mich auf Ihre Bewerbung!
Ab 1.8.2016
Gemeindeschulhaus Zofingen, Annette Rüetschi
General-Guisan-Strasse 14, 4800 Zofingen
Tel. 062 746 83 85
annette.rueetschi@schulezofingen.ch

Oberstufe**Klingnau 26402**

► Realschule
► 28 Lektionen
Wir suchen ab dem Schuljahr 2016/17 eine Klassenlehrperson für eine 1. Realklasse. Alle Fächer ausser Sport.
Ab 1.8.2016
Oberstufe Unteres Aaretal, Franco Corsiglia
Propsteistrasse 1, 5313 Klingnau
Tel. 056 269 21 45
franco.corsiglia@schulen-aargau.ch

Meisterschwanden 26779

► Bezirksschule
► 24–28 Lektionen
Klassenlehrfunktion einer ersten Bezirksschulklasse. Fächer: Musik, Deutsch, Geschichte, Latein. Stelle wird nach Möglichkeit an eine Person vergeben, die alle Fächer unterrichtet.
Ab 1.8.2016
KSOS-Kreisschule Oberstufe Oberes Seetal
Michael Lutz
Eggenstrasse 35, 5616 Meisterschwanden
Tel. 056 670 16 33
schulleitung@kreisschule-oberes-seetal.ch

Reinach AG 26867

► Realschule
► 22–24 Lektionen
Wir suchen eine engagierte und qualifizierte Klassenlehrperson an der 4. Realschule in Gontenschwil und freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Kreisschule Homberg, Christian Gantenbein
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach AG
Tel. 062 832 53 60
schulleitung@ks-homberg.ch

Wegenstetten 26592

► Sekundarschule
► 12 Lektionen Bewegung und Sport.
Evt. können zusätzliche Lektionen «Bewegung und Sport» vergeben werden. Wenn möglich, möchten wir das ausgeschriebene Pensum mit 6–12 Lektionen Englisch (befristet) und 8 Lektionen Musik (unbefristet) an die gleiche Lehrperson vergeben.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Ab 1.8.2016
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Patrick Geiger
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Wegenstetten 26762

► Sekundarschule
► 8 Lektionen Musik.
Wenn möglich, möchten wir das ausgeschriebene Pensum mit 12–15 Lektionen Bewegung und Sport (unbefristet) sowie 6–12 Lektionen Englisch (befristet) an die gleiche Lehrperson vergeben.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Ab 1.8.2016
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Patrick Geiger
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

Sprachheilunterricht**Stein 26825**

► Sprachheilwesen
► 14–17 Lektionen
Gesucht wird eine dipl. Logopädin/ein dipl. Logopäde für die Therapie von normal intelligenten Kindern mit einer schweren Sprachbehinderung. Sie arbeiten interdisziplinär in einem unterstützenden und wohlwollendem Team.
Ab 1.8.2016
Aargauische Sprachheilschule Stein
Björn Kiesling, Brotkorbstrasse 15, 4332 Stein
Tel. 062 888 09 80
bjoern.kiesling@asslenzburg.ch

Stein 26826

► Sprachheilwesen
► 28 Lektionen
Wir suchen eine dipl. Logopädin/einen dipl. Logopäden für die Therapie schwer sprachbehinderter, normal intelligenter Kinder der Primarstufe. Sie arbeiten interdisziplinär in einem Team ums Kind in einer unterstützenden Schulhauskultur.
Ab 1.8.2016
Aargauische Sprachheilschule Stein
Björn Kiesling, Brotkorbstrasse 15, 4332 Stein
Tel. 062 888 09 80
bjoern.kiesling@asslenzburg.ch

Stein 26900

► Sprachheilwesen
► 14–17 Lektionen
Die ASS in Stein sucht eine dipl. Logopädin/einen dipl. Logopäden für die Therapie

schwer sprachbehinderter, normal intelligenter Kinder vom Kiga bis und mit Primarstufe. Sie arbeiten interdisziplinär in einer unterstützenden Schulhauskultur.
Ab 1.8.2016
Aargauische Sprachheilschule Stein
Björn Kiesling, Brotkorbstrasse 15, 4332 Stein
Tel. 062 888 09 80
bjoern.kiesling@asslenzburg.ch

Stein 26901

► Sprachheilwesen
► 28 Lektionen
Die ASS in Stein sucht eine dipl. Logopädin/einen dipl. Logopäden für die Therapie schwer sprachbehinderter, normal intelligenter Kinder vom Kiga bis und mit Primarstufe. Sie arbeiten interdisziplinär in einer unterstützenden Schulhauskultur.
Ab 1.8.2016
Aargauische Sprachheilschule Stein
Björn Kiesling, Brotkorbstrasse 15, 4332 Stein
Tel. 062 888 09 80
bjoern.kiesling@asslenzburg.ch

Villmergen 26708

► Sprachheilwesen
► 17–23 Lektionen
Auf das Schuljahr 16/17 suchen wir eine/n Logopäden/-in (Pool + VM) zur Ergänzung unseres 3-köpfigen Logoteams. Haben Sie Freude an der Arbeit mit Kindern und «inneres Feuer» für den Aufgabenbereich? Dann suchen wir Sie!
Ab 1.8.2016
Schule Villmergen, Silvia Schmid
Leitung Kindergarten und Unterstufe
Schulhausstrasse 12, 5612 Villmergen
Tel. 056 622 26 13
silvia.schmid@schule-villmergen.ch

Wohlen AG 1 26803

► Sprachheilwesen
► 15 Lektionen
Die Schule Wohlen sucht infolge Pensionierung der Stelleninhaberin für ihren Sprachheilkindergarten eine motivierte und wenn möglich, erfahrene Logopädin, die sehr gerne mit Kindergartenkindern arbeitet. Ein attraktiver Therapieraum ist vorhanden.
Ab 1.8.2016
Schulleitung Kindergarten Wohlen
Sprachheilkindergarten, Hans-Peter Urech
Bremgarterstrasse 19, 5610 Wohlen
Tel. 056 610 03 16
hanspeter.urech@wohlen.ch

Heilpädagogik/Sonderschulung**Brugg 26849**

► Tagessonderschule
► 25 Lektionen
Klassenlehrperson/Heilpäd. als Co-Schulgruppenleitung. Klasse mit 8 Schülern (7.–9. Klasse). Fächer: 4 D, 4 M, 5 R, 2 BG, 1 Ethik. Inserat mit weiteren Infos auf:
www.kinderheimbrugg.ch/stellenangebote
Ab 1.8.2016
Kinderheim Brugg
Schulleitung Tagessonderschule



Wildenrainweg 8, 5201 Brugg
Tel. 056 460 71 90
tagessonderschule@kinderheimbrugg.ch

Oftringen 26896

► Tagessonderschule
► 28 Lektionen
Spätestens ab 01.05.2016 sucht die Aargauische Sprachheilschule eine Lehrperson/SHP für eine Mutterschaftsvertretung in einer 2./3. Klasse. Ein gut eingespieltes und unterstützendes Team erwartet Sie. Evtl. Teilzeitpensum (40–50 %) ab Januar 2017.
Ab 1.5.2016
Aargauische Sprachheilschule Oftringen
Esther Brühlmann
Campingweg 12, 4665 Oftringen
Tel. 062 888 09 66
esther.bruehlmann@asslenzburg.ch

Integrierte Heilpädagogik

Bad Zurzach 26834

► 7–9 Lektionen
Wir sind eine innovative IS-Schule mit ca. 270 SchülerInnen. Zur Ergänzung unseres SHP-Teams suchen wir eine/n motivierte/n, schulische/n Heilpädagogin/en für unsere Unter- und Mittelstufe.
Ab 1.8.2016
Wir freuen uns auf Ihre E-Mail-Bewerbung an:
christina.kruthoff@schulen-aargau.ch
Schule Bad Zurzach, Christina Kruthoff
Hauptschulleitung, Neubergstrasse 6
Postfach 263, 5330 Bad Zurzach
Tel. 056 249 21 29

Lenzburg 26859

► 12–16 Lektionen
Zur Ergänzung unseres engagierten Teams suchen wir eine offene, innovative Schulische Heilpädagogin für den Kindergarten.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2016
Regionalschule Lenzburg, Sandra Wild
Angelrainstrasse 7, Postfach 585
5600 Lenzburg
sl.kindergarten@regionalschule.ch

Othmarsingen 26891

► 14 Lektionen
Das Unterstufenteam der Primarschule und unser Team der Heilpädagogen freut sich mit Ihnen als Schulische Heilpädagogin/Schulischer Heilpädagoge zusammenzuarbeiten. Fühlen Sie sich angesprochen, so zögern Sie nicht sich bei uns zu bewerben.
Ab 1.8.2016
Schule Othmarsingen, Paul Fischer
Schulstrasse 10, 5504 Othmarsingen
Tel. 062 886 02 40
schulleitung@schule-othmarsingen.ch

Reinach / Kanton Aargau 26811

► 11–13 Lektionen
Wir suchen auf das neue Schuljahr 2016/2017 eine Lehrperson für Schulische Heilpädagogik. Erfahren Sie mehr über unsere IS-Schule: www.schule-reinach.ch.
Ab 1.8.2016

Bewerbungen richten Sie bitte an:
Primarschule Reinach, Christina Schwob
Aarauerstrasse 9, 5734 Reinach/Kanton Aargau
Tel. 062 832 53 70
schulleitung@schule-reinach.ch

Rothrist 26853

► 16 Lektionen
Wir suchen eine ausgebildete SHP. Es erwartet Sie ein aufgestelltes und hilfsberechtigtes Team. Ausführliche Informationen zur ausgeschriebenen Stelle finden Sie auf unserer Website www.schule-rothrist.ch
Ab 1.8.2016
Barbara Scheuzger, Co-Schulleitung Schule Rothrist, Tel. 062 785 70 28
Bewerbung an:
Schulverwaltung
Bernstrasse 108, 4852 Rothrist
info@schule-rothrist.ch

Rothrist 26854

► 10–12 Lektionen
Für unsere Schüler mit besonderem Förderbedarf an der Unterstufe, suchen wir eine ausgebildete SHP. Es erwartet Sie ein engagiertes und aufgestelltes Team. Ausführliche Informationen zur Stelle finden Sie auf unserer Website www.schule-rothrist.ch
Ab 1.8.2016
Barbara Scheuzger, Co-Schulleitung Schule Rothrist, Tel. 062 785 70 28
Bewerbung an:
Schulverwaltung
Bernstrasse 108, 4852 Rothrist
info@schule-rothrist.ch

Seon 26861

► 28 Lektionen
80–100%-Pensum an der Mittelstufe, zukunftsgerichtetes Arbeits- und Arbeitszeitmodell an gut etablierter IS-Schule.
Ab 1.8.2016
Schule Seon, Oswald Wernli
Oberdorfstrasse 23a, 5703 Seon
Tel. 062 825 29 04
oswald.wernli@schuleseon.ch

Villmergen 26813

► 16–22 Lektionen
Auf das Schuljahr 16/17 suchen wir eine(n) Schulische(n) Heilpädagogin/Heilpädagogen (IHP + VM) zur Ergänzung unseres SHP-Teams. Das Pensum setzt sich aus je 1 Klasse der Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe zusammen.
Ab 1.8.2016
Schule Villmergen, Silva Schmid
Leitung Kindergarten und Unterstufe
Schulhausstrasse 12, 5612 Villmergen
Tel. 056 622 26 13
silvia.schmid@schule-villmergen.ch

Diverse Schulangebote

Aarau 26895

► Diverse Schultypen
► 3 Lektionen Englisch, 9 Lektionen Deutsch.
Plus 4 Lektionen Betreuung in 6./7. und 8./9. Klasse (13 S). Wir freuen uns auf eine

Lehrperson, die über die Lehrberechtigung verfügt, Freude an der Zusammenarbeit in einer lebendigen Tagesschule hat und Englisch nach Birkenbihl unterrichten möchte (Kurs).
Ab 1.8.2016
Tagesschule drive, Gaby Dubach
Gysulastrasse 21b, 5000 Aarau
Tel. 062 823 43 36
gaby.dubach@tagesschuledrive.ch
www.tagesschuledrive.ch

Turgi 26833

► Diverse Schultypen
► 13 Lektionen Deutsch, 1 Lektion Klassenlehrer-stunde, 6 Lektionen Geografie, 28 Lektionen Hauswirtschaft, 4 Lektionen Geschichte.
Vorwiegend 7. und 8. Schuljahr. Hauswirtschaft 16 Lektionen Bezirksschule und 12–16 Lektionen Regionale Integrationsklasse. Es werden männliche Bewerber bevorzugt.
Ab 1.8.2016
Bezirksschule Turgi, Marius Schneider
Schulleitung
Kronenstrasse 9, 5300 Turgi
Tel. 056 223 22 40 oder 056 223 27 05
sekretariat@bezturgi.ch

Wettingen 26831

► Diverse Schultypen
► 12 Lektionen Instrumentalunterricht.
Wir suchen eine Fachlehrperson für Schlagzeug im Teilpensum. Voraussichtliches Pensum: ca. 40–50 Stellenprozente. Bewerbungsgespräche und Probelektionen erfolgen Ende April 2016.
Ab 8.8.2016
Schule Wettingen Musikschule
Christian Hofmann
Staffelstrasse 49, 5430 Wettingen
Tel. 056 426 58 49
christian.hofmann@schule-wettingen.ch

Schulleitung

Möhlin 26691

► Stellenprozente: 67
An der Schule Möhlin ist eine Schulleitungsstelle für die Oberstufe SREAL neu zu besetzen. Nähere Informationen (Stelleninserat) finden Sie unter www.schulen-moehlin.ch
Ab 1.8.2016
Schulpflege Möhlin, Martin Frana
Hauptstrasse 40, Postfach 269, 4313 Möhlin
schulpflege@moehlin.ch
Tel. 076 320 43 64

Mülligen 26889

► Stellenprozente: 40
Wir, eine ländliche IS-Schule mit AdL-Klassen, suchen eine Schulleitung. Unsere Schule umfasst rund 100 Kindergarten- und Primarschulkinder. Führungserfahrung im Bildungsbereich erwünscht. Ein aufgestelltes Team erwartet Sie.
Ab 1.8.2016
Schulpflege Mülligen, Erika Füglistler
Gartenweg 2, 5243 Mülligen
erika.fueglistler@schulemuelligen.ch

**Oftringen 26839**

► Stellenprozente: 60
Wir suchen eine Stufenleitung für unser Team Primar Süd (SH Küngoldingen und Sonnmatt, 17 Abteilungen, 34 LP, 340 Schülerinnen und Schüler). Fühlen Sie sich angesprochen? Unter www.schule-oftringen.ch erfahren Sie mehr über unsere Schule und die ausgeschriebene Stelle.
Ab 1.8.2016
Auskunft erteilt: Gesamtschulleiter Lukas Leuenberger, Tel. 062 789 82 42 lukas.leuenberger@oftringen.ch
Bewerbung an: Schulpflege Oftringen Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen schulverwaltung@oftringen.ch

Befristete Anstellung**Kindergarten****Baden 26838**

► 8–9 Lektionen
Für das neue Schuljahr suchen wir eine Lehrperson Kindergarten für zwei Vormittage. Arbeitsort: Kindergarten Rütihof (ein Aussenquartier der Stadt Baden). Lisa Lehner freut sich über Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Volkschule Baden, Schulleitung Kindergarten/Primarschule, Lisa Lehner
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden
Tel. 079 787 82 45
lisa.lehner@schule-baden.ch

Leibstadt 26874

► 23 Lektionen
Abteilung mit 12 Kindern in Doppelkindergarten nahe der Schulanlage. Weiterbeschäftigung über 2017 hinaus möglich. Schule von überschaubarer Grösse, gutes Evaluationsergebnis 2015. Weitere Informationen unter www.schuleleibstadt.ch
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Leibstadt, Ueli Zulauf, Schulleiter
Bernastrasse 388, 5325 Leibstadt
Tel. 056 247 15 34
ueli.zulauf@schulen-aargau.ch

Reinach / Kanton Aargau 26801

► 24 Lektionen
Wir suchen vom 25. April bis am 4. Mai 2016 eine Stellvertretung an den Kindergarten Baselgasse. Pensum 24 Lektionen. Lernen Sie unsere Schule kennen auf: www.schule-reinach.ch
Vom 25.4.2016 bis 4.5.2016
Bewerbungen richten Sie bitte an:
Primarschule Reinach, Christina Schwob
Aaraustrasse 9, 5734 Reinach/Kanton Aargau
Tel. 062 832 53 70
schulleitung@schule-reinach.ch

Primarschule**Aarau 26787**

► 20 Lektionen

Textiles Werken 2.–5. Klasse, Arbeitstage Montag bis Donnerstag (4 Vormittage + 2 Nachmittage)
Vom 8.8.2016 bis 19.1.2017
Primarschule Gönhard, Jonathan Müller
Weltstrasse 20, 5000 Aarau
Tel. 062 824 13 40
jonathan.mueller@aarau.ch

Birr 26856

► 28 Lektionen
3. Klasse
Vom 8.8.2016 bis 5.2.2017
Schule Birr, Corinne Prowe
Zentralstrasse 30, 5242 Birr
Tel. 056 464 20 45
schulleitung@schulebirr.ch

Birr 26858

► 25 Lektionen
6. Klasse
Vom 25.4.2016 bis 6.5.2016
Schule Birr, Corinne Prowe
Zentralstrasse 30, 5242 Birr
Tel. 056 464 20 45
schulleitung@schulebirr.ch

Birr 26890

► 25 Lektionen
4. Klasse, 15 SchülerInnen.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Birr, Corinne Prowe
Zentralstrasse 30, 5242 Birr
Tel. 056 464 20 45
schulleitung@schulebirr.ch

Bremgarten 26617

► 24 Lektionen
Wir suchen eine engagierte Lehrperson für die altersgemischte 1./2. Klasse mit 14 Kindern. Es werden zwei 1./2. Klassen parallel geführt. Das kleine Schulhaus befindet sich in ländlicher Umgebung.
Vom 8.8.2016 bis 27.1.2017
Schule Bremgarten Kiga Primar
Susanne Merki
Badstrasse 1, 5620 Bremgarten
Tel. 056 633 22 56
susanne.merki@bremgarten.ch

Buchs 26809

► 28 Lektionen
5. Klasse Schulhaus Risiacher
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Kreisschule Buchs-Rohr, Schulleitung
Hansruedi Faes
Zopfweg 23, 5033 Buchs
Tel. 062 837 65 65
info@ksbr.ch

Erlinsbach 26766

► 25 Lektionen
6. Klasse, 16 Schülerinnen und Schüler vom 4.4. bis ca. 15.5. 100 %, ca. vom 16.5. bis 3.6. 50 %.
Vom 4.4. bis 3.6.2016
Schule Erzbachtal, Beda Hug
Stufenleiter Primar, Dorfplatz 1,
Postfach 210, 5015 Erlinsbach
Tel. 062 844 04 94
b.hug@erzbachtal.educanet2.ch

Freienwil 26903

► 28 Lektionen
Wir suchen für eine Mutterschaftsvertretung vom 1.8.2016–28.1.2017 für unsere 3. Klasse eine motivierte Lehrperson. Danach besteht die Möglichkeit, die Klasse in einem Teilpensum (ca. 40 %) weiterzuführen.
Vom 1.8.2016 bis 28.1.2017
Schule Freienwil, Irene Niederhauser
Schulhausplatz 4, 5423 Freienwil
Tel. 056 222 05 21
schulleitung@schule-freienwil.ch

Häggingen 26842

► 10 Lektionen
An der PSAM Standort Häggingen suchen wir zur Verstärkung unseres engagierten und innovativen Teams eine Fachlehrperson für Englisch an die 3. und 4. Klasse (altersdurchmischte).
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Primarschule am Maiengrün, Marianne Kleiner
Oberdorfstrasse 4, 5607 Häggingen
Tel. 056 616 77 43
schulleitung-hae@psamaiengruen.ch

Leibstadt 26875

► 26 Lektionen
3./4. Klasse, 19 Kinder, Weiterbeschäftigung über 2017 hinaus möglich, Schule von überschaubarer Grösse, gutes Evaluationsergebnis 2015, Informationen unter www.schuleleibstadt.ch
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Leibstadt, Ueli Zulauf
Bernastrasse 388, 5325 Leibstadt
Tel. 056 247 15 34
ueli.zulauf@schulen-aargau.ch

Lengnau 26768

► 10–12 Lektionen
Stellvertretung im ersten Semester in einer 5. Klasse mit 18 Schülerinnen und Schüler. Job-sharing. Arbeitstage: Montag und Mittwoch.
Vom 1.8.2016 bis 30.1.2017
Schule Lengnau, Björn Bestgen
Zürichstrasse 2, 5426 Lengnau
Tel. 056 241 28 57
lengnau.schulleitung@schulen-aargau.ch

Magden 26756

► 15 Lektionen
Wir suchen für eine 1. Klasse mit 16 SchülerInnen eine Klassenlehrperson in Stellenpartnerschaft inkl. 2 Lektionen Teamteaching. Wir freuen uns auf eine praxiserfahrene Lehrperson.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017

Magden 26893

► 24 Lektionen
Wir suchen für eine 2. Klasse mit 14 SchülerInnen eine Stellvertretung für 6 Wochen als Klassenlehrperson. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 23.5.2016 bis 1.7.2016
Primarschule Magden, Schulstrasse 25
4312 Magden
magden.schulsekretariat@schulen-aargau.ch
Auskunft gibt Ihnen die Schulleiterin



Barbara Ming
Tel. 061 845 89 91

Mägenwil 26857

► 24 Lektionen
Unsere IS-Schule sucht zur Verstärkung des engagierten, innovativen Teams eine kreative, motivierte Kindergartenlehrperson. Sie führen Montag bis Donnerstag eine der 3 Abt. (ca. 17 Kinder). Ein erfahrenes und unterstützendes Team freut sich auf Ihre Bewerbung. Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Mägenwil, Fabian Stebler
Schulweg 1, 5506 Mägenwil
Tel. 062 889 89 45
maegenwil.schulleitung@schulen-aargau.ch

Niederrohrdorf 26745

► 28 Lektionen
Wir suchen eine Stellvertretung für eine 4. Klasse mit 22 SchülerInnen im 1. Semester 2016/17. Zusammenarbeit mit Parallelklasse und im Stufenteam möglich; aufgestelltes Team.
Vom 1.8.2016 bis 3.2.2017
Schule Niederrohrdorf
A. Caminada/H. Romor, Schulleitung
Rüslerstrasse 8, 5443 Niederrohrdorf
Tel. 056 485 61 00
schulleitung@schule-niederrohrdorf.ch

Oftringen 26873

► 28 Lektionen
Wir suchen ab August 2016 eine erfahrene Mittelstufenlehrperson für eine 4. Klasse. Geplant ist, dass Sie die Klasse bis zum 6. Schuljahr unterrichten werden. Interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Vom 1.8.2016 bis 31.7.2019
Auskunft erteilt:
Leitung Primar Nord, Ariane Dresel
Kirchstrasse 3, 4665 Oftringen
Tel. 079 282 14 03
ariane.dresel@oftringen.ch
Bewerbung an: Schulverwaltung
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen
schulverwaltung@oftringen.ch

Schafisheim 26744

► 21–24 Lektionen
Für unsere künftige 1. Klasse, welche wir im Schuljahr 16/17 parallel führen, suchen wir eine motivierte Klassenlehrperson. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Schafisheim, Katharina Roth
Schulstrasse 20, 5503 Schafisheim
Tel. 062 885 77 55
schulleitung@schule-schafisheim.ch

Schupfart 26753

► 28 Lektionen
Für unsere 5./6. Klasse (18 Schülerinnen und Schüler) suchen wir eine engagierte, offene Lehrperson, welche bis auf Französisch, Textiles Werken und wahlweise Englisch möglichst alle Fächer an dieser Klasse übernimmt. Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Schupfart, Monika Grossert-Schneider
Eikerstrasse 30, 4325 Schupfart

Tel. 079 719 08 05
schulleitung.schupfart@schulen-aargau.ch

Stein 26771

► 26–28 Lektionen
Mutterschaftsvertretung im 1. Semester 2016/17, August 2016–Januar 2017, 6. Klasse, 22 Schülerinnen und Schüler. Ca. 20 Lektionen können bis Ende Schuljahr 2016/17 weitergeführt werden.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 20.1.2017
Schule Stein, Irène Lorenzon
Brotkorbstrasse 11, 4332 Stein
Tel. 062 866 40 84
schulleitung@schulestein.ch

Suhr 26822

► 14 Lektionen
Befristete Anstellung vom 1. August 2016 bis 31. Juli 2017 als Springer/in mit insgesamt 14 Lektionen an der Primarschule Suhr.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Auskünfte erteilt Ihnen gerne Martin Meyer, Gesamtschulleiter der Schule Suhr
schulleitung.bez@schule-suhr.ch
Tel. 062 855 56 73
Ihre Bewerbung schicken Sie per E-Mail an schulverwaltung@schule-suhr.ch oder per Post an die Schulverwaltung Suhr
Postfach 268, 5034 Suhr

Tegerfelden 26837

► 21 Lektionen
Wir suchen für unsere IS-Schule eine engagierte und teaminteressierte Lehrperson für die 1. Klasse mit 16 SchülerInnen an 4 Tagen (Montag oder Freitag frei) pro Woche.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Tegerfelden, Athanassoglou Mathez
Schulhausweg, 5306 Tegerfelden
Tel. 056 245 84 24
tegerfelden.schulleitung@schulen-aargau.ch

Vordemwald 26881

► 25 Lektionen
4. Primarklasse (16 Kinder). Wenn die Schülerzahlen stabil bleiben, kann die Anstellung verlängert werden.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Vordemwald, Hanspeter Iseli
Scheibenstrasse 1, 4803 Vordemwald
Tel. 062 751 92 88
schulleitung@schulevordemwald.ch

Wettingen 26750

► 28 Lektionen
Stellvertretung 100 % (alle Fächer) für Klassenlehrer einer 5. Klasse, welcher in dieser Zeit WK leistet. Gute Übergabe sowie Integration in grosses Team mit 7 Parallelklassen gewährleistet.
Vom 18.4.2016 bis 6.5.2016
Primarschule Zehntenhof Wettingen
Marco Hardmeier
Zehntenhofstrasse 7, 5430 Wettingen
Tel. 056 427 26 70
marco.hardmeier@schule-wettingen.ch

Windisch 26741

► 5 Lektionen
Wir suchen per sofort eine Lehrperson, die gerne die Aufgabe als Springerin oder als Springer für 5 Lektionen an unserer Primarschule übernimmt.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 7.3.2016 bis 31.7.2016
Schule Windisch, Martin De Boni
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 80
windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch

Windisch 26742

► 6 Lektionen
Wir suchen per sofort eine Lehrperson, die gerne die Aufgabe als Springerin oder als Springer für 6 Lektionen an unserer Primarschule übernimmt.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 7.3.2016 bis 31.7.2016
Schule Windisch, Martin De Boni
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 80
windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch

Windisch 26743

► 11 Lektionen
Wir suchen per sofort eine Lehrperson, die gerne die Aufgabe als Springerin oder als Springer für 11 Lektionen an unserer Primarschule übernimmt.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 7.3.2016 bis 31.7.2016
Schule Windisch, Martin De Boni
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 80
windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch

Oberstufe

Niederwil 26782

► Realschule
► 22–28 Lektionen
Für unsere Realschule am Standort Niederwil (altersdurchmisches Lernen) suchen wir eine Lehrperson mit Pioniergeist und Gestaltungsfreude. Teamarbeit ist ihr ein zentrales Anliegen. Im Idealfall übernimmt sie die Fächer Deutsch, Franz. und Sport.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Dani Burg, Schulweg 5, 5524 Niederwil
Tel. 056 622 56 01
schulleitung@schulverband-reusstal.ch

Wegenstetten 26594

► Sekundarschule
► 12 Lektionen Englisch.
Wenn möglich, möchten wir das ausgeschriebene Pensum mit 12–15 Lektionen BuS (unbefristet) sowie 8 Lektionen Musik (unbefristet) an die gleiche LP vergeben.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon
Patrick Geiger
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten
Tel. 061 875 92 94
patrick.geiger@schulen-aargau.ch



Sprachheilunterricht

Wohlen AG 1 26892

- Sprachheilwesen
- 14 Lektionen

Stellvertretung
Vom 9.5.2016 bis 1.7.2016
Schule Wohlen Primar Halde
Caroline Bruggisser
Bremgarterstrasse 12, 5610 Wohlen AG 1
Tel. 056 618 54 70
sl.primar.halde@wohlen.ch

Integrierte Heilpädagogik

Berikon 26860

- 17 Lektionen

Stellvertretung für Mutterschaft, Stellenantritt eventuell früher notwendig. Sie arbeiten in einem Team von 4 Heilpädagoginnen an unserer fortschrittlichen integrativen Schule, Dienstag bis Freitag jeweils am Vormittag.
Vom 6.6.2016 bis 1.7.2016
Primarschule Berikon, Ewald Keller
Bahnhofstrasse 56, 8965 Berikon
Tel. 056 640 07 26
schulleitung@primarschule-berikon.ch

Tegerfelden 26865

- 13 Lektionen

Wir sind eine kleine IS-Schule und suchen auf das neue Schuljahr eine teamfähige und engagierte SHP-Lehrperson mit Ausbildung für die 1. bis 6. Klasse. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Tegerfelden
Ursula Athanassoglou Mathez
Schulhausweg, 5306 Tegerfelden
Tel. 056 245 84 24
tegerfelden.schulleitung@schulen-aargau.ch

Diverse Schulangebote

Wil 26848

- Assistenzperson
- 11–12 Lektionen

Zur Verstärkung des Standortteams in Etzgen suchen wir an unserer IS-Schule im Mettauertal ein Assistenzperson. Das Pensum beträgt 5 Lektionen pro Woche. Weitere Infos zur Schule und Stelle finden Sie unter www.schulemettauertal.ch → Aktuelles.
Vom 1.8.2016 bis 31.7.2017
Schule Mettauertal, Olivier Inhelder
Mitteldorfstrasse, 5276 Wil
Tel. 062 875 29 79
schulleitung@schulemettauertal.ch

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind auf Beginn des Schuljahres 2016/17 (1. August 2016) zu besetzen:

Korrigendum

In der letzten Schulblatt-Ausgabe sind zwei Stelleninserate fälschlicherweise als eines ausgegeben worden. Untenstehend finden Sie die korrekten Inserate. Wir bitten um Entschuldigung.

Rüttenen (GESLOR)

- **Spezielle Förderung Primarstufe:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 7 Lektionen an einer 2. Klasse.
Anstellung per 1. August 2016.
Auskunft und Bewerbungen:
Silvan Jäggi, Schulleiter Rüttenen
Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf
Tel. 032 624 10 20
silvan.jaeggi@geslor.ch

Solothurn

- **Spezielle Förderung:** Diverse Pensen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Für die Lektionen Förderunterricht integrierte Schulung ist ein Abschluss in Schulischer Heilpädagogik erwünscht; gerne werden aber auch Lehrpersonen mit Erfahrung in Förderunterricht integrierte Schulung berücksichtigt.
Auskunft:
Schuldirektion der Stadt Solothurn
Telefon 032 626 96 02
schuldirektion@solothurn.ch
Bewerbungen:
Schuldirektion der Stadt Solothurn
Bielstrasse 24, Postfach 460
4502 Solothurn

Bucheggberg A3

- **Logopädie:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 18 Lektionen am Kindergarten und an der Primarschule in Messen. Die Stelle ist unbefristet und kann auch aufgeteilt werden.
Auskunft und Bewerbungen:
Silvia Hak-Meinicke, Schulleiterin,
Schulhausweg 2, 3254 Messen
Tel. 031 765 54 00
sl-prim.messen@schulebucheggberg.ch

KPS Hauenstein-Ilfenthal/Wisen

- **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8–22 Lektionen. Das Pensum ist frei wählbar und kann mit der Stellenpartnerin vereinbart werden.
Die Stelle ist unbefristet.
Auskunft und Bewerbungen: Schulleitung
Kreisprimarschule, Christoph Lutz
Schulhausplatz 207, 4634 Wisen
Tel. 079 667 27 47
schulleitung@kreisprimarschule.ch

Langendorf

- **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 4 Lektionen Frühfranzösisch und weitere 3–5 Lektionen 5. Klasse.
Auskunft und Bewerbungen:
Thomas Suter, Schulleiter
Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf
Tel. 032 624 10 47, thomas.suter@geslor.ch

Langendorf/Oberdorf/Rüttenen

- **Logopädie:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 18 Lektionen. Die Stelle ist unbefristet.
Auskunft und Bewerbungen:
Silvan Jäggi, Schulleiter
Schulhausstrasse 6, 4513 Langendorf
Tel. 032 624 10 20, silvan.jaeggi@geslor.ch

KPS Recherswil-Obergerlafingen

- **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8 Lektionen als Fachlehrperson Werken. Die Stelle ist unbefristet.
Auskunft und Bewerbungen (bitte per E-Mail): Rolf Caccivio, Schulleitung
Hauptstrasse 122, 4565 Recherswil
Tel. 032 675 02 60
schulleitung@recherswil.ch

ZKSK Solothurn

- **Heilpädagogin:** 1 Stelle für ein Pensum (bis 100 %). Die Stelle ist unbefristet. BerufseinsteigerIn willkommen.
Auskunft: Patrick Lischer, Schulleiter
Tel. 032 625 81 71 oder www.zksk-so.ch
Bewerbungen: ZKSK, Schöngrünstrasse 46
4500 Solothurn.

Olten

- **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 23 Lektionen im Schulhaus Säli (neu einzurichtender, reduzierter Kindergarten). Die Stelle ist unbefristet.
Chiffre-Nr. 201601
- **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 24 Lektionen an einer 1./2. Klasse (Altersgemischt) im Schulhaus Säli. Die Stelle ist unbefristet. Chiffre-Nr. 201602
Auskunft und Bewerbungen:
Direktion Bildung und Sport
c/o Stefan Thöni, Schulleiter
Dornacherstrasse 1, 4601 Olten
Tel. 062 296 72 63, stefan.thoeni@olten.ch

Unteres Niederamt SUN

- **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 15–20 Lektionen (SEK E/B) mit Klassenlehrerfunktion. Fächer: Deutsch, Mathematik, Geschichte, Berufsorientierung, Erweiterte Erziehungsanliegen und evtl. Sport.



Auskunft und Bewerbungen:
Hans Ulrich Tanner, Schulleiter
Schmiedengasse 22, 5012 Schönenwerd
Tel. 062 849 13 79, hu.tanner@s-un.ch

Gemeinsame Schule Unterleberberg

► **Spezielle Förderung:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 10 Lektionen an der Primarschule. Schulort ist Flumenthal.

► **Spezielle Förderung:** 1 Stelle für ein Teilpensum von ca. 16 Lektionen am Kindergarten und Unterstufe. Schulort ist Riedholz. Die beiden Pensen sind auch kombinierbar.

Auskunft und Bewerbungen: Gemeinsame Schule Unterleberberg, Stefan Liechti
Schulhausstrasse 22, 4535 Hubersdorf
Tel. 032 637 00 37
hauptschulleitung@gsu-so.ch

Wasseramt Ost

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 23–29 Lektionen (1. SEK B) mit Klassenleitungsfunktion. Fächer: Deutsch, Französisch und/oder Englisch, weitere Fächer möglich. Schulort: Schulzentrum oz13 Subingen.

► **Sekundarstufe I:** 1 Stellvertretung für ein Pensum von 14–16 Lektionen (1. SEK B) mit Klassenleitungsfunktion. Fächer: Deutsch, Mathematik, Bildnerisches Gestalten, Erweiterte Erziehungsanliegen. Schulort: Schulzentrum oz13 Subingen.

Anstellung: 1. August 2016 bis 31. Januar 2017

Auskunft und Bewerbungen:
Adrian van der Floe, Schulleiter
Schöllerstrasse 1, 4552 Derendingen
Tel. 032 681 30 30
vanderfloe.adrian@owomail.ch



Auf eine starke Führungspersönlichkeit wartet in der zentral gelegenen Gemeinde Oftringen mit rund 190 Lehrpersonen und 1460 Schülerinnen und Schülern eine spannende Herausforderung. Aufgrund der beruflichen Neuausrichtung der Stelleninhaberin suchen wir per 1. August 2016 für das Team Primar Süd (Schulhaus Küngoldingen und Sonnmatt, 17 Abteilungen, 34 LP, 340 SuS)

eine Stufenleiterin / einen Stufenleiter Primar (60 %)

Ihre Aufgaben

- operative Leitung und innovative Weiterentwicklung der Stufe in pädagogischer, personeller, organisatorischer und administrativer Hinsicht
- umfassendes Projektmanagement bezüglich des Schulprogramms, der Qualitätssicherung und -entwicklung und der Personalplanung
- die von der Schulpflege vorgegebenen strategischen Ziele umsetzen
- als Mitglied des Schulleitungsteams die operative Führung der gesamten Schule Oftringen wahrnehmen

Sie bringen mit

- abgeschlossene oder vor Abschluss stehende Schulleitungsausbildung mit pädagogischer Grundausbildung oder eine gleichwertige Qualifikation
- mehrjährige Erfahrung im Führungsbereich
- Erfahrung in der Qualitätsentwicklung und Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich
- gute Kenntnisse im Organisations- und Projektmanagement
- hohe Sozialkompetenz und Flexibilität

Fühlen Sie sich angesprochen?

Unter www.schule-oftringen.ch erfahren Sie mehr über unsere Schule und die ausgeschriebene Stelle.

Sind Sie eine aufgeschlossene und zukunftsorientierte Persönlichkeit mit positiver Ausstrahlung? Dann passen Sie zu unserer Schule und wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Auskunft erteilt Ihnen gerne der Gesamtschulleiter, Lukas Leuenberger, Telefon 062 789 82 42, E-Mail: lukas.leuenberger@oftringen.ch

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum 4.4.2016 an die Schulpflege Oftringen, Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen, E-Mail: schulverwaltung@oftringen.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 3. April 2016

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...



... auch über alv@alv-ag.ch



Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch



Lassen Sie sich von Fachkollegen inspirieren

**Wir laden Sie herzlich zu einem kostenlosen
Schulbesuch für Lehrpersonen und Schulleiter ein.**

Unsere erfahrenen Referenten zeigen Ihnen, wie
mobile Technologien von Apple und digitale Inhalte
den Bildungsbereich verändern können.

Alle Veranstaltungsorte und Termine finden Sie auf:
www.dataquest.ch/schulbesuche



INGENODATA



Industrielle
Berufslehren Schweiz

libs

wissen
können
machen

Lehrstellen in der High-Tech Welt

- Kaufmann / Kauffrau EFZ
- KonstrukteurIn EFZ
- PolymechnikerIn EFZ

Bewirb dich jetzt um eine Lehrstelle in der High Tech-Welt bei libs und sichere dir deine Zukunft!

Unsere Partner entwickeln und bauen Roboter, Turbinen, Hochleistungs-Lokomotiven, Lasermessgeräte und noch vieles mehr.

Auf unserer Website findest du alle nötigen Informationen und eine Menge Videos über unsere Lernenden.

Alle weiteren Infos auf libs.ch